

Verloren und gefunden – Die Fossilien aus dem ehemaligen „Montanistischen Museum“ (1835–1849) in den Sammlungen der Geologischen Bundesanstalt in Wien

IRENE ZORN*

35 Abbildungen, 1 Tabelle

*„Haidinger ist einer der Haupt-Mittelpuncte, um den Oesterreichs
Gelehrte sich schaaren.“ (LEONHARD, 1856: 278)*

**Aus Anlass des 170-jährigen Bestehens der Geologischen Bundesanstalt
(frühere k. k. Geologische Reichsanstalt)**

*Geologische Bundesanstalt
„Montanistisches Museum“
Fossiliensammlung
19. Jahrhundert
Kaisertum Österreich (1804–1867)
Biedermeier/Vormärz*

Inhalt

Zusammenfassung	251
Abstract	252
Einleitung	252
Chronologische Ereignisse von der Gründung der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen 1834 bis zur Übersiedlung des „Montanistischen Museums“ in das Palais Rasumofsky 1851	253
Aufstellung der Sammlungen und Eingänge von Fossilien in die Mineraliensammlung der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen	257
Reise Franz von Haders mit Moriz Hörnes 1848 nach Deutschland, Frankreich, England und in die Schweiz.	259
Kurzbiografien zu Mitarbeitern, Mäzenen, Gönnern, Institutionen und Mineralienhändlern als Einbringer von Fossilmaterial in das „Montanistische Museum“	262
Streiflichter über die Sammlungen des „Montanistischen Museums“ im Palais Rasumofsky (1851–2004)	279
Aufstellung, Beschriftung und Identifizierung des Materials im Haus Neulinggasse 38 (2005 bis heute)	282
Überblick zu publizierten Fossilien aus der Zeit des „Montanistischen Museums“ im Bestand der Geologischen Bundesanstalt ...	285
Übersichtsliste der als Bestand des „Montanistischen Museums“ erkennbaren Fossilgruppen und deren Fundstellen anhand von typischen Etiketten, Nummerierungen und Jahresangaben	289
Gerätschaften und Modelle aus der Zeit des „Montanistischen Museums“	308
Schlussfolgerung	309
Danksagung und Randbemerkungen	310
Zitierte Literatur	311

Zusammenfassung

Vor 170 Jahren wurde am 15. November 1849 die k. k. Geologische Reichsanstalt (heute Geologische Bundesanstalt) durch Genehmigung Kaiser Franz Josephs I. in Wien gegründet und im Jahr 1851 im Palais Rasumofsky räumlich untergebracht. Der Grundstock der Fossilien-, Mineralien- und Gesteinssammlungen war die Mineraliensammlung der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen, die von Zeitgenossen ab 1843 „Montanistisches Museum“ genannt wurde. Sie hat sich von 1835 bis 1851 im k. k. Haupt-Münzamt-Gebäude (heute Münze Österreich AG, Am Heumarkt 1) im derzeitigen 3. Wiener Gemeindebezirk befunden und wurde zuerst von dem Mineralogen Friedrich Mohs (1773–1839) und nach dessen Tod im Jahr 1839 von Wilhelm von Haidinger (1795–1871) geleitet, der später von 1849 bis 1866

* IRENE ZORN: Geologische Bundesanstalt, Neulinggasse 38, 1030 Wien. irene.zorn@geologie.ac.at

die Direktion der k. k. Geologischen Reichsanstalt innehatte. In vorliegender Arbeit wird ein Abriss über den Teil des Fossilbestandes des „Montanistischen Museums“ gegeben, der heute noch durch entsprechende Normetiketten und typische Nummerierungen erkennbar ist, in Briefen von Franz von Hauer (1822–1899) während seiner frühen Reisen außerhalb des Kaiserreiches dokumentiert oder in Publikationen der relevanten Zeitspanne verewigt wurde. Begleitet wird er von Kurzbiografien ausgewählter Institutionen und Personen im geohistorischen Umfeld, die als Mitarbeiter, Gönner, Mäzene und Mineralienhändler Fossilmaterial in das „Montanistische Museum“ einbrachten. „Das K. k. montanistische Museum mit seinen Sammlungen war der Kern der k. k. geologischen Reichsanstalt“ (HAIDINGER, 1869: 131).

Lost and found – The fossils from the former „Montanistisches Museum“ (1835–1849) in the collections of the Geological Survey of Austria in Vienna

Abstract

170 years ago, on the 15th of November 1849 the k. k. Geologische Reichsanstalt (today's Geologische Bundesanstalt) in Vienna was founded by permission of Emperor Franz Joseph I. and accommodated in 1851 within the Palais Rasumofsky. The base of the fossil, mineral and rock collections was the collection of the former so-called „Montanistisches Museum“, which was located within the Mint building (today's Münze Österreich AG, Am Heumarkt 1, in the current 3rd district of Vienna) during 1835 to 1851. It was led from 1835 to 1839 by Friedrich Mohs (1773–1839). After his death in 1839 he was followed by Wilhelm von Haidinger (1795–1871), who later became appointed director of the k. k. Geologische Reichsanstalt from 1849 to 1866. The present publication gives an overview of the fossils from the collection of the „Montanistisches Museum“, which nowadays are recognizable by standard labels and typical numbers or were documented in letters of Franz von Hauer (1822–1899) during his early travels outside the empire or because they were immortalized in publications of the relevant period of time. The present work includes brief biographies of selected institutions and persons in their geohistorical ambience, which submitted fossils acting as employees, patrons, sponsors and mineral dealers. „The K. k. montanistisches Museum with its collections was the nucleus of the k. k. geologische Reichsanstalt“ (HAIDINGER, 1869: 131).

Einleitung

In den umfangreichen erdwissenschaftlichen Sammlungen der Geologischen Bundesanstalt (GBA, früher GRA = k. k. Geologische Reichsanstalt) in Wien wurde recherchiert, welche paläontologischen Objekte aus der Zeit des Biedermeier und Vormärz (1815–1849) in der von Friedrich Mohs (1773–1839) und später von Wilhelm von Haidinger (1795–1871) geleiteten „Mineraliensammlung der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen“ heutzutage identifizierbar sind. Untergebracht war diese Sammlung im Gebäude der heutigen Münze Österreich AG (3. Wiener Gemeindebezirk, Am Heumarkt 1) und wurde ab 1843 von Haidinger als „Montanistisches Museum“ bezeichnet. Chronologisch werden die Zeitmarken von der Installierung der „k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen“ im Jahr 1834 bis zur Übersiedlung der Sammlungen des „Montanistischen Museums“ 1851 in das 1806 bis 1807 für Fürst Andrej Kyrillowitsch Rasumofsky (1752–1836) erbaute klassizistische Palais dargestellt. Rasumofsky wohnte dort bis zu seinem Tod. Nach dem Verkauf durch seine Witwe 1838 wurde es nach den Käufern bis 1851 Liechtenstein'sches Palais genannt. Danach wurde es an den Staat vermietet, 1873 ging es in Staatsbesitz über. In den folgenden Ausführungen wird nur mehr der Name Palais Rasumofsky verwendet, wie er auch heute noch gebräuchlich ist.

Im Weiteren werden die auf Normetiketten mit dem Aufdruck „k. k. montanistisches Museum“ dokumentierten und ausgewählte, im Haupttext der relevantesten Publikationen von HAIDINGER (1843, 1848c) zum „Montanistischen Museum“ genannten Geber von Fossilien in Kurzbiografien charakterisiert. Lebensdaten werden nur beim ersten Vermerk eines Personennamens angegeben, ein weiteres Mal nur, wenn zu einer Person eine Kurzbiografie geliefert wird. Die Original- und Sekundärliteratur zu den bis heute erhaltenen und erkannten, publizierten Fossilien dieser Ära wird aufgelistet und die wichtigsten eruierten Informationen zu Fundorten, Fossilgruppen und Einsendern angegeben, wie sie auf den Normetiketten oder durch typische Nummerierungen und Jahreszahlen zu diesem Bestand überliefert

sind. In manchen Publikationen werden auch die Begriffe „k. k. montanistisches Museo“ (HAIDINGER, 1859b: 6), „montanistisches Institut der Hofkammer im Münz- und Bergwesen“ (SCHMIDL, 1843: 129), „Münzhaus-Sammlung“ (MÜNSTER, 1846: 17ff.; SCHULTZ, 2013: 26ff.) und „Montan-Museum“ (SENONER, 1862) verwendet. Die Bezeichnung „Montanisticum“ dürfte sich meistens auf die übergeordnete „k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen“ beziehen (HAIDINGER, 1860: 125, 129; 1869: 2–118) und entspricht der „Montanabteilung des k. k. Finanzministeriums und deren nachgeordnete montanistische Dienste (1745–1876)“, wird aber in der Literatur manchmal auch für das „Montanistische Museum“ selbst verwendet, wie in PFAFFL (1997: 19). Siehe dazu die Informationen im Österreichischen Staatsarchiv: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=1996> (abgerufen am 14.11.2019).

Die Vollständigkeit der Angaben zum Fossilbestand des „Montanistischen Museums“ kann nicht gewährt werden, da in den großräumigen Sammlungen der GBA mit etwa 300.000 Zähleinheiten mit einem oder vielen Exemplaren von geowissenschaftlichen Objekten häufig nicht belegbar ist, in welchem genauen Zeitraum die Fossilien in die Sammlung eingebracht wurden, vor allem, wenn durch widrige Umstände angebrachte Nummern und Norm- oder Voretiketten verloren gingen. Hinweise über die Mineralien- und Gesteins-Sammlung werden nur am Rande erwähnt. Für weitere Angaben dazu, siehe HAIDINGER (1843, 1848c) sowie EXEL & STOJASPAL (1995). Ergänzend soll im Rahmen der besprochenen Zeit erinnert werden, dass der Begriff „Mineraliensammlung“ oder „Mineralienhändler“ immer auch Fossilien und Gesteine inkludiert, ähnlich dem Begriff „Naturalien“. Die in dieser Arbeit erwähnten Art-, Gattungs- sowie Autorennamen auf historischen Etiketten oder in zitierten Textpassagen der berücksichtigten Publikationen entsprechen der jeweiligen Zeit und erheben keinen Anspruch auf Aktualität.



Abb. 1.
Das Gebäude der Münze Österreich AG in Wien beherbergte im 2. Stock von 1838 bis 1851 die Mineraliensammlung der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen (Foto: Irene Zorn).

Chronologische Ereignisse von der Gründung der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen 1834 bis zur Übersiedlung des „Montanistischen Museums“ in das Palais Rasumofsky 1851

Im Folgenden werden die Meilensteine auf dem Weg zur Institutionalisierung der Mineraliensammlung der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen und in der Folge der Gründung der k. k. Geologischen Reichsanstalt angeführt:

1834: August Longin Fürst von Lobkowitz und Herzog von Raudnitz (1797–1842) erhält laut Hofkanzlei-Decret vom 11. November die Leitung der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen (N.N., 1837: 824; HAIDINGER, 1869: 2).

1835: Auf dem Glacis (Freifläche zwischen den Wiener Stadtmauern und den Vorstädten) der Landstraße wurde am 2. März, dem Todestag Kaiser Franz I. (1768–1835), der 1804 das Kaisertum Österreich begründete, begonnen, ein neues Münzgebäude (heute Münze Österreich AG, Am Heumarkt 1) zu bauen, welches 1838 fertiggestellt wurde (Abb. 1). In vier Sälen im rechten Teil des 2. Stockes wurde die Mineraliensammlung der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen installiert (HAIDINGER, 1869: 5; SIEBER, 1973: 110; CERNAJSEK, 1996: 5). Es erfolgte die Berufung von Friedrich Mohs (1773–1839, Biografie siehe CERNAJSEK, 1996: 5, 6), ehemals Professor für Mineralogie und

Kustos am k. k. Hof-Mineralien-Cabinet, zum k. k. Berg-rath an die k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen auf Veranlassung des Fürsten von Lobkowitz (WURZBACH, 1868: 444; GÜMBEL, 1885: 78; ZEMANN, 1975: 345).

Am 19. November erging ein „Circular-Auftrag an alle der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen unterstehenden Aemter“, eine „mineralogisch-geognostische Central-Sammlung“ in Wien zusammenzutragen (HAIDINGER, 1843: 1, 1869: 5; STOJASPAL, 1999: 198). Neben Mitarbeitern des „Montanistischen Museums“ und den Bergämtern der Monarchie beteiligten sich auch Privatpersonen wie beispielsweise der Geograf und Alpenforscher Friedrich Simony (1813–1896) (HAUER, 1851a: 571–572).

1839: Mohs stirbt am 29. September auf einer seiner Sammelreisen in Agordo bei Belluno (Venetien, Italien) (HAIDINGER, 1843: 5; STEININGER et al., 2018: 117). 1839 datiert die älteste Publikation über Fossilien aus dem Bestand der Mineraliensammlung der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen, geschrieben von Wilhelm Karl von Haidinger (1795–1871) über Pflanzenvorkommen von Putschirn (Počerný, Karlovy Vary, Tschechische Republik) bei Eger (Cheb) (Abb. 2), nicht weit von Elbogen (Loket), wo er 13 Jahre als Porzellanfabrikant beheimatet war (HAIDINGER, 1839: 1–12; CERNAJSEK, 1996: 12).

1840: Am 14. April wird Wilhelm von Haidinger zum Nachfolger von Friedrich Mohs als k. k. wirklicher Bergrath bestellt (HAIDINGER, 1843: 6, 1869: 13).



Abb. 2.

Juglans costata (STERNBERG, 1838) [richtigerweise UNGER, 1847], Frucht einer Echten Walnuss, Nr. 162; Oligozän–Miozän, Egerium; mit Normetikett der „K. K. geolog. Reichsanstalt“ und der Aufschrift „Gebrüder Haidinger“, sowie „Basalttuff zwischen der unteren und oberen Braunkohlenbildung, Putschirn (Počerný), Karlsbad WNW“, Tschechische Republik; daneben ein einfacher Zettel mit der handschriftlichen Notiz „Putschirn“ von Franz von Hauer aus der gleichen Schachtel; Inv. Nr. GBA 2019/012/0001 (Foto: Robert Krickl).

1841: HAIDINGER (1869: 19, 25, 57) führt die 1840 begonnene Aufstellung der Sammlungen mit Unterstützung des Dieners Joseph Richter durch und überreicht ein Manuskript darüber der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen, dessen Druck Karl Friedrich Kübeck Freiherr von Kübau (1780–1855), Vorsteher des Münz- und Bergwesens, nicht finanzieren wollte (EXEL & STOJASPAL, 1995: 15).

1842: Haidinger schließt die Aufstellung der „Gebirgs-Suiten“ in 89 Schränken im k. k. Münzgebäude ab (HAIDINGER, 1843: 14; STEININGER et al., 2018: 17).

1843: Es finden von 1843 bis 1849 sieben Kurse, hauptsächlich für Bergakademiker und montanistische Beamte, im Saal 2 statt (HAIDINGER, 1869: 120; STEININGER et al., 2018: 18–19). 48 Männer wurden in weiterer Folge ausgebildet, davon 13 k. k. Bergakademiker (HAIDINGER, 1859b: 6), die vor allem Absolventen der Forst- und Bergakademie Schemnitz (Banská Štiavnica, Slowakische Republik) waren (CERNAJSEK, 1999: 65). Auch Beamte des „Montanisticums“ befanden sich darunter, unter anderem Graf August Breunner (1796–1877), Johann Čížek (1806–1855) und Moriz Hörnes (1815–1868) (CERNAJSEK, 1999: 66). Eine Darstellung der Lehrtätigkeit an der Mineraliensammlung der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen geben neben HAIDINGER (1869: 43–125) auch MARSCHALL (1849: 115–124), CERNÁJSEK (1999: 64–69) und STEININGER et al. (2018: 17–19), ein Vorlesungsverzeichnis bilden EXEL & STOJASPAL (1995: 17) und EXEL (2006: 179) ab.

Der in der Bevölkerung beliebte Fürst Lobkowitz stirbt nach Exkursionen im Vorjahr in Italien, bei denen er an Typhus erkrankte, am 17. März in Wien (HAIDINGER, 1869:

23–24). Freiherr von Kübau wird zum Präsidenten der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen ernannt (HAIDINGER, 1869: 24).

Am 7. Jänner findet der erste Kurs statt (HAIDINGER, 1869: 34; CERNÁJSEK, 1999: 65) und Haidingers Katalog mit dem Titel „Bericht über die Mineraliensammlung der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen“ erscheint eigenfinanziert (EXEL & STOJASPAL, 1995: 15). In diesem bürgert Haidinger erstmals den Namen „Montanistisches Museum“ ein (HAIDINGER, 1843: 6; 1859a: 141; 1863a: 23).

1844: Franz von Hauer (1822–1899) hält am 10. Dezember die erste paläontologische Vorlesung im „Montanistischen Museum“ (HAIDINGER, 1869: 57; STEININGER et al., 2018: 18).

1845: Am 8. November tritt der von Franz von Hauer, Moriz Hörnes und Adolf Patera (1819–1894) initiierte „Verein der Freunde der Naturwissenschaften“ erstmals im „Montanistischen Museum“ zusammen (HAIDINGER, 1869: 73; KÜHN, 1957: 11).

1846: Am 30. Mai erfolgt die Einladung zur Subskription der von Haidinger herausgegebenen „Naturwissenschaftlichen Abhandlungen“ (HAIDINGER, 1869: 89–90), am 30. Juli die Bestellung Franz von Hauers zum Assistenten Haidingers für drei Jahre (HAIDINGER, 1869: 91).

Am 10. Dezember stellt Haidinger das erste vollständige Exemplar der unter seiner Leitung zusammengestellten „Geognostischen Übersichtskarte der österreichischen Monarchie“ im Maßstab 1:84.000 vor (datiert 1845), gedruckt im k. k. militär-geographischen Institut (HAIDINGER, 1869: 97).

Am 31. Oktober erfolgt Haidingers Bitte um „Allerhöchste Genehmigung der Gesellschaft der Freunde der Naturwissenschaften in Wien“ bei der Niederösterreichischen Landesregierung. Die 1. Versammlung findet am 5. November statt, Hauer berichtet für Haidinger (HAIDINGER, 1847a: 1–2).

1847: Erscheinungsbeginn der von Haidinger herausgegebenen „Naturwissenschaftlichen Abhandlungen“ (vier Bände bis 1851) sowie der „Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien“ (sieben Bände bis 1851).

Am 14. Mai wird die Gründung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften von Kaiser Ferdinand I. (1793–1875) durchgeführt (PETRASCHECK & HAMANN, 1985: 6).

1848: Am 2. Februar findet die Eröffnung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften statt, deren Vorbereitung schon 1846 unter Beteiligung des Gründungsmitglieds Wilhelm von Haidinger betrieben wurde (HAIDINGER, 1869: 111; CERNAJSEK, 1996: 8). Franz von Hauer war einer der ersten gewählten korrespondierenden Mitglieder (TIETZE, 1899: 689).

Am 13. März bricht die Revolution in Österreich aus (Abb. 3), Kaiser Ferdinand I. und Fürst Metternich (1773–1859) danken ab und Kaiser Franz Joseph I. (1830–1916) tritt sein Amt an (CERNAJSEK, 1996: 9). Franz von Hauer und Moriz Hörnes unternehmen im Auftrag der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften von 1. Mai bis 7. Oktober eine Reise nach Deutschland, Frankreich, England und in die Schweiz (HAIDINGER, 1848a: 176–177; 1848b: 303–308; HAUER, 1848a: 583–589; PARTSCH & HAIDINGER, 1848: 19; PETRASCHECK & HAMANN, 1985: 19–83). Durch ihre Aufsammlungen vermehren sie den Fossilbestand des „Montanistischen Museums“ und erweitern die Beziehungen zu den naturwissenschaftlichen Anstalten und Instituten der genannten Länder.

1849: 22. Oktober: „*Allerunterthänigster Vortrag des treugehorsamsten Ministers für Landescultur und Bergwesen, Ferdinand Edlen v. Thinnfeld* [1793–1868], womit der Entwurf zur Bildung eines Reichs-Institutes für die geologische Durchforschung des Oesterreichischen Kaiserstaates in tiefster Ehrfurcht unterbreitet wird“ (THINNFIELD, 1850: 1–5). Auf die Notwendigkeit einer (Schau-)Sammlung wird hingewiesen (STOJASPAL, 1999: 199–200).

15. November: Genehmigung des Vorschlages durch Allerhöchste Entschliebung (Gründung der k. k. Geologischen Reichsanstalt durch Kaiser Franz Joseph I.) (N.N., 1850: 5; HAIDINGER, 1859a: 137; HAUER, 1869: 323), womit die Geschichte des „Montanistischen Museums“ durch die Gründung dieser neuen Forschungseinrichtung endete (BACHL-HOFMANN, 1999: 62).

29. November: Ernennung Haidingers zum 1. Direktor der k. k. Geologischen Reichsanstalt durch den Kaiser (N.N., 1850: 6). Weiters findet die letzte Sitzung des „Vereins der Freunde der Naturwissenschaften“ statt (HAUER, 1871: 35).

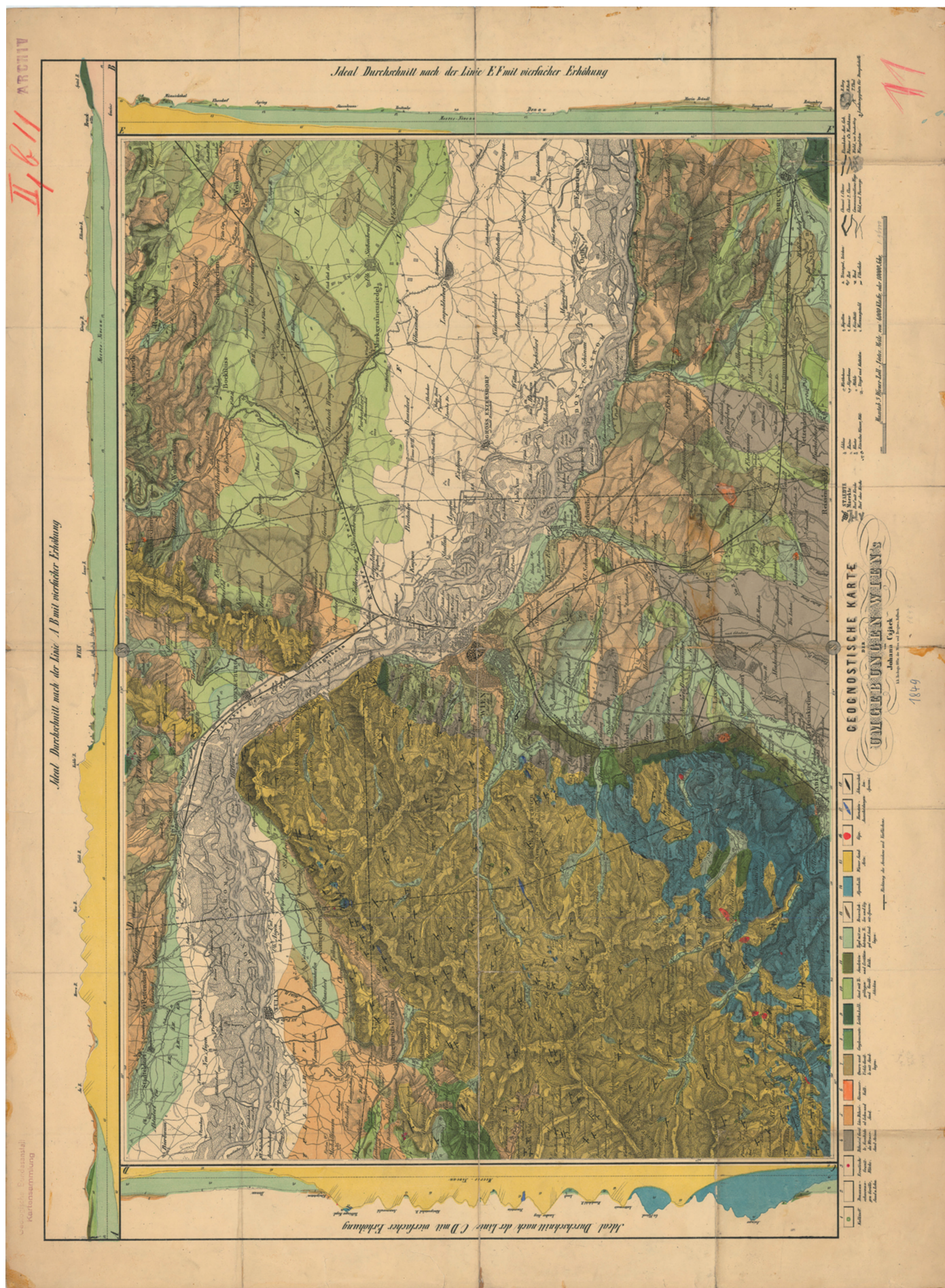
1. Dezember: Vereidigung Haidingers als 1. Direktor der k. k. Geologischen Reichsanstalt (HAIDINGER, 1869: 131) und Beginn der Tätigkeiten, allerdings noch am alten Standort des genannten Münzgebäudes.

14. Dezember: Es werden Franz von Hauer zum 1. und Johann Baptist Cžjžek zum 2. Geologen sowie August Friedrich Graf Marschall (1904–1887) zum Archivar und Franz Foetterle (1823–1876) zum Assistenten ernannt (N.N., 1850: 6). Im Jahr 1849 erscheint auch die „Geognostische Karte der Umgebungen Wien's 1:96.000“ von Johann Cžjžek (Abb. 4).

1850: Beginn der geologischen Aufnahme mit den „Durchschnitten“ von Wien bis Salzburg (HAIDINGER, 1850a: 6–16) und Erscheinungsbeginn der Reihe „Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt“ in einer Auflage von 100 Stück bei W. Braumüller's Buchhandlung. Die Be-



Abb. 3. Inventarisiertes Einschussloch im zumindest in den 1990er Jahren sogenannten „Millionen-Zimmer“ des Palais Rasumofsky (3. Wiener Gemeindebezirk, Rasumofskygasse 23–25), beschriftet mit: „Im Jahr 1848 wurde dieser Spiegel von der Strasse her durch die Kugel eines kroatischen Soldaten beschädigt“ (Foto: Ilse Draxler).



◀ Abb. 4.
„Geognostische Karte der Umgebungen Wien's“ 1:96.000 von Johann Cžjžek (1849), Farblithografie; Bibliothek der GBA, Signatur K III 292.

zeichnung „Museum der k. k. geologischen Reichsanstalt“ wird eingeführt (HAIDINGER, 1850b: 153) und das erste, von da an bis 1866 regelmäßig publizierte „Verzeichniss der an die k. k. geologische Reichsanstalt gelangten Einsendungen von Mineralien, Petrefacten, Gebirgsarten u.s.w.“ wird abgedruckt (HAIDINGER, 1850b: 154–168). Friedrich Simony überbringt eine reiche Suite von Gesteinen und Fossilien. Von 1. Jänner 1850 bis 1. Oktober 1851 werden in 619 Kisten 521 Zentner Material eingesendet (FOETTERLE, 1850a: 552–559; 1850b: 734–740; HAUER, 1851a: 572).

1851: Ankauf der umfangreichen Fossilien Sammlung des Joseph von Hauer (1778–1863) (HÖRNES, 1851: 142) und Übersiedlung der etwa 40.000 Sammlungsobjekte aus dem ehemaligen „Montanistischen Museum“ von Juni bis September (HAUER, 1851a: 572), besorgt durch Franz von Hauer und Assistent Franz Foetterle, unterstützt durch Moriz Hörnes, in das für diesen Zweck gemietete Palais Rasumofsky (Abb. 5) (HAIDINGER, 1851a: 148–151; 1851b: 158–161; EXEL & STOJASPAL, 1995: 13), 14 Säle präsentieren die Schaustücke (HAIDINGER, 1851a: 149).

Aufstellung der Sammlungen und Eingänge von Fossilien in die Mineraliensammlung der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen

HAIDINGER (1843: 9) teilt in seinem „Bericht über die Mineraliensammlung der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen“ mit, dass 39.700 erdwissenschaftliche Objekte bzw. Zählseinheiten vorhanden waren. Die Sammlungen wurden folgendermaßen unterteilt (HAIDINGER, 1845: 137–138):

„Eine systematische Sammlung nebst einer terminologischen, einer paläontologischen und einer geognostischen nach mineralogischen Charakteren und nach der Altersfolge,

Eine Sammlung von Schaustücken, in einem zweiten Saale, der auch als Auditorium dient,

Die geographisch-geognostische Sammlung, und die Bergwerks-Reviersuiten-Sammlung in den zwei anstossenden Sälen.“

HAIDINGER (1843: 6) berichtet weiters, dass vor 1839 wenige Fossilien eingebracht wurden. Um die Sammlung zu bereichern, wurden beim Heidelberger Mineralien-Comptoir 560 Exemplare erworben. „Seine Excellenz Herr Vicepräsi-



Abb. 5.
Plan von Wien-Landstraße (Teil von „Wien Innere Stadt“) mit dem Palais Rasumofsky zur Zeit des „Montanistischen Museums“ (ca. 1835) in der damals sogenannten Rauchfangkehrergasse, erstellt von dem Kartografen Carl Vasquez-Pinas von Löwenthal (1798–1861) (VASQUEZ-PINAS v. LÖWENTHAL, 1835).

dent Ritter von Hauer [= Joseph von Hauer] übergab eine Sammlung von 264 Spezies aus den tertiären Schichten des Wiener Beckens, die er selbst gesammelt hatte“ (HAIDINGER, 1843: 8). Ein paar kleine Sammlungen mit Fossilien wurden angekauft, unter anderem von Herrn Haupt-Münz-amts-Cassa-Controllor Ludwig von Scala (keine Lebensdaten eruierbar), aus den Nachlässen des Grafen [Gregor] von Rasoumowsky (= Rasumofsky, 1759–1837) und Adolf Senoner (1806–1895). Bei Letzterem dürfte es sich aller Voraussicht nach um einen Vorlass gehandelt haben, da Senoner bis 1895 gelebt hat. Dies war möglicherweise zumindest ab 1850 seinen langjährigen gesundheitlichen Problemen geschuldet (VACCARI, 2002: 181).

Wilhelm von Haidinger selbst trug Pflanzenfossilien aus Putschirn (Počerný, Tschechische Republik) bei, die er vor seiner Anstellung am „Montanistischen Museum“ in seiner Heimat gesammelt hatte und über die er 1839 eine Publikation verfasst hatte (HAIDINGER, 1839). Auch August Breunner schenkte im gleichen Jahr seine Sammlung dem „Montanistischen Museum“. In der Sammlung des Fürsten Clemens Wenzel Lothar von Metternich (1773–1859) waren Fossilien, die von Johann Georg Ramsauer (1795–1874) und Friedrich Simony gefunden wurden und später zum Teil in das „Montanistische Museum“ gelangten (HAUER, 1846a; ZORN & HOFMANN, 2017: 225). Besonders hervorzuheben sind die 2.137 Objekte (HAIDINGER, 1843: 8), dar-

unter auch Fossilien (Abb. 6), die durch die Weltreisen von Joseph Russegger (1802–1863) in Europa, Asien und Afrika in die Sammlung eingingen (RUSSEGGER, 1841; HAUER, 1848b; HECKEL, 1841). Diese waren in zwei Schränken im Saal 1, der auch für Vorlesungen genutzt wurde, untergebracht. In der Geognostisch-geographischen Sammlung waren ebenfalls Fossilien eingegliedert.

In HAIDINGER (1845: 137) und HAIDINGER (1848c: 91) werden 6.033 Stücke der Geognostisch-geographischen Sammlung („Gebirgs-Suiten“) erwähnt. In den 89 Schränken befanden sich Fossilien eher untergeordnet, wie aus den Tabellen von HAIDINGER (1843: 21–149) und den Angaben in HAIDINGER (1848c: 89–91) hervorgeht. Weitere Geber werden erwähnt, von denen Material in der GBA vorliegt, wie Adolphe von Morlot (1820–1867) und Heinrich Freyer (1802–1865) (HAIDINGER, 1848c: 91). CERNAJSEK (1999: 65) und STEININGER et al. (2018: 17) nennen 200 „Petrefacten“. Am Rande erwähnenswert ist, dass anfangs circa 1.800 Nummern in der mineralogischen Sammlung nach dem Mohs'schen System vorhanden waren und mit der Zeit auf 3.500 anwuchsen. Dazu kamen noch 1.000 Stück Mineralien in der terminologischen Sammlung (HAIDINGER, 1848c: 87–88).

HAIDINGER (1843: 16–18) war sehr bedacht auf eine gute Sammlungsordnung und Sammlungsbeschriftung, wie Fundort und Name des Objektes, sowie die Erstellung ei-



Abb. 6. Fossiler Bartfisch (Knochenfisch, Osteichthyes) der Art *Pycnosterinx russeggeri* HECKEL, 1849 (rechts, heute *Homonotus pulcher* DAVIES, 1886), Syntypus, Inv. Nr. GBA 2006/113/0001a (siehe HECKEL, 1841: 338; RUSSEGGER, 1841–1849: Taf. 23, Fig. 1a), mit *Rhinellus furcatus* (AGASSIZ, 1844) (links, heute *Ichthyotringa furcata* (AGASSIZ, 1844), siehe SILVA & GALLO (2011)), Abbildungsoriginal, Inv. Nr. GBA 2006/113/0001b (siehe RUSSEGGER, 1847: 263; RUSSEGGER, 1841–1849: Taf. 23, Fig. 1b), auf dem gleichen Handstück; Sach el Aalma (Sahel Alma), Libanon, Oberkreide, Santonium; beiliegend ein Etikett mit der Handschrift von Franz von Hauer (Foto: Robert Krickl).

nes Katalogs. Er schrieb im Kapitel „Aufschriften“: „*Aber die Belegung der Stücke mit guten Etiketten beschliesst [sic!] noch nicht das Erforderliche. Sie können verwechselt werden. Daher muss jedes Stück eine aufgeklebte Nummer erhalten, welche mit einer Nummer auf der Etikette übereinstimmt.*“

Im Jahr 1848 teilte HAIDINGER (1848c: 97) mit genaueren Worten seine Ideen über die Katalogisierung mit:

„1. Muss jedes Stück eine aufgeklebte Nummer haben; die lose beiliegenden Nummern können so leicht verwechselt werden und der Wind verweht sie.

2. Muss ein nach den Nummern fortlaufender Katalog die Übersicht über die Sammlung gewähren.

3. Muss jedes Stück einen mit Nummer, mit Beschreibung oder Aufschrift versehenen Zettel beigelegt haben, damit man nicht erst nach den Nummern suchen und dann erst mühsam und zeitraubend nach dem Verzeichnisse sehen müsse. Geschieht es, daß man Zusendungen bekommt, an denen diese Erfordernisse fehlen, so wird man sehr klug handeln, sie vor der Einordnung in die Sammlungen der Anstalt in dieser Beziehung zu ergänzen. Erst dann tragen sie oft unschätzbare historische Daten mit sich, welche sonst sehr bald vergessen und verloren sind.“

EXEL & STOJASPAL (1995: 20) erwähnen, dass ein Katalog nicht auffindbar ist. Ob er verloren ging oder nie realisiert wurde, ist unklar.

Im Folgenden werden die Fundorte, von denen heutzutage Fossilien aus der **Geognostisch-geographischen Sammlung** vorhanden sind, zitiert, wie sie in HAIDINGER (1843) beschrieben sind. Die Namen der Lokalitäten in eckigen Klammern sind die heute gültigen, die Nummern in Klammern entsprechen der jeweiligen Schranknummer:

„... Fossilien am Wildoner Berg [Steiermark, Österreich]“, S. 120 (Nr. 56)

„... Fossilien bei Ehrenhausen und am Platsch [Steiermark, Österreich]“, S. 120 (Nr. 57)

„... Fossilien vom Flamburg und von St. Nicolai [sic!] im Sausal [Steiermark, Österreich]“, S. 120 (Nr. 58)

„... Übergangsthonschiefer mit Produktus und Enkriniten, die rothen Sandsteine, die neuern Kalksteine mit Isokardien, ..., Kalksteine und Kalkschiefer von Raibel [Raibl, Cave del Predil, Italien]. Die letzteren, zum Theil Mergel mit Conchylien, Fischen und vegetabilischen Resten, werden hier fortgesetzt.“

„... Grobkalk von Sabin [Sibinj, Kroatien], mit vielen Fossilien ...“, S. 121 (Nr. 65)

„... mit Fischen auf Meleda [Mljet, Kroatien] und Lesina [Hvar, Foggia, Italien], auf ersterer der Inseln auch Dolomite und Knochenbreccien, S. 122 (Nr. 66)

„... die Nummuliten, vom Monte Promina bei Dernis [Dрниš, Kroatien] in Dalmatien, und von Albona [Labin, Kroatien] ...“, S. 122 (Nr. 67)

„... patellen- oder hipponyxartige Univalven [vermutlich von Idria [Idrija, Slowenien] ...“, S. 122 (Nr. 68)

„... Schichten des Belluneser [Belluno, Italien] Sandsteines an, mit vielen organischen Resten; ferner der Hippuritenkalk von Sta. Croce, S. O. von Belluno [Lago di Santo Croce, Belluno, Italien]. ... die Grobkalkfossilien von Asolo [Treviso, Italien], Marostica [Vicenza, Italien], Malo

[Vicenza, Italien], Schio [Vicenza, Italien], Monte Bolca [Verona, Italien], Ronca [Ronca, Verona, Italien] etc.“, S. 123 (Nr. 69–70)

„Ein Ammonit von Volano bei Roveredo [Rovereto, Trentino, Italien]; die Grünerde von Brentonico [Brentonek, Trentino, Italien] am Monte baldo [sic!] [Trient/Verona], tertiäre Fossilien von Verona [Venetien, Italien], ..., Ammoniten von Erba [Como, Lombardei, Italien] ...“, S. 123 (Nr. 71–73)

„... Gosauschichten mit vielen organischen Resten, *Tornatella gigantea* etc., im Landel [Sonnwendjoch, Tirol, Österreich], der Gams [Hieflau, Steiermark, Österreich], und am Blaberg bei St. Gallen [Unterlaussa, Weyer, Steiermark, Österreich]. Von dieser Lokalität besonders schöne Exemplare von *Hippurites cornu vaccinum* [sic!]“ S. 124 (Nr. 79) (Abb. 7).

„... Gosaufossilien, aus dem Gosauthale ... [Salzburg, Österreich] sind mehrere vorhanden, auch ein merkwürdiger Hippurit mit seinem Deckel vom Wolfgang See [Salzburg, Österreich]“ S. 124–125 (Nr. 80)

„Aus der Häringer Braunkohlen-Formation [Bad Häring, Tirol, Österreich] mancherlei Interessantes von Blattabdrücken auf Stinkstein, ... ein Fisch von Seefeld [Tirol, Österreich]“ S. 126 (Nr. 89)

In der **Revier-Suiten-Sammlung** waren auf 44 Tischen (STEININGER et al., 2018: 17) 2.165 Stücke untergebracht (HAIDINGER, 1848c: 91), darunter nur „Fossile Tannenzapfen und Haselnüsse, zu Brauneisenstein geworden, von Botiza in der Marmaros [Maramureş, Siebenbürgen, Rumänien], wo sie mit Blattabdrücken, fossilen Stämmen u. s. w. in hinlänglicher Menge vorkommen ...“ S. 129 (Nr. 21). Dazu siehe auch SENONER (1862: 129). Dieses Material ist heutzutage in drei Laden vorhanden, aber mittlerweile nur mehr als Abdrücke erkennbar.

Unter den **Aufsatzstücken** befanden sich „... grosse [sic!] Fragmente von *Lepidodendron*, *Syringodendron* und *Stigmaria*, aus den Fundorten von Radnitz [Radnice, Tschechische Republik], ... Schwadowitz [Svatoňovice, Tschechische Republik], Schatzlar [Žacléř, Tschechische Republik] und Karwin [Karviná, Tschechische Republik]; ... Bärenköpfe und andere Reste von Hermanecz [Hermánd, Harmanec, Slowakische Republik], die Chelonierfährten von Oláhlaposbánya [Băiuţ, Siebenbürgen, Rumänien] (HAIDINGER, 1841). ..., Blätter und Schwefelkugeln von Radoboj [Kroatien]. Von dem nördlichen Abhange der Alpen vorzüglich schöne Hippuriten von St. Gallen in Steiermark [Österreich]“ (HAIDINGER, 1843: 142).

Reise Franz von Hauers mit Moriz Hörnes 1848 nach Deutschland, Frankreich, England und in die Schweiz

In der Sitzung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 4. Mai 1848 übergibt Wilhelm von Haidinger eine „Instruction für die, mit einer wissenschaftlichen Reise nach Frankreich und England betrauten Herren, Franz Ritter von Hauer und Dr. Moriz Hörnes“ (HAIDINGER, 1848a: 176–177), wobei die Reiseroute und die Aufgaben definiert werden. Sie sollen sich über den Stand der jeweiligen geologischen Landesaufnahmen der genannten Länder informieren und wissenschaftliche Beziehungen zu



Abb. 7.
Fossile Muschel (Bivalvia) mit Normetikett „K. K. geolog. Reichsanstalt“ mit der Aufschrift *Hippurites cornu vaccinum* [sic!] BRONN [1832], Bivalvia; St. Gallen, Steiermark, Österreich; Oberkreide, Coniacium, Gosau-Gruppe; Etikett mit Franz von Hauers Handschrift; Inv. Nr. GBA 2012/148/0013 (Foto: Robert Krickl).

ihren Fachkollegen aufnehmen. Während dieser durch die kaiserliche Akademie der Wissenschaften subventionierten Reise hat Hauer in Briefen an seine Familie die politischen Ereignisse, sozialen Verhältnisse und Gepflogenheiten im Jahr 1848 geschildert (PETRASCHECK & HAMANN, 1985: 19–83). Die interessanten, kurzweiligen und stellenweise humorvollen Briefe enthalten Reiseschilderungen und dokumentieren Besuche bei bedeutenden Naturwissenschaftlern (Paläontologen, Geologen, Zoologen etc.) der Zeit und deren Privatsammlungen, sowie Sammlungen von wissenschaftlichen Anstalten. Weiters werden teilweise die durchgeführten Exkursionen und Fossilaufsammlungen beschrieben. Auch an Wilhelm von Haidinger schickte Hauer Briefe, die in den Sitzungen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften mitgeteilt wurden

(HAIDINGER, 1848b: 303–308). Schließlich führte es sie im Sommer 1848 auch durch Deutschland und die Schweiz, wie aus den von Walther Emil Wilhelm Petrascheck (1906–1991), einem Urenkel Franz von Hauers, und Günther Hamann (1924–1994) im Jahr 1995 im Verlag der genannten Akademie herausgegebenen Briefen hervorgeht. Nach der langen Reise hielt Hauer einen Vortrag über ihre Erlebnisse und neuen Erkenntnisse in der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, die eine Zusammenfassung darüber publizierte (HAUER, 1848a: 583–589). Darin sind zahlreiche weitere Personen, Institute und Fossilfundstellen enthalten, die nicht in den privaten Briefen erwähnt wurden.

Zu den Fundstellen, an denen sie Fossilien sammelten, die dann in der Folge zu einem kleineren Teil in die Sammlung

des Joseph von Hauer und zum Großteil in das „Montanistische Museum“ bzw. in der Folge in die k. k. Geologische Reichsanstalt gelangten, wurde recherchiert, welches Material der heutigen GBA aus dieser Zeit stammt. Im Folgenden werden die von Hauer und Hörnes besuchten Lokalitäten mitgeteilt und in Klammern die Fossilgruppen angegeben, die in der Sammlung auffindbar sind. Diese sind außerdem in Tabelle 1 eingeflossen.

In **Berlin** besuchten Hauer und Hörnes die Paläontologen Heinrich Ernst Beyrich (1815–1896) und Julius Ewald (1811–1891), sowie den Mineralienhändler August Adam Kran(t)z (1808–1872), in **Köln** die Paläontologen Georg August Goldfuss (1782–1848) und Carl Ferdinand von Roemer (1818–1891), sowie in **Lüttich** Laurent-Guillaume de Koninck (1809–1887). In **Paris**, wo sie länger weilten, kamen sie an, als die Revolution in Frankreich beendet wurde und trafen dort Philippe Édouard Poulletier de Verneuil (1805–1873), Élie de Beaumont (1798–1874) und Alcide d’Orbigny (1802–1857). Gérard Paul Deshayes (1795–1875) zeigte ihnen seine Sammlung. Sie unternahmen zwei geologische Exkursionen nach Montmartre zu den Kreidesteinbrüchen, einmal begleitet durch Élie de Beaumont, und machten Ausflüge in die Champagne nach **Épernay** (Bivalvia, Gastropoda) und **Reims** (Cephalopoda). In **Amiens** fanden sie reichlich Muscheln und Korallen (Material nicht auffindbar), sodass Franz von Hauer vorhatte, auch die Sammlung seines Vaters damit zu bereichern. In **Thiverval-Grignon** (Anthozoa, Bivalvia, Gastropoda) kauften sie bei der Bevölkerung eine Menge Fossilien, um sich mühsame Grabungen zu ersparen, in **Damery** (Bivalvia, Gastropoda) sammelten sie selber. In **Pierry** bei Épernay zeigte ihnen der Champagnerhersteller Dutemple seine Fossilienammlung und schenkte ihnen Doubletten. Im dem Dorf **Rilly-la-Montagne** (Bivalvia, Gastropoda), zwischen Épernay und Reims, sammelten sie Süßwasserschnecken, die sogar schon in der Sammlung von Joseph von Hauer vorhanden waren. Ein weiterer reichhaltiger Fundort war **Hermonville** (Bivalvia, Gastropoda), von dem aus sie wieder nach Paris zurückkehrten.

Hauer schreibt über den vierwöchigen Aufenthalt in Paris (PETRASCHECK & HAMANN, 1985: 33):

„Meine Zeit verstreicht unter den vielen Geschäften, welche eine Benützung der hiesigen Sammlungen und gelehrter Anstalten, das Aufsuchen der wissenschaftlichen Notabilitäten [berühmte Persönlichkeiten] meines Faches, Ausflüge in die Umgebung, um das Pariser Tertiärbecken aus eigener Anschauung kennen zu lernen, endlich die Besichtigung der allgemein interessanten Sehenswürdigkeiten mit sich bringen, sehr schnell.“

Von Paris begaben sie sich nach **Boulogne** und entgingen knapp den blutigsten Tagen der Revolution. Sie fuhrten mit der Eisenbahn zum Landsitz von Verneuil, der ihnen die Geologie der Umgebung erklärte, und fuhrten nach Boulogne zurück. Dort suchten sie den Schotten Thomas Davidson (1817–1885) auf, der die reichste der damaligen Brachiopodensammlungen besaß und ab 1850 das sechsbändige Werk „Monograph of British Fossil Brachiopoda“ schuf. Er unterstützte sie, eine Sammlung von devonischen und jurassischen Fossilien zusammenzutragen (Anthozoa, Bivalvia, Brachiopoda, Chondrichthyes, Gastropoda).

Die nächste Station war **London**, wo sie nach der Besichtigung der Kreidefelsen bei **Dover** (Crinoidea, Cephalopoda) als erstes das 1835 gegründete Museum of Economic (= Practical) Geology (heute Teil des Natural History Museum) besuchten. Bei einem Essen mit dem Chemiker Lyon Plaifair (1818–1898) lernten Hauer und Hörnes den 1. Generaldirektor der geologischen Landesvermessung (heute British Geological Survey) Sir Henry De la Bèche (1796–1855), den Paläontologen Edward Forbes (1815–1854), den Geologen George Bellas Greenough (1778–1855), der eine bedeutende Kartensammlung besaß, den Geologen John Morris (1810–1886), den Geologen und Paläontologen George Robert Waterhouse (1810–1888), den Anatom Richard Owen (1804–1892), den irischen Paläontologen William Lord von Enniskillen (1807–1886) mit einer imposanten Sammlung fossiler Fische, den Mineralienhändler James de Carle Sowerby (1787–1871), den Sekretär der Zoologischen Gesellschaft William Mitchell sowie den Paläontologen Gideon Mantell (1790–1852) kennen. Es kam auch zu einer Begegnung mit Fürst Metternich und seiner Familie im Exil. In **Gravesend** haben sie viele Kreidefossilien (Anthozoa, Bivalvia, Brachiopoda, Bryozoa, Cephalopoda, Chondrichthyes, Crinoidea, Echinoidea und vor allem Knochenfische) zusammengetragen und in **Walton-on-the-Naze** sammelten sie säckeweise pliozäne „Red Crag-Fossilien“ (Gastropoda) und fuhrten zurück nach London. Weitere reiche Aufsammlungen von silurischen Fossilien erfolgten in **Ironbridge** (Anthozoa, Brachiopoda, Bryozoa, Echinodermata, Gastropoda). Die nächste Station war **Dudley** (Brachiopoda, Echinoidea, Gastropoda, Trilobita), wo sie bei Robert Gray (1825–1887) und dem Geologen Dr. Thomas William Fletcher (1808–1893) Fossilienansammlungen aus dem oberen Silur besichtigen konnten und das Museum von Dudley besuchten. Eigentlich war Gray’s Frau Elisabeth, geborene Anderson (1831–1924), diejenige, die silurische Fossilien in Girwen sammelte, er war Banker und Ornithologe. Die Fletcher-Kollektion ist mittlerweile im Woodwardian Museum in Cambridge. Von Dudley aus ging die Reise über York nach **Scarborough** (Bivalvia, Cephalopoda, Plantae) zu geologischen Untersuchungen. In **Whitby** (Bivalvia, Cephalopoda, Gastropoda, Plantae, Reptilia, Scaphopoda) wurden die Küste und die ansässigen Sammlungen besichtigt. Weiter ging es nach **Newcastle**, wo ein Herr Dr. Edward Charlton Esquire of Hesleyside, der eine Sammlung von Fossilien des Mountain Limestones besaß, ihnen eine Kohlengrube und öffentliche Anstalten zeigte. In **Sunderland** untersuchten sie den Zechstein und in **Swansea** (Plantae) nahmen sie an einem Treffen der British Association teil. Dort trafen sie Richard Owen und den Paläontologen Sir Phillippe de Malpas Grey-Egerton (1806–1881), der neben William Cole, dem 3. Earl von Enniskillen, die größte Sammlung fossiler Fische besaß. In **Aberystwyth** kamen sie mit Andrew Crombie Ramsay (1814–1891), dem Direktor des Geological Survey of England zusammen, der sie sehr unterstützte, und reisten mit ihm gemeinsam weiter. Hauer’s Freund, den Geologen Sir Warrington Wilkinson Smyth (1817–1890), besuchten sie ebenfalls.

Bald kam die Abreise nach **London**, wo sie den Mineralienhändler Dr. Adam August Krantz trafen. Dann ging es nach Deutschland, zuerst nach **Köln** (Anthozoa, Bivalvia, Brachiopoda, Porifera), dann nach **Wiesbaden** (Gastropoda), um Heinrich Sandberger (1821–1879) zu treffen, und nach **Frankfurt** zu Herrmann von Meyer (1801–1869), der eine

schöne Sammlung von Zeichnungen von publizierten Fossilien besaß, jedoch keine eigene Sammlung hatte. August von Klipsteins (1801–1894) Sammlung mit dem *Dinotherium*-Schädel konnten sie nur sehen, weil sein Bruder zugegen war. Die Reise ging weiter nach Heidelberg, Karlsruhe, Straßburg, Basel und Bern. In **Heidelberg** besuchten sie den Baron Carl Cäsar von Leonhard (1779–1862) und den Paläontologen Heinrich Georg Bronn (1800–1862). Leonhard wird zwar etwas unvorteilhaft beschrieben, da es ihm ums Geld ging, doch sei er einer der ersten gewesen, der das Studium der Geologie in Deutschland verbreitete. Die nächste Station war **Straßburg**, von dort ging es nach **Freiburg** im Breisgau, wo sie den Botaniker Alexander von Braun (1805–1877) verpassten. Nächster Punkt war **Basel** mit Besuch bei dem Paläontologen Peter Merian (1795–1883) und des dortigen Museums. In **Solothurn** erzählte ihnen der Naturforscher Franz Josef Hugli (1791–1855) von dem Treffen der Schweizer Naturforscher. Weitere Stationen waren **Lausanne**, **Genf** (Bivalvia), **Neuchâtel** (Bivalvia, Brachiopoda, Cephalopoda, Echinoidea, Gastropoda, Polychaeta) und **Yverdon**. Sie bestiegen den Mont Salève, dann ging es über Villeneuve und Vevay nach **Bern**, **Zürich** und **Aarau** (Cephalopoda, Echinoidea). Laut Franz von Hauer sind die Leute in der Schweiz in allen Orten den Naturwissenschaften zugeneigt, auch in den kleinen gibt es Museen und viele Gesellschaften zur Naturgeschichte. Die nächsten Stationen waren **Stuttgart** (Amphibia, Chondrichthyes, Plantae), **München**, **Zürich** und **Schaffhausen**. In letzterem Ort suchte er den Naturwissenschaftler und Erfinder Jakob Amsler-Laffon (1823–1912) in seiner Apotheke auf. Die Reise ging weiter nach **Tübingen**, **Rothweil** und **Hechingen** (Bivalvia, Cephalopoda). In Stuttgart traf Hauer die Paläontologen Wilhelm Heinrich Theodor Plieninger (1795–1879) und Dr. Georg Friedrich Jäger (1785–1866). Über München und Linz gelangten sie endgültig im Oktober wieder nach Wien.

In den Briefen, die Franz von Hauer und Moriz Hörnes an Haidinger verschickten und die daraufhin in Sitzungen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften vorgetragen wurden, kamen noch weitere Personen und Fundorte vor (siehe HAIDINGER, 1848b; HAIDINGER & PARTSCH, 1848; PARTSCH & HAIDINGER, 1848), die hier nicht weiter angeführt werden. Die Fundorte mit den heute vorhandenen Fossilgruppen sind in Tabelle 1 zu ersehen.

Kurzbiografien zu Mitarbeitern, Mäzenen, Gönnern, Institutionen und Mineralienhändlern als Einbringer von Fossilmaterial in das „Montanistische Museum“

Die meisten der im Folgenden genannten Personen und Institutionen, die durch Normetiketten mit dem Aufdruck „k. k. montanistisches Museum“ und ihrem Namen als Geber belegt sind und einige weitere ausgewählte Personen in der Literatur (HAIDINGER, 1843), die Fossilien in die Sammlung des „Montanistischen Museums“ eingebracht haben, werden in Kurzbiografien dargestellt. Diese erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sollen durch ausgesuchte Details ein „Geologisches Sittenbild der Zeit“ im Rahmen der Ereignisse rund um das „Montanistische

Museum“ darstellen. Es wurde möglichst versucht, in die Kurzbiografien auch Hinweise auf das Sammlungsgeschehen und die Fossilbestände einstreuen zu lassen.

In HAIDINGER (1848c: 89–91) werden viele Gebernamen aufgelistet, die über diejenigen in HAIDINGER (1843: 6–8) genannten hinausgehen. Erstere werden im Folgenden nur erwähnt, da nur vermutet werden kann, wer von ihnen Fossilien eingebracht hat. Die meisten weiteren belegten Fossilienspender in diesem Kapitel werden ausführlicher behandelt. Kurz genannt werden: „*Dr. Tamnau in Berlin, Herr de Koningk aus den Niederlanden, Herr Topograph Bach aus Württemberg, Petrefactenhändler Ditt(e)rich, der für Graf Münster gesammelt hat, Mineralienhändler Kulda, Herr Czizzek [sic!], Dr. Hörnes, Dr. Hammerschmidt, Dr. Reauz, Herr Simony, Amtsverwalter Hafner, Herr Kunkler, Dr. Walzl, Bergverwalter Lehner, Herr von Ferro, Herr von Würth, Bergrath Hampe, Herr Beszély, Professor Carrara, Director Hohenegger, Postmeister Habel, Herr Lipold, Herr Stur, Bergrath von Pettko, Pfarrer Akner, Herr von Kólovsváry, Assessor F. Römer, Herr Sieber, Herr von Verneuil, Dr. Ewald, Herr Kotschi, Herr Ditterich* [doppelt genannt, siehe oben] und Herr Krantz.“

In eckigen Klammern wird ausgewählte Literatur und die Anzahl der Zählseinheiten der Geber angegeben. Letzteres geschieht nur bei Vorliegen eines Normetiketts mit dem Aufdruck „k. k. montanistisches Museum“ und dem Gebernamen. Eine Zählseinheit entspricht einer Schachtel mit einem bis mehreren Exemplaren. Die Anzahl der Stücke bzw. Zählseinheiten in der heutigen Geologischen Bundesanstalt aus der Zeit des „Montanistischen Museums“ ist nicht abschätzbar, aber bedeutend höher, als die mit Etiketten mit dem Aufdruck „k. k. montanistisches Museum“ erkennbaren. Eine weit darüber hinaus gehende Recherche hätte den Rahmen der vorliegenden Arbeit gesprengt, beziehungsweise wäre es nicht möglich, anhand der alten, kaum zuzuordnenden Handschriften der Voretiketten, die Jahre des „Montanistischen Museums“ einzugrenzen. Am zahlreichsten sind Normetiketten mit der handschriftlichen Aufschrift „École de Mines à Paris“, „Bergrath Hehl“ und „Heidelberger Mineralien-Comptoir“.

Barrande, Joachim (* 11. August 1799 in Saugues, Auvergne, Frankreich; † 5. Oktober, 1883 in Frohsdorf, Niederösterreich); Er studierte von 1819 bis 1824 in Paris, graduierte mit einem Ingenieursdiplom und war bis 1826 Konstrukteur im Brückenbau. Danach wurde er Lehrer von Kronprinz Henri d'Artois, dem Enkel des letzten Königs von Frankreich, dessen Linie 1830 des Landes verwiesen wurde. Henri gelangte, begleitet von Barrande, über verschiedene Stationen in das Schloss Frohsdorf bei Lanzenkirchen. 1833 beendete Barrande seine Lehrerverpflichtung und arbeitete 1834 als Ingenieur für Eisenbahnbauten in Böhmen. Da er den Naturwissenschaften zugeneigt war, nutzte er die Großaufschlüsse und sammelte Fossilien aus dem Paläozoikum, wobei er von Henri finanziell unterstützt wurde. Barrande sendete Wilhelm von Haidinger in den 1840er Jahren mehrmals eigenes Material silurischer Fossilien, um die Tafeln seiner Werke in Wien drucken zu lassen. Erst 1869 bekam die k. k. Geologische Reichsanstalt durch den Ankauf von Joseph Krutta (möglicherweise Ortsvorsteher in Schönberg seit mindestens 1836 = Krásná Hora nad Vltavou, Tschechische Republik) eine über 700 Arten zählende Sammlung aus Barrandes Bestand als Geschenk (SCHLOENBACH, 1870: 49–51) (Abb. 8). Seine pri-



Abb. 8.
Trilobiten der Art *Sao hirsuta* BARRANDE, 1846 aus Skrey (Skryje nad Berounkou), Tschechische Republik; „Silur“, „Etage e“ (heute Kambrium, Jince-Formation); Etikett mit der Handschrift des Aufsammlers Joachim Barrande und Normetikett der „K. K. geolog. Reichsanstalt“; Inv. Nr. GBA 2019/012/0002 (Foto: Robert Krickl).

vate Fossiliensammlung vermachte er dem Nationalmuseum in Prag. Heute tragen 831 Etiketten in der GBA-Sammlung Barrande's Namen als Aufsammler, allerdings nicht mit dem Aufdruck „k. k. montanistisches Museum“.
[BARRANDE, 1847, 1848, 1850; HAIDINGER, 1848a, b; HAUER, 1869, 1883; KRÍŽ, 1999; SCHNABEL, 2009; SVOJTKA, 2018: http://www.biographien.ac.at/oeb1/oeb1_B/Barrande_Joachim_1799_1883.xml, abgerufen am 05.08.2019].

Breunner, Graf August (* 30. Juni 1796 in Regensburg; † 23. April 1877 in Villa Weinhart, Obermais bei Meran, Italien); Die Schreibweisen seines Namens variieren in verschiedenen Quellen: August Graf von Breun(n)er-En(c)kevoirt(h). Er war 1815 Schüler von Mohs in Graz, lud Wilhelm von Haidinger 1822 zu verschiedenen Reisen in Nordwest-Europa ein. Bis 1852 war er k. k. Kämmerer und Hofrat im k. k. Ministerium für Landeskultur und Bergwesen in Wien und dann später Landtagsabgeordneter in Niederösterreich. Er schenkte Objekte, wie beispielsweise „Chelonierfährten“ (Abb. 9), aus seiner eigenen umfangreichen mineralogischen Sammlung, die 1841 von Haidinger publiziert wurden, 1839 dem „Montanistischen Museum“ und war dort auch als „Prüfungs-Commissär“ tätig. Weiters entdeckte er die mittelmiozäne Mollusken-Fundstelle in Niederkreuzstetten (unteres Badenium, Grund-Formation) und hinterließ außerdem Brachiopoden aus dem De-

von von Goslar (Niedersachsen, Deutschland) den Sammlungen der GBA. Haidinger benannte nach ihm das Mineral „Breunnerit“, das heute als Varietät des Magnesits gilt.
[EXEL, 1993; HAIDINGER, 1841, 1845, 1869; N.N., 1849; ZAPFE, 1971] 1 Zählleinheit.

École des Mines à Paris, gegründet 1783 in Paris auf Anordnung von Ludwig XVI, Neugründung 1794 in Peisey-Nancroix in Savoyen mit René-Just Haüy als ersten Kurator. Ab 1816 wieder in Paris im Vendôme Hôtel installiert, nennt sich heute „Mines ParisTech“. Die geowissenschaftliche Sammlung der Bibliothek ist in Fontainebleau. Auf der Homepage des „Musée de Minéralogie“ wird berichtet, dass Haidinger um das Jahr 1845 herum der „École des Mines“ Minerale aus Siebenbürgen gesendet hatte. Eine Erwähnung, dass das „Montanistische Museum“ möglicherweise Fossilien (Abb. 10) im Tausch zurückgeschickt bekommen hätte, findet sich in HAIDINGER (1848c: 89).

[AGUILLON, 1889: <http://www.musee.mines-paristech.fr/Our-Collections/History/>, abgerufen am 22.07.2019] 68 Zählleinheiten.

Freyer, Heinrich (* 7. Juli 1802 in Idria (Idrija), Slowenien; † 21. August 1866 in Laibach (Ljubljana), Slowenien); Naturforscher, 1829 bis 1832 Apotheker in Laibach, Idria



Abb. 9.
„Chelonierfährte“ (angenommene Ausfüllung einer Schildkrötenfußspur) von Bajutz bzw. Oláhposbánya (heute Băiut), Siebenbürgen, Rumänien; Paläogen, aufgesammelt von August Breunner, mit kleinem angeklebtem Etikett unbekannter Handschrift (nicht abgebildet), publiziert in HAIDINGER (1841: Taf. 10, Fig. 3), identifiziert als *Trionyx* von KARL et al. (2012: 65); Inv. Nr. GBA 2007/085/0001 (Foto: Robert Krickl).



(Idrija), Agram (Zagreb, Kroatien) und Graz (Österreich), von 1832 bis 1853 Kustos des Krainischen Landesmuseums in Laibach, danach Konservator im „Zoologisch-Botanischen Museum Ferdinando-Maximilianum“ in Triest (Italien). 1848 wurde das „Naturhistorische Landesmuseum Kärnten“ am 1. Standort in Klagenfurt im „Kuraltschen Haus“ mit dem Grundstock der Naturaliensammlung des Grafen Gustav von Egger (1808–1884) gegründet. Freyer erledigte deren Aufstellung in sechs Räumen, 1. Kustos auf Empfehlung Haidingers wurde 1848 bis 1850 Friedrich Simony. Joseph Ritter von Hauer (1778–1863) regte Freyer zum Studium der eozänen Foraminiferen von Krapina (Kroatien) und oligozänen von Oberburg (Gornji Grad, Slowenien) an. Neben diesem Material hat er zudem miozäne Gastropoden aus Moraitz (Moräutsch, Moravče, Slowenien) in der Sammlung der GBA hinterlassen. Johann Jacob Heckel (1790–1857) benannte nach ihm den Fisch *Saurorampus freyeri* HECKEL, 1850. [DESCHMANN, 1866; FREYER, 1850; KLEMUN, 1991, 1992, 1998; MORLOT, 1847a, b].

Abb. 10.
Normetikett „k. k. mont. Museum“ mit der Aufschrift „De l'École des mines à Paris“ und *Bulla lignaria* LIN[NAEUS, 1758], Gastropoda; Pariser Becken, Neogen, Faluns („Diluvialgr[u]ppe“), Muschelsande; Inv. Nr. GBA 2017/039/0184 (Foto: Robert Krickl).

Haidinger, Wilhelm Karl Ritter von (* 5. Februar 1795 in Wien; † 19. März 1871 in Wien (Dornbach), Mineraloge, Sohn von Bergrath Karl Haidinger, der in der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen wirkte und eine eigene Mineraliensammlung besaß. Ab 1812 betrieb er mineralogische Studien in Graz bei Friedrich Mohs, ferner in Freiburg und Edinburgh. Ab 1827 leitete er 13 Jahre lang mit seinen Brüdern Eugen und Rudolph die familiäre Porzellanfabrik in Elbogen (Loket, Tschechische Republik). 1839 verfasste er eine Publikation über fossile Pflanzen aus Putschirn (Počerny, Karlsbad, Karlovy Vary) bei Cheb (Eger), in seiner Heimat (Abb. 2), dessen Material in das „Montanistische Museum“ gelangte und heute noch in der Sammlung der GBA erhalten ist. Ab April 1840 wurde Haidinger, der ein Schüler von Friedrich Mohs war, Bergrath und folgte Friedrich Mohs als Leiter der Mineraliensammlung („Montanistisches Museum“) der genannten Hofkammer. Dort strebte Haidinger „die Verbindung von Praxis am Ort der Sammlungen mit der Theorie und der Lehre“ (KADLETZ, 2003: 20) an oder mit seinen eigenen Worten die „Anwendung der Geologie auf das Leben“. Er begründete weiters die Reihen „Haidinger’s Naturwissenschaftliche Abhandlungen“ und „Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien“ sowie den namensgleichen Verein. Von 1849 bis 1866 war er 1. Direktor der k. k. Geologischen Reichsanstalt und wurde 1865 in den Ritterstand erhoben. Ihm zu Ehren wurde 1856 die Haidinger-Medaille, die als höchste Auszeichnung der GRA/GBA verliehen wird, ins Leben gerufen. Die Handschrift von Haidinger ist in PFAFFL (1997: 19) abgedruckt.

[CERNAJSEK, 1996; FOETTERLE et al., 1856; HAIDINGER, 1869; HAUER, 1871; HINRICHS, 1872; HOFMANN, 1936; KADLETZ, 2003; MEIXNER, 1966; PFAFFL, 1997; STEININGER et al., 2018; ZAPFE, 1987] 2 Zählleinheiten.

Hauer, k. k. Hofrat Dr. Franz Ritter von (* 30. Jänner 1822 in Wien; † 20. März 1899 ebenda), Sohn von Joseph Ritter von Hauer, studierte nach einem Jahr an der Universität Wien von 1839 von 1843 an der Schemnitzer Bergakademie (Banská Štiavnica, Slowakische Republik), war kurze Zeit Bergverwalter in Eisenerz, nahm ab 1843 im „Montanistischen Museum“ an Kursen teil und hielt dort ab 1844 die ersten Vorlesungen über Paläontologie in Wien, die von Hörern mitgeschrieben wurden. Zwei Zusammenstellungen dieser Mitschriften und seine Tagebücher sind im Archiv der GBA erhalten. 1846 wurde er Assistent von Wilhelm von Haidinger und bei der Gründung der k. k. Geologischen Reichsanstalt 1849 erster Geologe und Bergrath. Im Jahr 1848 unternahm er 26jährig mit Moriz Hörnes Reisen nach Deutschland, Frankreich, England und in die Schweiz, sowie 1849 in verschiedene Länder der Monarchie, um Erfahrungen mit geologischen Landesaufnahmen zu machen. Hauer schrieb zahlreiche Arbeiten über meist mesozoische Fossilien und gilt als Pionier der österreichischen Cephalopodenforschung, im Speziellen der alpinen Trias (Abb. 11). Sein erstes monografisches Werk aus dem Jahr 1846, als er noch k. k. Bergwesenspraktikant war, ist betitelt „Die Cephalopoden des Salzkammergutes aus der Sammlung seiner Durchlaucht des Fürsten von Metternich“, dem er als seinem Förderer die Arbeit gewidmet hat. Das Titelblatt ist in ZORN & HOFMANN (2017: 225) abgebildet und trägt die Widmung „Von Seiner



Abb. 11.
Sirenites striatofalcatus (HAUER, 1847a: 273, Taf. 9, Figs. 7–9), Cephalopoda, Holotypus mit Normetikett „K. k. geolog. Reichsanstalt“; Raschberg, Bad Goisern, Oberösterreich, Österreich; Obertrias, Karnium, Hallstätter Kalk; Nr. 124; Inv. Nr. GBA 1847/001/0017 (Foto: Robert Krickl).



Abb. 12.

Ceratites cassianus (QUENST[EDT, 1845]) (heute *Tirolites*), Cephalopoda (zwei von drei Exemplaren und Begleitgestein), Gadertal/Campillberg, Trentino-Südtirol, Italien; Untertrias, Werfen-Formation, Val Badia-Subformation; Normetikett „K. K. geolog. Reichsanstalt“ mit der Handschrift Franz von Hauer: „J.s (Joseph) v. Hauer'sche Sammlung“, Voretikett mit vermutlich Joseph von Hauer's Handschrift (*Ceratites nodosus* [SCHLOTHEIM, 1813]); Trias, Muschelkalk, Campillberg; Irschara (vermutlich Name des Aufsammlers)), Inv. Nr. GBA 2019/012/0003 (Foto: Robert Krickl).

Durchlaucht Hrn Fürsten v. Metternich dem K. K. Montanistischen Museo“, unterzeichnet mit WH (= Wilhelm Haidinger). Viele seiner ersten Veröffentlichungen erschienen in den Reihen „Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien“ und „Haidinger's Naturwissenschaftliche Abhandlungen“. Weitere Publikationen folgten, wie das Werk „Beiträge zur Paläontographie von Oesterreich“ aus dem Jahr 1858. Später, von 1867 bis 1885, war er 2. Direktor der GRA. Zuletzt leitete er von 1885 bis zum Ruhestand 1896 als 2. Intendant das k. k. Naturhistorische Museum in Wien. Darüber hinaus unterstützte er viele Vereine als Mitbegründer.

[HAIDINGER, 1848a; HAIDINGER & PARTSCH, 1848; HAUER, 1845, 1846a, b, 1847a, 1848a, 1858; HOFMANN, 1936; PETRASCHECK & HAMANN, 1985; STEININGER et al., 2018, 2019; TIETZE, 1900; VACEK, 1899; ZORN & HOFMANN, 2017].

Hauer, Excellenz Joseph Ritter von (* 6. März 1778 Wien; † 2. Februar 1863 ebenda), Vater von Karl, Franz, Rudolf und Julius Ritter von Hauer, studierte Rechtswissenschaft an der Universität Wien bis 1798, war bald danach Kreiskommissär in Korneuburg. Ab 1807 Eintritt in die k. k. allgemeine Hofkammer 1831 und von 1832 bis 1848 deren Vizepräsident bis zum Ruhestand. 1809 beteiligte er sich an der Rettung des k. k. Hof-Naturalien-Cabinettes vor den Franzosen. Die k. k. Geologische Reichsanstalt verdankte ihm bei ihrer Gründung, nach 20-jähriger Sammeltätigkeit, einen Großteil ihrer Fossilienammlung (Abb. 12), die 1851 unter Direktor Wilhelm von Haidinger angekauft wurde. Forschern seiner Zeit, wie Alcide d'Orbigny (1802–1857), August Emanuel Reuss (1811–1873), Möriz Hörnes, Ami Boué (1794–1881) und Paul Partsch (1791–1856),

ließ er sein eigenes gesammeltes Material zu Studienzwecken bzw. Veröffentlichungen zukommen. Georg Graf zu Münster (1776–1844) veröffentlichte 1842 und 1846 von Joseph von Hauer gesammelte Fischreste aus dem Wiener Becken. Mit Heinrich Georg Bronn (1800–1862), einem der bedeutendsten deutschen Paläontologen seiner Zeit publizierte er 1837 eine Übersicht über Fossilien aus dem Wiener Becken im Vergleich zum Mainzer Becken und über Fossilreste in Siebenbürgen und Galizien, sowie 1838 Nachträge über fossile „Konchylien“ aus Niederösterreich. Sein Name wird immer in Verbindung mit der Entdeckung und Aufsammlung der Foraminiferen des Wiener Beckens bleiben, welche durch Alcide d'Orbigny 1846 publiziert wurden. Seine Sammlung wird auch in der ersten Arbeit seines Sohns Franz (HAUER, 1846a) erwähnt.

[FOETTERLE, 1863; HAIDINGER, 1863c; HAUER, F., 1846a; HAUER, J., 1838; HAUER, J. & BRONN, 1837a, b; HÄUSLER, 1996; HINGENAU, 1863; HÖRNES, 1851; D'ORBIGNY, 1846; MÜNSTER, 1842, 1846; PAPP et al., 1977; STEININGER et al., 2018; TIETZE, 1899; ZAPFE, 1971] 29 Zählseinheiten.

Hehl, Dr. Johann Carl Ludwig (* 18. September 1774 in Stuttgart; † 3. Juli 1853 ebenda), studierte von 1787 bis 1793 Medizin in Stuttgart und anderen Universitäten (Würzburg, Göttingen, Wien), dabei auch Mineralogie und war niedergelassener Arzt im Stuttgarter Raum. Am 9. April 1806 wurde er Bergrath und nach seiner Pensionierung Vorstand des „königlichen Mineralienabinetts“ in Stuttgart. Er schrieb verschiedene Publikationen zur Geologie von Württemberg und Stuttgart. Neben Fossilien (Abb. 13, ovales Etikett siehe Abb. 33) sammelte er Minerale und Gesteine und beschrieb einige jurassische Fossilarten, wie



Abb. 13.
Normetikett „k. k. montanistisches Museum“ mit Aufschrift „Rückenschild eines Sauriers, [Stuttgart], Feuerbacher Heide, [Baden-Württemberg, Deutschland, Obertrias, Karnium, Stuttgart-Formation], Keuper-Sandstein“ und „Durch. Hrn Bergrath Hehl.“; weiters die Handschrift von Franz von Hauer mit Bleistift: „*Mastodonsaurus Jaegeri* H. v. M.“ [= Hermann von Meyer, 1832]; heute *Mastodonsaurus giganteus* (JAEGER, 1828), Amphibium, siehe MOSER & SCHOCH (2007); Voretikett „Rückenschild eines Sauriers, Feuerbacher Heide“, Hehl-Nr. 28 (siehe Abb. 33 mit der Handschrift von Bergrath Hehl), mit zusätzlicher Nr. 128; Inv. Nr. GBA 2019/012/0004 (Foto: Robert Krickl).

z.B. *Ammonites kridion* HEHL in ZIETEN, 1830 und *Belemnites oxyconus* (HEHL, 1831), Arten von denen Exemplare auch in der ehemaligen Sammlung des „Montanistischen Museums“ vorliegen. Alcide d'Orbigny benannte 1850 die Muschel *Pecten hehli* nach ihm. Seine private 20.000 Nummern zählende Sammlung wurde später von der Universität Tübingen übernommen. Die Einsendung einer Suite Fossilien von Hehl an das „Montanistische Museum“ unternahm 1846 Bergrath Joseph Russegger.

[HAIDINGER, 1848c; KURR, 1855; ZOLLER, 1842] 81 Zählleinheiten.

Heidelberger Mineralien-Comptoir (ca. 1804–1929), gegründet durch Carl Caesar, späterer Ritter von Leonhard (* 12. September 1779 in Rumpenheim bei Hanau; † 23. Januar 1862 in Heidelberg). Leonhard studierte von 1797 bis 1799 Kameralistik in Marburg und Göttingen, war

1800 im Staatsdienst als Steuerassessor in Hanau. Um 1804 startete er dort einen Mineralienhandel, der 20 Jahre lief. Während seiner Tätigkeit als Händler publizierte er 1814 seine Mineraliensammlung. 1815 berief ihn König Maximilian I. Joseph (1756–1825) als Konservator der mineralogischen Sammlung nach München, 1818 erhielt er eine Professur der Mineralogie und Geologie an der Universität Heidelberg, die er bis zu seinem Tod innehatte. Während seiner Zeit in Heidelberg wurde der Mineralienhandel von verschiedenen Mitarbeitern weiter betrieben. In den 1820er Jahren gründete Leonhard in Heidelberg ein Mineralien-Comptoir, bei dem auch Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) Material bezog. Von 1822 bis 1867 erschienen zahlreiche Verkaufs-Kataloge. Leonhard gab unter anderem von 1830 bis zu seinem Tod 1862 gemeinsam mit Heinrich Georg Bronn, der vier Monate nach Leonhard starb, die Zeitschrift „Jahrbuch für Mineralogie, Geo-

gnosie, Geologie und Petrefactenkunde“ heraus (Späteres unter anderem Titel und anderen Autoren). Haidinger ließ nach 1839 560 Stück Fossilien vom Heidelberger Mineralien-Comptoir (Abb. 14) kaufen. 346 davon sind noch mit Etiketten des „Montanistischen Museums“ identifizierbar. Leonhard hinterließ 1854 und 1856 seine umfangreichen Memoiren in zwei Bänden.

[FRITSCHER, 2012; HAIDINGER, 1848c; N.N., 1862; LEONHARD, 1814, 1854, 1856; WILSON, 1994, 2010] 346 Zähl-einheiten.

Höniger, Johann (Lebensdaten nicht eruierbar), 1847 Freiherr von Rothschild'scher Schichtmeister und Eigentümer des Goldbergbaues zu Obergrund im Troppauer Kreis (heute Horní Údolí, Tschechische Republik), 1848 in Mährisch-Ostrau (Ostrava) lebend, sendete Material an das „Montanistische Museum“. Eine triassische Pflanze aus Gaming, bezeichnet als *Pterophyllum haidingeri* GOEPPERT, ist im Bestand der GBA (Abb. 15) und wurde von Höniger geschenkt. 1851 schickte er eine Schachtel unbekannten Inhalts an die k. k. Geologische Reichsanstalt.

[HÖNIGER, 1847; FOETTERLE, 1851; HAIDINGER, 1847b, 1848a] 1 Zähl-einheit.

Hoeninghaus, Friedrich Wilhelm von (* 17. August 1770 in Crefeld, heute Krefeld; † 13. Juli 1854 ebenda), Unternehmer, Präsident des Handelsgerichts der Niederrheinischen Handelskammer, war auch „Naturaliensammler“ und schrieb eine monografische Arbeit über Brachiopoden (HÖNINGHAUS, 1828), in der er vier neue Arten der Gattung *Crania* aufstellte. 1830 übergab er seine reiche paläontologische Sammlung dem Naturhistorischen Museum der Universität Bonn.

[NÖGGERATH, 1855] 4 Zähl-einheiten.

Krantz, Dr. Adam August (* 6. Dezember 1808 in Neumarkt/Schlesien, heute Środa Śląska in Polen; † 6. April 1872 in Berlin), studierte nach seiner Apothekerlehre 1832 in Freiberg Geognosie und Paläontologie und wurde ab 1833 ein bedeutender Mineralien-Händler, zuerst in Freiberg, 1837 in Berlin und 1850 in Bonn. Die dortige Firma „Dr. F. Krantz Rheinisches Mineralien-Kontor“ existiert noch heute in fünfter Generation und gehört zu den ältesten Mineralienhandlungen weltweit. Krantz schrieb verschiedene Veröffentlichungen, wie 1857 „Ueber ein neues bei Menzenberg aufgeschlossenes Petrefakten-Lager in den devonischen Schichten“ und war Erstbeschreiber ver-



Abb. 14. Pflanze „*Cyclopteris orbicularis* BRONN [sic!] [BRONGNIART]“, 1828, Duttweiler (= Dudweiler) bei Saarbrücken, Deutschland; Karbon; mit Normetikett „k. k. montanistisches Museum“ und der Nr. 14, angekauft v. Heidelb.[erger] Comptoir. Typisch ist das blaue Voretikett vom Heidelberger [Mineralien]-Comptoir und die aufgeklebte blaurandige Raute mit der Nr. 2; Inv. Nr. GBA 2019/012/0005 (Foto: Robert Krickl).



Abb. 15.
Cycadophytina (Bennettitales), „*Pterophyllum haidingeri* GOEPP[ERT]“ = *Taeniopteris haidingeri* GÖPPERT mns. nec ETTINGSHAUSEN (STUR, 1885), siehe POTT et al. (2007); mit Normetikett „k. k. montanistisches Museum“ und Aufschrift „Gaming, NiederOesterreich“ [sic!]; Obertrias, Karnium, Lunz-Formation, „von Hrn. Joh.[ann] Höniger“ (Freiherr von Rothschild'scher Schichtmeister in Mährisch-Ostrau); mit nicht abgebildetem, weil an der Unterseite angeklebtem Voretikett mit „Zürner bei Gaming“; Inv. Nr. GBA 2019/012/0006 (Foto: Robert Krickl).

schiedener Arten von Brachiopoden und Bivalven. Fossilien von Menzenberg bei Bonn sind in der GBA-Sammlung vorhanden, aber voraussichtlich erst 1857 erworben worden. Seine Privatsammlung von 14.000 Stück Mineralen wurde nach seinem Tod an das Mineralogische Museum der Universität Bonn verkauft.

[KRANTZ, F., 1958; EXEL, 2006; HAIDINGER, 1848c, 1857; KOLLMANN, 1966; KRANTZ, A., 1857; KNER, 1847; STACHE, 1857] ungezählte Krantz-Etiketten.

Layer, Michael, Montanist und k. k. wirklicher Hofrath (* 25. September 1796 in Hall in Tirol; † 7. Dezember 1851 in Prag (Praha)), lernte in der Bergakademie in Schemnitz (Banská Štiavnica, Slowakische Republik) und war in verschiedenen Orten Praktikant, von 1830 bis 1834 Berg- und Hüttenverwalter in Raibl, 1843 Vorsteher der k. k. Central-Bergbau-Direktion in Wien, 1848 k. k. Unterstaatssekretär im Ministerium für Landeskultur- und Bergwesen und war weiters als Prüfungscommissär im „Montanistischen Mu-

seum“ tätig. Er hinterließ in diesem zumindest Cephalopoden und Crinoiden aus Bad Bleiberg (Abb. 16), sowie Trilobiten aus Skryje (Skrej, Tschechische Republik).

[N.N., 1852a; GSCHLISSER, 1970; HAIDINGER, 1869] 3 Zähl-einheiten.

Lobkowitz und Herzog von Raudnitz, August Longin Fürst von (* 18. März 1797 in Prag; † 17. März 1842 in Wien), Leiter der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen von 1834 bis zu seinem Tod 1842, schenkte dem „Montanistischen Museum“ einige Fossilien aus seiner eigenen Mineralien-Sammlung, die er in Bilin bei Teplitz (Teplice, Böhmen, Tschechische Republik) aufbewahrte, deren Kustos der Zeichner Joseph Rubesch war. Sie verzeichnete mehr als 1.545 Fossilien in der „Petrefactensammlung“, weitere in der Sammlung der Teplitz-Biliner Umgebung. Letztere wurde von Constantin Freiherr von Ettingshausen (1826–1897) für die Publikation „Die fossile Flora des tertiären Beckens von Bilin“ (drei Teile, 1867–1869) genützt,



Abb. 16.
Crinoidea (Seelilien) mit Normetikett „k. k. montanistisches Museum“ mit der Aufschrift „*Cyathocrinites pinnatus* GOLDF[USS, 1831]“, sowie „Von Hrn Hofrath Layer“ und Nr. 15a, mit Voretikett; Bad Bleiberg, Kärnten, Österreich; Obertrias, Karnium, Raibl-Formation; Inv. Nr. GBA 2019/012/0007 (Foto: Robert Krickl).

wie aus einem Bericht von Joseph Rubesch aus dem Jahr 1869 hervorgeht.

[ETTINGSHAUSEN, 1851a, b, 1867, 1868, 1869; HAIDINGER, 1843; RUBESCH, 1869].

Melling, Franz (* 9. März 1820 in Klagenfurt (Villacher Vorstadt); † 27. September 1892 in Graz), Bergbeamter unter anderem in Eibiswald (Steiermark) und Raibl (Cave del Predil, Italien). Dem „Montanistischen Museum“ schenkte er fossile Samenkapseln (Abb. 17) von Miröschau (Mirošau, Mirošov, Brno, Tschechische Republik). Die GBA beherbergt in ihrer Sammlung mehrere fossile Stücke von Schildkröten, die von den Herren Franz Melling und Joseph Kleindienst in späterer Zeit (1868) gefunden wurden. Letzterer gründete einen Bergbau für den Betrieb der Vordersdorfer Glasfabrik mit Joseph Prattes im Jahr 1865. Verschiedene Fossilarten wurden nach Melling benannt (*Corbis mellingi* HAUER, 1857, *Calamus mellingi* STUR, 1868, *Palaeotestudo mellingi* PETERS, 1869).

[DE LAPPARENT DE BROIN et al., 2006; STUR, 1868; WEBER & WEISS, 1983; ZAPFE, 1971] 1 Zählereinheit.

Menapace, Florian Ritter von (Lebensdaten nicht eruierbar), unter anderem Straßenmeister in Lienz, Kreisingenieur zu Trient und k. k. Landes-Baudirektor von Ungarn in Ofen (Budapest), erarbeitete 1833 einen Plan für den

Neubau eines Museums in Innsbruck, der aber 1840 abgelehnt wurde, schenkte dem Ferdinandeum in Innsbruck verschiedene Fossilien, wie beispielsweise Brachiopoden (Abb. 18), aus seiner eigenen Sammlung in Trient, die laut Zeitgenossen sehr beeindruckend gewesen sein muss. Er plante eine Veröffentlichung ausgewählter Stücke, die mit Hilfe Franz von Hauers durchgeführt werden sollte. Das Ferdinandeum (Tiroler Landesmuseum) in Innsbruck wurde am 13. Mai 1823 gegründet, Namensgeber war Thronfolger Erzherzog Ferdinand, hat unter anderem umfangreiche naturwissenschaftliche Sammlungen. In den Jahren 1846/1847 war die Aufstellung der geognostisch-montanistischen Sammlung mit 6.000 Stücken erfolgt.

[BIDNER, 1998; EGG, 1973; HÖRNES, 1850; N.N., 1834; N.N., 1846] 1 Zählereinheit.

Abb. 18.
Terebratula triangulus LAM[ARCK, 1819], Brachiopoda, Le Laste bei Trient (Trento), Trentino-Südtirol, Italien; Mittel- bis Oberjura, Bajocium bis Tithonium; Normetikett „k. k. montanistisches Museum“ mit Aufschrift „vom In[n]sbrucker Ferdinandeum“, Nr. 49 und Etikett vom Ferdinandeum mit Aufdruck „Geogn.[ostische] Suitensammlung aus Tirol“; Inv. Nr. GBA 2019/012/0009 (Foto: Robert Krickl).



Abb. 17.
Cardiocarpum umbonatum STERNB[ERG], 1820], heute *Guilielmites umbonatus* GEINITZ, 1858; fossile Samenkapseln einer Palme, Miröschau (Mireschau) bei Brünn (Mirošov, Brno, Tschechische Republik), Karbon, Westfalium; Normetikett „k. k. montanistisches Museum“ mit Aufschrift „Von Hrn. F[ranz] Melling“, Voretikett mit der Handschrift von Franz von Hauer; Inv. Nr. GBA 2019/012/0008 (Foto: Robert Krickl).



Metternich, Clemens Wenzel Lothar von (* 15. Mai 1773 in Koblenz; † 11. Juni 1859 in Wien), Staatskanzler der Habsburgermonarchie bis 1848, studierte von 1788 bis 1792 in Straßburg und Mainz und war ein passionierter Sammler von Objekten aller Art sowie den Naturwissenschaften sehr zugeneigt. Auf seinem Sommersitz Schloss Königswart (Kynžvart, Böhmen, Tschechische Republik), der einzigen Besitzung, die ihm nach der Revolution blieb, hatte er ein Museum und Kuriositätenkabinett. Er finanzierte Franz von Hauers erste Publikation aus dem Jahr 1846 mit dem Titel „Die Cephalopoden des Salzkammergutes aus der Sammlung seiner Durchlaucht des Fürsten von Metternich: Ein Beitrag zur Paläontologie der Alpen“ und unterstützte auch den jungen Friedrich Simony als Mäzen. In seiner Sammlung beherbergte er Fossilien aus dem Salzkammergut, vor allem aus dem Hallstätter und Ausseer Gebiet.

[HAUER, 1846a, 1847a; KADLETZ-SCHÖFFEL & KADLETZ, 2000; LEHR, 1996].

Morlot, Karl Adolphe von (* 22. März 1820 in Neapel, † 10. Februar 1867 in Bern), Geologe, Prähistoriker und Ethnomusikologe, zog 1844 nach Wien und fand Aufnahme im k. k. Hof-Mineralienkabinet und im „Montanistischen Museum“. Er reiste eine Weile durch Österreich und verließ dieses im Jahr 1851 wieder. Weiters schrieb er 1850 im 1. Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt eine Arbeit „Ueber die geologischen Verhältnisse von Radoboj in Kroatien“, in der er die zur damaligen Zeit ge-

fundenen Fossilgruppen aufzählt und deren Anzahl von Arten angibt. Die Insekten wurden später von Oswald Heer (1809–1883) in Zürich bearbeitet. Einige Exemplare von Insekten aus der GBA-Sammlung wurden vor wenigen Jahren erstmals neu bestimmt, eine Raubwanze (SWANSON, 2016) sowie die Ameisen durch die Revision von DLUSSKY & PUTYATINA (2014), die fünf Neotypen errichteten und zwei Holotypen und einen Paratypus verifizierten. Franz Unger (1800–1870) benannte die fossile Pflanze *Potamogeton morloti* UNGER, 1849 nach ihm. Morlot gilt weiters als Entdecker der oligozänen Pflanzen von Sotzka (Socka, Slowenien), die von Franz Unger 1850 beschrieben wurden.

[ETTINGSHAUSEN, 1850; DLUSSKY & PUTYATINA, 2014; HAIDINGER, 1850c, d; HAUER, 1867; HEER, 1849, 1853; MORLOT, 1847a, b, 1850a, b; SWANSON, 2016; UNGER, 1850a; https://en.wikipedia.org/wiki/Adolph_von_Morlot#cite_note-1, abgerufen am 24.10.2019].

Patera, k. k. Hofrath Adolf (* 11. Juli 1819 in Wien; † 26. Juni 1894 in Teschen (Cieszyn, Těšín), Polen), war Montanist und Hüttenchemiker. Er absolvierte von 1839 bis 1843 die Berg-Akademie in Schemnitz (Banská Štiavnica, Slowakische Republik), wirkte ein paar Jahre im k. k. Haupt- und Land-Münzprobiramt [sic!] und im „Montanistischen Museum“ in Wien mit. Er war Mitbegründer des „Vereins der Freunde der Naturwissenschaften“ und zeitweiliger Reisebegleiter von Wilhelm von Haidinger. 1849 wurde er Assistent an der Berg-Akademie in Příbram (Tschechische Republik) und 1853 k. k. Bergrath in Joachimsthal (Jáchy-



Abb. 19.

„*Clypeaster grandiflorus* var. *altus* [BRONN]“, Echinoidea; Kemenze (Kemenec, Pest), Ungarn; Miozän, Badenium; Normetikett „k. k. montanistisches Museum“ mit Aufschrift „Von Hrn Adolf Patera“ und Nr. 41; Inv. Nr. GBA 2017/039/0015 (Foto: Robert Krickl).

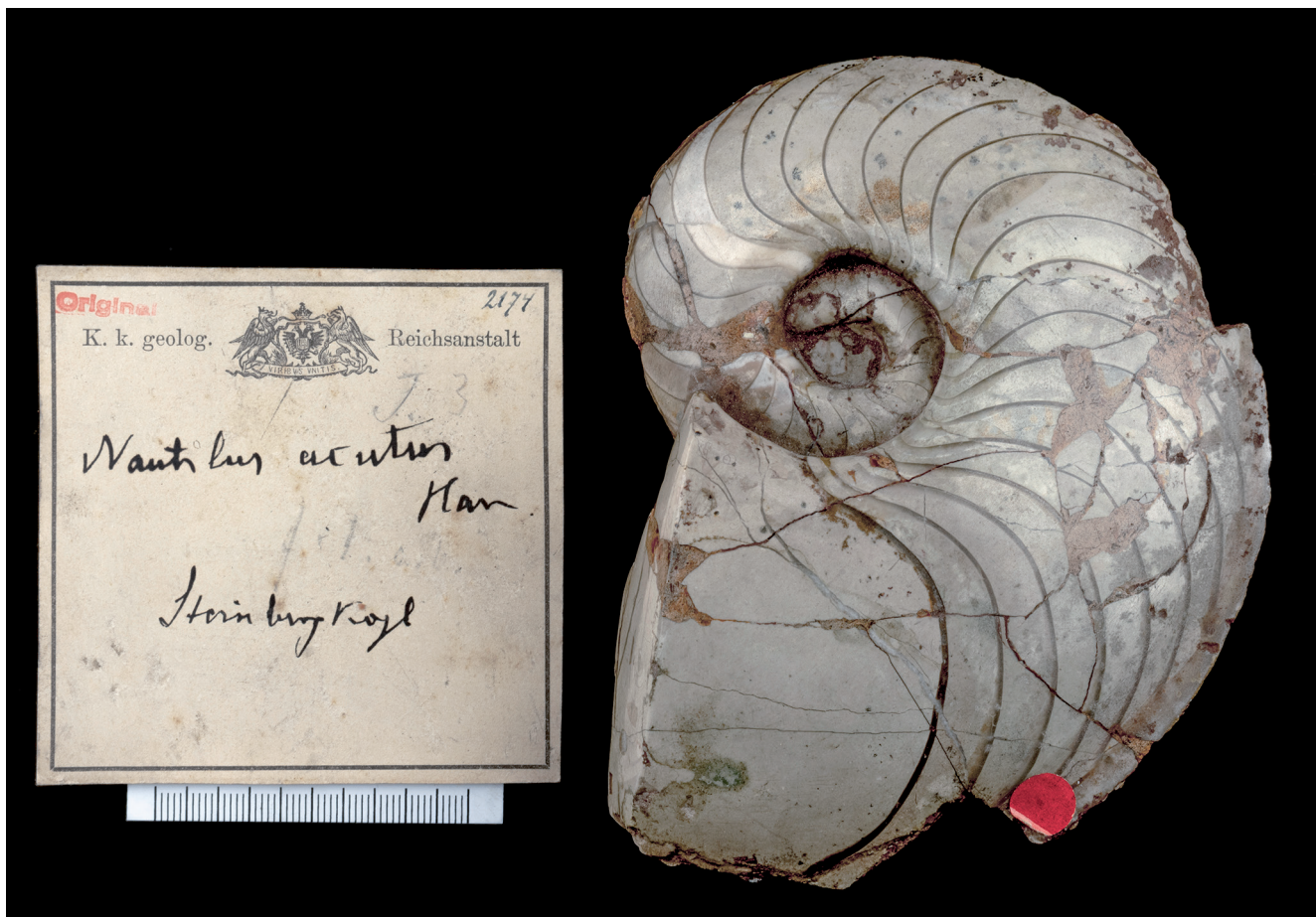


Abb. 20.
Nautilus acutus HAUER, 1846a: 38, Taf. 11, Figs. 1–2, Cephalopoda, Syntypus, mit Normetikett „K. k. geolog. Reichsanstalt“; Steinbergkogel, Hallstatt, Oberösterreich; Trias, Norium, Sevatium, Hallstätter Kalk; leg. Johann Georg Ramsauer, Nr. 124; Inv. Nr. GBA 1846/001/0020/01 (Foto: Robert Krickl).

mov, Tschechische Republik). 1864 übernahm er die Leitung des k. k. hüttenmännisch-chemischen Laboratoriums in Wien. Er schenkte dem „Montanistischen Museum“ zumindest Bivalven aus Grünbach am Schneeberg (Österreich) und Seeigel aus Kemence (Ungarn) (Abb. 19). [ERNST, 1894; HAIDINGER, 1848c, 1869; N.N., 1894; JONTES, 1977] 3 Zählleinheiten.

Ramsauer, Johann Georg (* 7. März 1795 in Hallstatt; † 1. Jänner 1874 in Linz), Entdecker und systematischer Ausgräber der Hallstätter Gräberfelder aus der Eisenzeit im Jahr 1846, sowie Dachsteinpionier, war von 1831 bis 1864 k. k. Bergmeister in der Salinenverwaltung Hallstatt. Er sammelte zahlreiche Fossilien, hauptsächlich Ammoniten aus dem obertriadischen Hallstätter Kalk (Abb. 20), aber auch mesozoische Bivalven und Gastropoden. Manche der Stücke, die er verkaufte, wurden von Franz von Hauer im Jahr 1846 publiziert und in der Folge von Edmund von Mojsisovics (1839–1907) in den Jahren 1873, 1875, 1893 und 1902 wiederveröffentlicht. Unter dem eingesendeten Material von 1851 sind 17 Kisten und von 1852 vier Kisten verzeichnet. Es wurde insgesamt eine Sammlung von 441 Nummern übernommen. Bisher sind über 100 Exemplare, davon 13 Großobjekte, identifiziert, die von Ramsauer gesammelt wurden. Seine Fossilien tragen häufig die Aufschrift „coll. Ramsauer“ oder sind mit einem Kürzel und einer Nummer versehen. In der Sammlung der GBA befindet sich weiteres unbearbeitetes und leider schlecht beschriftetes Material in drei Kisten. Eine Erwähnung, dass

schon 1846 Material von Ramsauer in das „Montanistische Museum“ eingesendet wurde, findet sich in HAIDINGER (1848c: 89).

[GRUBER, 1994; HATTINGER, 2004; HAUER, 1846a, 1851b; N.N., 1852b].

Rasumofsky, Gregor [Grigorij] Kyrillowitsch [Kirillovič] Graf (* 10. November 1759 in St. Petersburg; † 3. Juni 1837 in Böhmisches Rudolecz (Český Rudolec, Tschechische Republik)), jüngerer Bruder von Fürst Andreas Graf Rasumofsky (1752–1836), dem Erbauer des Palais Rasumofsky in Wien. Er war ein leidenschaftlicher Sammler und schon in jungen Jahren unternahm er zahlreiche Studienreisen in verschiedene Länder, studierte Mineralogie und Geologie in Leiden, zog 1818 nach Baden bei Wien und sammelte am Kalvarienberg Fossilien, unter anderem auch Wirbeltierreste (Abb. 21). Anhand seines Materials publizierte er einige erdwissenschaftliche Arbeiten, wie „Observations mineralogiques sur les environs de Vienne“ von 1822. Sein Nachlass wurde von Wilhelm von Haidinger erworben. Darunter befand sich auch der in Abbildung 22 wiedergegebene Trilobit.

[HAIDINGER, 1843, 1848c; MININA, 2005; RASOUMOVSKY, 1822; WITHALM, 1999, 2000] 2 Schachteln.

Riepl, Franz Xaver (* 29. November 1790 in Graz; † 25. April 1857 in Wien), Bergbaufachmann und Industriepionier, 1819 bis 1838 Professor für Warenkunde und Naturgeschichte am k. k. polytechnischen Institut (spätere Techni-



Abb. 21.

Zwei Eckzähne (Canine) von Höhlenbären, *Ursus spelaeus* (ROSENMÜLLER, 1794), Mammalia; Rauchstallbrunngraben, Baden bei Wien, pleistozäne Knochenbrekzie. Mit einem von zwei Etiketten mit vermuteter Handschrift des Gregor Graf Rasumofsky in Französisch (siehe unten). Ein Zahn mit der Beschriftung: „Baden Calw[arienberg]“. Der obere Zahn ist dem sehr ähnlich, den RASUMOVSKY (1822) in Figure 64 abgebildet hat; Inv. Nr. GBA 2019/012/0010 (Foto: Robert Krickl). Beschriftungszettel: „Mammaliolites de Schlot(t)heim [sic!] – Deux belles dents fossiles très bien conservées au partie d'un jaune brun, qui semblent être des dents Canines d'une assez grande espèce de Hyène, ayant beaucoup de rapports avec celles figurées par Bu(c)kland [sic!] Pt. IV de sas Reliq:Diluv: surtout à la fig: 2. Elles ont été trouvées dans les formations osseuses du Mont Calvaire en Basse Autriche.“

Übersetzung: „Zwei schöne sehr gut erhaltene fossile Zähne, die teilweise gelbbraun sind, die Eckzähne einer ausreichend großen Hyänenart zu sein scheinen, die in vielen Beziehungen mit denen stehen, die von Buckland dargestellt wurden ...“. „Sie wurden in den knochenreichen Ablagerungen des Kalvarienberges in Niederösterreich gefunden.“

Ein weiteres Etikett mit der Handschrift von Franz von Hauer: „Ursus, Rauchstahlbrunn [sic!]“. Ein Eckzahn mit der Aufschrift: „Baden Calwarienberg“.

sche Universität) in Wien. Er stellte dem „Montanistischen Museum“ vielfach von ihm selbst aufgesammeltes Material aus Bergwerken zusammen. Seine Gesteinssammlung wurde 1840 dem „Montanistischen Museum“ einverleibt. Er verstarb als k. k. emeritierter Professor und Direktor der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn und hinterließ im Bestand des „Montanistischen Museums“ einige Pflanzenfossilien und Cephalopoden aus dem Paläozoikum Böhmens. [HAIDINGER, 1843; JONTES, 1988; FITZ, 1993] 3 Zählleinheiten.

Rill, Johann (Lebensdaten nicht eruierbar), 1843 Bergwe-senspraktikant, 1848 Bergbuchführer bei der k. k. Berg-gerichtssubstitution in Bleiberg. Es sind zwei Schachteln

mit von Rill aufgesammelten Bivalven von St. Florian in der Steiermark (Österreich) aus dem Badenium (Miozän) vor-handen.

[N.N., 1848; KRAUS, 1843] 2 Zählleinheiten.

Rohmann, Oberleutnant Friedrich Freiherr von (* 24. De-zember 1789 in Roman (Iași), Moldawien); † 14. Juli 1873 in Graz), illegitimer Sohn von Prinz Friedrich Josias Herzog von Sachsen-Coburg-Saalfeld (1737–1815) durch morga-natische Ehe mit seiner Haushälterin Therese Stroheck. Er kaufte 1813 Schloss Neudenburg in Kemmelbach (Nieder-österreich). Die einzigen dokumentierten Objekte von ihm mit Normetikett mit der Aufschrift „k. k. montanistisches Museum“ sind Seepocken (Cirripedia) (Abb. 23) aus dem

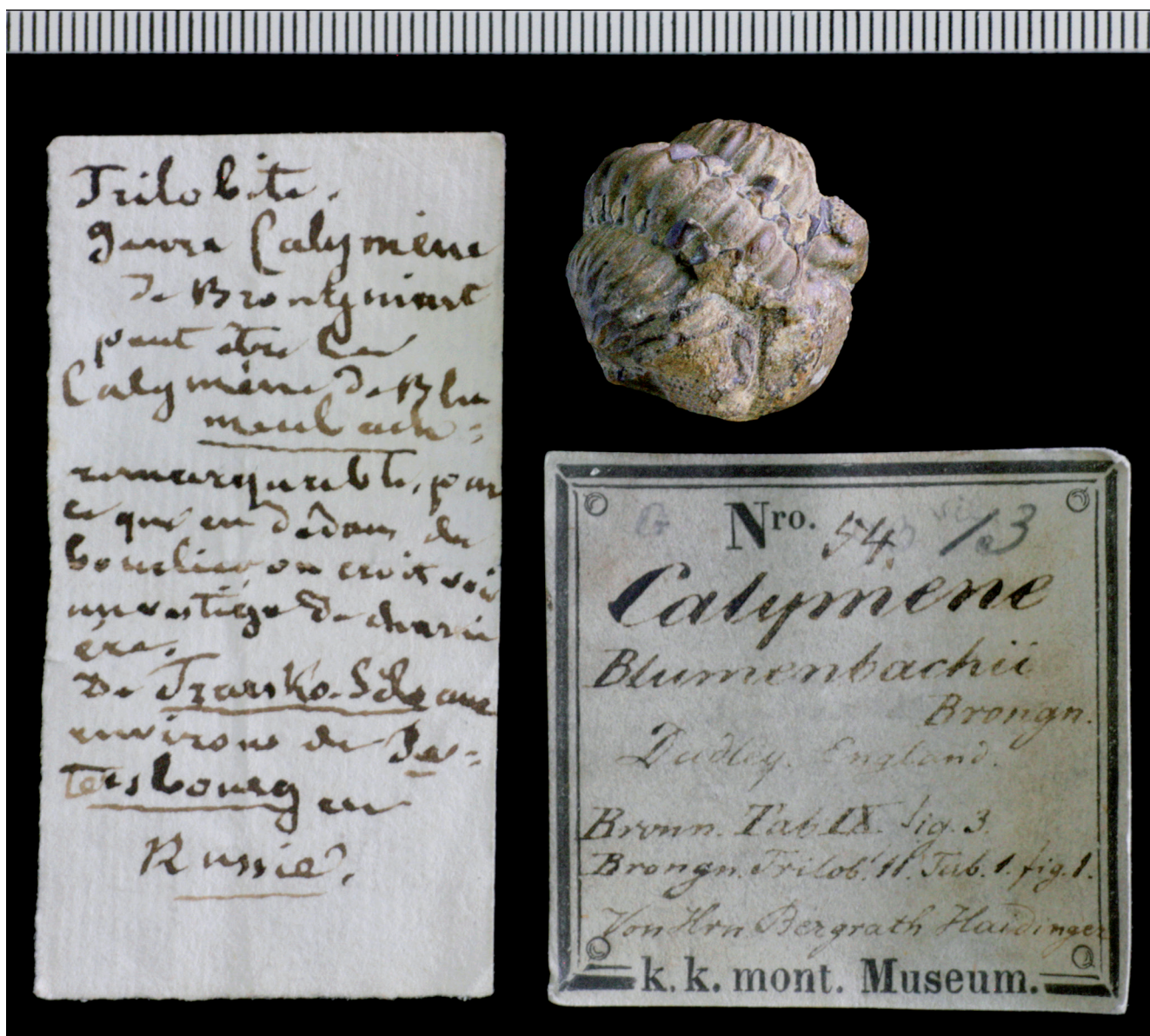


Abb. 22.

Trilobit „*Calymene blumenbachii* BRONGN. [ART in DESMAREST 1817]“, die Typusart von *Calymene*, siehe SIVETER (1985); Dudley bei Wolverhampton, West Midlands, England; Silur, Wenlock. Normetikett „k. k. mont. Museum“ mit der Aufschrift „von Hrn. Bergrath Haidinger“, sowie Zettel mit vermuteter Handschrift des Gregor Graf Rasumofsky in Französisch; Inv. Nr. GBA 2019/012/0011 (Foto: Robert Krickl).

Miozän (Eggenburgium) von Klein-Meiseldorf bei Eggenburg in Niederösterreich [BOSBACH & DAVIS, 2007] 1 Zähl-einheit.

Russegger, Joseph Ritter von (* 18. November 1802 in Salzburg; † 20. Juni 1863 in Schemnitz (Banská Štiavnica, Slowakische Republik), Bergrath und k. k. Ministerialrath, wollte schon als Kind Bergmann werden und unbekannte Länder bereisen. Er begann seine Laufbahn 1822 als Bergwesenspraktikant in Schemnitz, ging 1827 bis 1835 als Werksverwalter nach Böckstein und Rauris (Salzburg). Danach reiste er in viele Länder Europas und des Nahen Ostens. Wieder zurückgekehrt, war er 1841 bis 1850 Bergwerksdirektor in Wieliczka (Polen), ab 1850 Vorstand der k. k. nieder-ungarischen Berg-, Forst- und Güterdirection und Direktor der Schemnitzer k. k. Berg- und Forstakademie (Slowakische Republik) bis zu seinem Tod. 1853 wurde er geadelt. Publizistisch betätigte er sich schon ab 1825, wobei die „Reisen in Europa, Asien und Afrika mit

besonderer Rücksicht auf die naturwissenschaftlichen Verhältnisse der betreffenden Länder, unternommen in den Jahren 1835 bis 1841“ in sieben Bänden besonders herauszustellen sind. Im Jahr 1847 übergab er dem „Montanistischen Museum“ immer wieder Fossilien, wie zum Beispiel Früchte und Samen aus Wieliczka (Polen), Elefantenzähne und -knochen aus Nussdorf (Wien), sowie Fische aus dem Libanon. Von letzteren sind heute 19 Exemplare in der GBA erhalten. Im Jahr 1859 wurde die Anzahl der von Russegger geschenkten Fossilien mit 186 Nummern dokumentiert. Sie waren in der k. k. Geologischen Reichsanstalt im sogenannten „Mohs-Saal“ ausgestellt. Doubletten von Russeggers Aufsammlungen erhielten das heutige Naturhistorische Museum (Wien) und das Joanneum (Graz).

[FISCHER et al., 1976; HAIDINGER, 1847a, b, 1859b, 1863b; HAUER, 1847b, 1848b; HECKEL, 1841; N.N., 1863a, b; RUSSEGGGER, 1841–1849, 1864; SENONER, 1862; STUR, 1873; UNGER, 1850b; ZAPFE, 1987] 5 Zähl-einheiten.



Abb. 23.
Cirripedia (Crustacea); Normetikett „k. k. montanistisches Museum“ mit der Aufschrift „Von Hrn. Bar.[on] Rohmann“ und „*Balanus holgeri* GEIN.[ITZ]“, mit Voretikett „*Lepas*, Klein Meiseldorf, Eggenburg N.W.“, Niederösterreich, Österreich; Miozän, Eggenburgium, St. Marein-Freischling-Formation; Inv. Nr. GBA 2017/039/0005 (Foto: Robert Krickl).

Sacher-Masoch, Leopold Johann Nepomuk, Ritter von (* 26. Dezember 1797 in Lemberg (Lwiw), Ukraine; † 10. September 1874 in Bruck an der Mur). Nach seinem Studium in Galizien trat er in den Staatsdienst (Gubernialrath) ein und hatte von 1831 bis 1847 die Position des Polizeidirektors von Lemberg (Lwiw) inne. 1848 wurde er als Stadthauptmann nach Prag versetzt. Er war ein passionierter Sammler und Naturforscher und förderte verschiedene Wissenschaftler mit Material aus seiner Sammlung, sowie Institutionen und Museen mit Sachspenden. Die GBA verdankt ihm eine umfangreiche Suite von Kreidefossilien aus Nagórzany bei Lwiw (Abb. 24) aus dem Jahr 1843. [HAUER, 1847b; SVOJTKA, 2009] 7 Zählleinheiten.

Scala, Alois Ludwig von (Lebensdaten nicht eruierbar), 1843 Hauptmünzamt-Cassa-Controllor und 1856 k. k. Ministerial-Secretär. Seine Sammlung wurde zwischen 1839

und 1843 von Wilhelm von Haidinger für das „Montanistische Museum“ angekauft.

[HAIDINGER, 1843; FOETTERLE et al., 1856: IX]

Senoner, Adolf (* 27. Juli 1806 in Klagenfurt; † 30. August 1895 in Wien) (Abb. 25) studierte in Pavia und Padua Medizin, wurde Militärarzt und später Landarzt in Hadersdorf (Niederösterreich). Das in Italien erworbene Interesse an Geologie bewog ihn später zum Kontakt mit dem „Montanistischen Museum“. Er publizierte verschiedene Beiträge in den „Berichten der Freunde der Naturwissenschaften“. 1848 schenkte er dem „Montanistischen Museum“ ein Geweih und Röhrenknochen. Aus gesundheitlichen Gründen musste er 1850 seinen Beruf aufgeben und arbeitete ab 1854 unter Direktor Haidinger unter anderem als Schreibkraft und Bibliotheks-Custos in der k. k. Geologischen Reichsanstalt. Im Jahr 1862 publizierte er eine Ar-



Abb. 24.
Anthozoa (Koralle) mit Normetikett „k. k. montanistisches Museum“ mit der Aufschrift „*Anthophyllum*, Nagorzany bei Lemberg“ (= Nagórzany (Nahoriany), Lwiw (Lwów, Lviv, Lemberg), Ukraine; sowie „Von Hrn Gub[ernal] Rath Ritter v. Sacher“ und zwei Voretiketten, Nr. 19; Oberkreide, Maastrichtium; Inv. Nr. GBA 2019/012/0012 (Foto: Robert Krickl).

beit über „Die Sammlungen der kaiserlich-königlichen Geologischen Reichs-Anstalt in Wien“. Später fand er 1866 unter Direktor Franz von Hauer in Kanzlei und Archiv neue Arbeit und wurde 1886 pensioniert. Zahlreiche Fossilien, die er in Italien gesammelt hatte, sind in den Sammlungen der Geologischen Bundesanstalt erhalten.

[HAIDINGER, 1848c; HAMMERSCHMIDT, 1848; N.N., 1895; SENONER, 1863; VACCARI, 2002; ZAPFE, 1987]

Simony, Friedrich (* 30. November 1813 in Hrochowitz bei Chrudim (Hrochův Týnec), Tschechische Republik; † 20. Juli 1896 in St. Gallen, Steiermark). Apothekerlehre in Nikolsburg (Mikulov), Laborant in Znaim (Znojmo), 1835 Magisterium an der Universität Wien, danach Studium



Abb. 25.
Porträt von Adolf Senoner, 1869; Archiv GBA, Graphische Sammlung, Signatur A 07121-BM.1, mit Originalunterschrift.

der Naturwissenschaften. Ab 1842 wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Salzkammergut. Er wurde 1. Kustos des Naturhistorischen Museums in Klagenfurt von 1848 bis 1850 auf Empfehlung von Wilhelm von Haidinger und 1851 ordentlicher Professor für Geographie an der Universität Wien. Er hatte viele Mäzene, wie Fürst Clemens Wenzel Lothar von Metternich (1773–1859), der unter anderem seine Dachstein-Expeditionen bis zum Revolutions-

jahr 1848 unterstützte, sowie Joseph Franz Freiherr von Jacquin (1766–1839) und Erzherzog Ludwig Viktor von Österreich (1842–1919). Mit Johann Georg Ramsauer, dem er riet, seine Sammlung zu verkaufen, verband ihn eine große Freundschaft. Er hinterließ in den heutigen Sammlungen der GBA über 330 Zählseinheiten von mesozoischen Fossilien (Abb. 26), die entweder durch ein auf das jeweilige Stück geklebte 1 x 1,1 cm große Etikett mit dem geschrie-



Abb. 26.
Barysmilia tuberosa REUSS, 1854, Anthozoa (Koralle), wahrscheinlich Syntypus zu REUSS (1854: 91), ebenfalls abgebildet in ZORN (2015: 149, Pl. 2, Fig. 4); Neffgraben, Gosau, Salzburg; Oberkreide, Santonium, Gosau-Gruppe; Etikett mit der Handschrift von Friedrich Simony und der Nr. 2539), GBA Inv. Nr. 2012/096/0005 (Foto: Robert Krickl).



Abb. 27.
Das Palais Rasumofsky in der Rasumofskygasse 23–25 in Wien im Jahr 2012 (Foto: Irene Zorn).

benen Kürzel „S.V. (selten F.S.) und einer bis zu vierstelligen Nummer identifizierbar sind oder seine Signatur auf dem Etikett tragen. Ein Originaletikett ist in ZORN (2015: 149, Text-Fig. 3) abgebildet. Das Material stammt fast ausschließlich aus dem Jahr 1850. Es ist belegt, dass Simony im August 1850 neun Kisten mit „Gebirgsarten und Petrefacten aus der Umgebung von Hallstatt und dem Gosauthale“, die er im Mai aufgesammelt hatte, an die Reichsanstalt einsendete, sowie im Oktober vier und im November neun Kisten.

[FOETTERLE, 1850a, b; HAUER, 1851b; KLEMUN, 1992; LEHR, 1996; ZORN, 2015]

Spi(e)ske, Karl (Lebensdaten nicht eruierbar), 1842 Bergwesens-Praktikant in Eibiswald (Steiermark), 1843 k. k. Schürfungskommissär in Graz, 1857 vom provisorischen Werksverwalter beim Bergamte in Fohnsdorf zum provisorischen Bergverwalter befördert. [GROSS & MARTIN, 2008; KRAUS, 1846; N.N., 1857; SCHREINER, 1843] 1 Zählleinheit.

Spornraf(f)t, Joseph (Lebensdaten nicht eruierbar), 1846 Bergpraktikant in der k. k. Central-Bergbau-Direktion, später k. k. Rechnungsführer und Protokollist des provisorischen Bergamtes zu Steierdorf (Anina, Banat, Rumänien), 1852 zum k. k. Ministerial-Concepts-Adjuncten im k. k. Ministerium für Landescultur und Bergwesen ernannt. [FOETTERLE et al., 1856; KRAUS, 1846; N.N., 1852c] 2 Zählleinheiten.

Streiflichter über die Sammlungen des „Montanistischen Museums“ im Palais Rasumofsky (1851–2004)

Nach der Übersiedlung des Materials aus dem „Montanistischen Museum“ in den gemieteten, größeren und schöneren Teil des Palais Rasumofsky (Abb. 27) im Jahr 1851 berichtet HAUER (1851a: 572–573) und einige Jahre später SENONER (1862: 17–18) rückblickend, dass die Aufstellung der Sammlungen im Palais und ihre einzelnen Bezeichnungen nach dem ersten Plan von Wilhelm von Haidinger angelegt, gleichblieben. Zehn Ausstellungssäle befanden sich im Erdgeschoß und vier im ersten Stock.

SENONER (1862: 19–34) beschreibt ausführlich, dass in der Vorhalle des Palais und im Stiegenhaus riesige versteinerte Stämme von Araukarien aus dem Karbon von Radowenz (Radvanice, Tschechische Republik) standen, von denen heute nur mehr kleinere Stücke vorhanden sind. Im Kaisersaal (= Festsaal, Abb. 28) war das Skelett eines fossilen Riesenhirsches von Killowen aus Irland, aus dem Besitz des Grafen von Breunner aufgestellt, das sich nicht mehr in der GBA befindet. Weiters werden die „Brauneisensteine in Holzgestalt aus der Marmaros“ erwähnt und die fossilen Karbonfloren von Stradonitz (Stradonice), Wranowitz (Vranovice) und Swina (Svinna, Radnice) aus der Tschechischen Republik. Es waren auch ein großes, heute nicht mehr vorhandenes Exemplar von *Lepidodendron sternbergi* aus Böhmen, ein Gipsmodell von *Dinothierium giganteum* und in Kaminen liegende Pflanzenfossilien und Minerale sowie

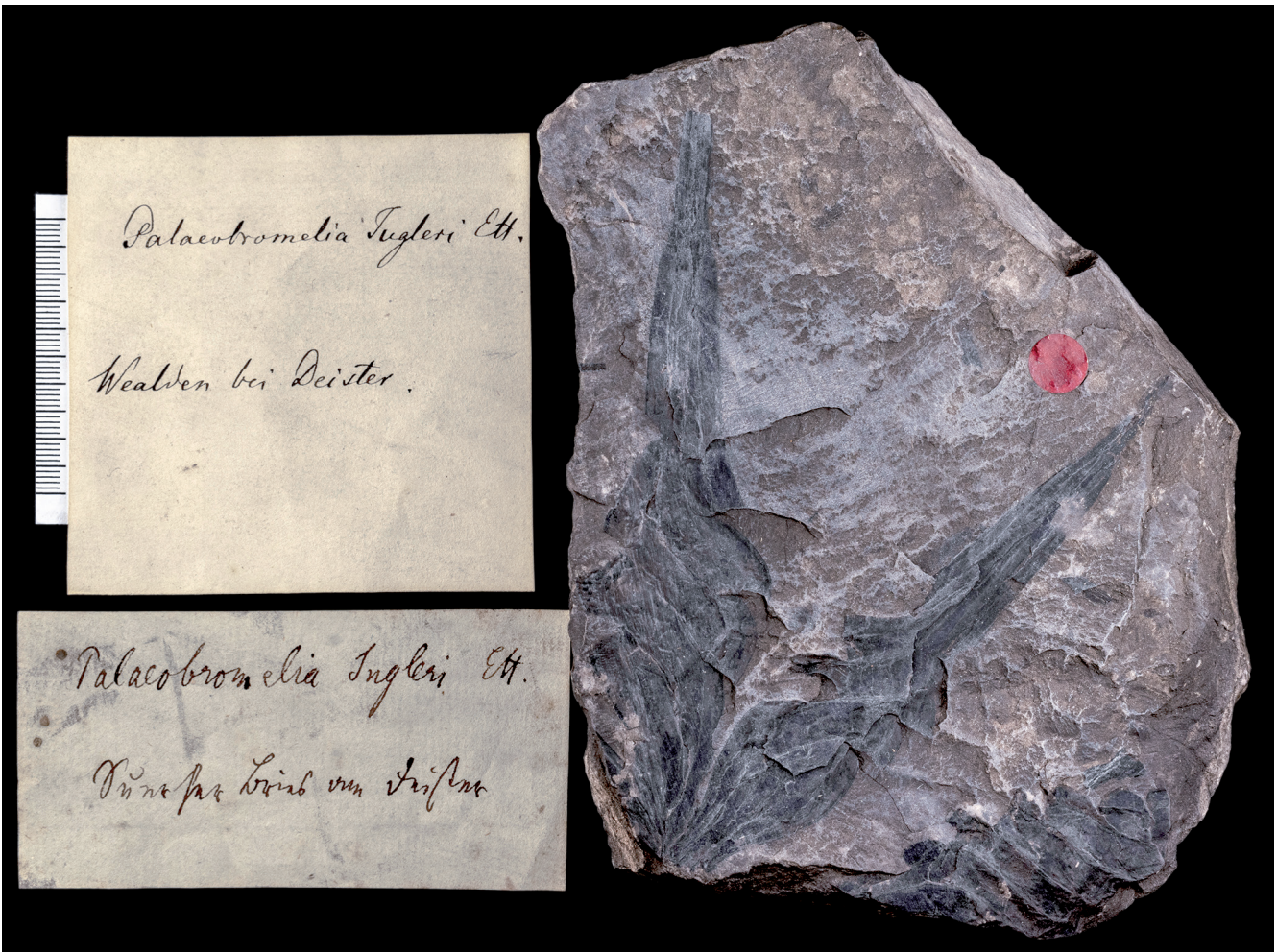


◀ Abb. 28.
Museumsaufstellung 1933 im Kaisersaal (= Festsaal) im Palais Rasumofsky, mit Vitrinenkästen aus dem „Montanistischen Museum“ (Foto: H.V. Graber, 1933, Bibliothek GBA, Graphische Sammlung, Signatur G 216-III).

zahlreiche Skelette, Schädel, Knochen und Stoßzähne verschiedener Säugetiere und Gipsabgüsse weiterer Wirbeltiere ausgestellt.

Hervorzuheben sind die zahlreich vorhandenen Fische von Monte Bolca (Italien), die von Freiherrn Achille de Zigno (1813–1892) aus Padua geschenkt wurden, sowie jene von Seefeld (Tirol, Österreich) und Radoboj (Kroatien). Die großen Hallstätter Cephalopoden von Bergmeister Ramsauer, von denen berichtet wird, werden auch heute noch von Zeit zu Zeit im Foyer der Geologischen Bundesanstalt präsentiert. Die drei erwähnten Palmwedel von Monte Bolca sind ebenfalls noch existent. Eine Besonderheit in der Sammlung der GBA stellt die zuerst als Pflanze interpretierte „*Palaeobromelia jugleri*“ (Abb. 29) dar, die in moderner Zeit als Ansammlung von spiraligen Eikapseln („Spirangium“) bei haiähnlichen Knorpelfischen (Elasmobranchia, Hybodontiformes) erkannt wurde (FISCHER & REICH, 2013) und mittlerweile *Palaeoxyris* BRONGNIART, 1828 genannt wird.

Abb. 29.
Palaeoxyris jugleri (ETTINGSHAUSEN, 1852), Chondrichthyes, Syntypus; Deister, Niedersachsen, Deutschland; Unterkreide, Berriasium, Deister-Formation; Geschenk von Oberberggrath Friedrich Ludwig Christian Jugler (1792–1871) aus Hannover; Inv. Nr. GBA 1852/009/0001 (Foto: Robert Krickl). ▼



Im „Wienerbecken-Saal“ sah man die miozänen Mollusken von Moriz Hörnes und die Foraminiferen von Joseph Ritter von Hauer, die Alcide d'Orbigny beschrieben hat. Weiters zu nennen sind die oligozänen Floren von Sotzka (Socka) und Sagor (Zagorje ob Savi) in Slowenien, sowie die rumänischen Ammoniten von Swinitza (Svinîța), die Insekten von Radoboj, die von HEER (1850) bearbeitet wurden, sowie die Fossilien aus dem oberjurassischen Strambergkalk (Tschechische Republik) (SENONER, 1862: 37–42).

Adolph Senoner gibt in HAIDINGER (1860: 133) für die Schausammlung 34.150 katalogisierte und 118.900 geschätzte nicht katalogisierte Zählseinheiten an. Die Anzahl der Fossilien kann dabei nicht genau herausgelesen werden. Die „Local-Floren und -Faunen“ mit den paläontologischen Großobjekten umfassen 4.198 Exemplare, in der Systematischen Petrefactensammlung waren 7.980 tierische Reste und 1.000 Pflanzenreste, zusammen also 13.178 Zählseinheiten. In der Geographisch-geologischen Sammlung und in den Reviereinheiten, sowie in der Russeggerschen Sammlung, waren ebenfalls Fossilien vertreten. HINRICHS (1872: 12) berichtet, dass im Jahr 1868 40.000 Exemplare tierischer Fossilien und 12.000 Exemplare pflanzlicher Fossilien vorhanden gewesen sein sollen.

Hier möge angemerkt werden, dass neben Mineralen auch Fossilien von Wirbel- bzw. Säugetieren aus der Geologischen Bundesanstalt in den 1950er Jahren unter der Direktion Heinrich Küpper (1950–1969) als Ballast eingestuft und dem Naturhistorischen Museum übergeben wurden

(STOJASPAL, 1999: 207; mündliche Mitteilung von STOJASPAL Ende 1990er Jahre). In PIA & SICKENBERG (1934) ist zumindest ein etwas älterer Bestand der Säugetiere aus der GBA zu 22 Familien aufgelistet. Aus der Zeit des „Montanistischen Museums“ liegen wenige erkennbare Belege von pleistozänen und neogenen Säugetierresten in der heutigen Sammlung vor. Vorhanden sind aus dem Pleistozän unter anderem zwei Höhlenbärenzähne, die von Gregor Graf Rasumofsky im Raum Baden bei Wien (Rauchstallbrunngraben) gesammelt wurden, zwei Hirschzähne aus Hronec bei Brezno (Slowakische Republik), Reste von Mammutzähnen aus Heiligenstadt und Lerchenfeld (Wien), von Hermanecz (Slowakische Republik) sowie ein Mammutschulterblatt aus Paszuczyna (Polen) von 1839. An Skelettelementen von Mastodonten ist ein Teil einer Ulna (Elle) aus Czudec (Jasło, Polen) mit der Angabe der Jahreszahl 1841 sowie eine vordere linke Tibia (Schienbein) von Swinicza (Svinica, Slowakische Republik) aus dem Jahr 1845 in der Sammlung.

Als weiteres Material von Wirbeltieren sind die Topotypen von *Psephophorus polygonus* MEYER, 1847 (Schildkröte), aber auch die miozänen Fischzähne zu nennen, die Joseph von Hauer in Neudorf an der March (Devínska Nová Ves) aufgesammelt hat (Abb. 30) und die von GRAF VON MÜNSTER (1776–1844) in den Jahren 1842 und 1846 beschrieben wurden. Zahlreiche Fischfossilien aus verschiedenen Ländern wären noch zu nennen.



Abb. 30.
Zähne von *Phyllodus umbonatus* MÜNSTER, 1846, Osteichthyes; Neudorf [an der March = Devínska Nová Ves], Slowakische Republik; Miozän, Badenium; mit Beschriftungstreifen aus dem „Montanistischen Museum“, ursprünglich aufgeklebt auf einem Holzstab mit dreieckigem Querschnitt; Inv. Nr. GBA 2007/095/0048 (Foto: Robert Krickl).

Ab 1975 wird Franz Stojaspal (1946–2012) Abteilungs- und Sammlungsleiter im Palais Rasumofsky (ZORN, 2012: 7). Spätestens ab den 1990er Jahren konzentriert er während seiner ausgiebigen Sortierarbeiten Objekte (Fossilien, Minerale, Gesteine) mit den Normetiketten des „Montanistischen Museums“ in einem Kellerraum, dem sogenannten „Reidl-Zimmer“ (nach dem dort während des Zweiten Weltkrieges arbeitenden Geologen und Sammlungsleiter Gottfried Reidl (1912–1945)), der eine Nummerierung der Fossilien von 1 bis 7.279 begann und vorliegende Etiketten überstempelte (Abb. 31). In ZORN et al. (2005, 2007) wird eine kurze Zusammenfassung über die Menge des Materials, die „Highlights“ und den Werdegang der Sammlung des „Montanistischen Museums“ gegeben. STOJASPAL (1999) publiziert ausführlich über Hergänge in verschiedenen Zeiten der Sammlungen. EXEL & STOJASPAL (1995) befassen sich auch mit dem Thema hinsichtlich der Kriegsjahre 1944/1945. Es sollen damals 150.000 Sammlungsstücke vorgelegen haben, darunter reichhaltiges Typenmaterial.

Aufstellung, Beschriftung und Identifizierung des Materials im Haus Neulinggasse 38 (2005 bis heute)

Das Fossil- und Gesteinsmaterial mit Normetiketten, die der Zeit des „Montanistischen Museums“ zuzuordnen sind, befindet sich heute in 117 Laden einer Rollregalanlage in der Ebene der Paläozoologischen Sammlung der

Geologischen Bundesanstalt. Die Minerale sind in einem kühleren Kellerraum untergebracht. Ob und wieviel Normetiketten zu Mineralen in diesem Bestand vorhanden sind, wurde noch nicht eruiert. Gesteine lagern in 75, Fossilien in 42 Laden. Insgesamt sind bisher rund 560 Zählseinheiten von Fossilien, das heißt Schachteln mit einem bis mehreren Exemplaren mit den Normetiketten des „Montanistischen Museums“ verifiziert worden. Weitaus mehr Zählseinheiten ergeben sich, wenn Objekte mit typischen Nummern (siehe Kapitel „Chronologische Ereignisse ...“) zusätzlich herangezogen werden.

Die Fossilien des „Montanistischen Museums“ werden am heutigen Standort möglichst in sogenannten „Goldrand-schachteln“ aufbewahrt, die mit schwarzem Glanzpapier ausgelegt und goldfarben gerändelt sind (FITZ, 1993: 2). Laut FITZ ist es möglich, dass sie hauptsächlich „aus den Jahren nach 1921 stammen“. Ein Beispiel ist in ZORN & HOFMANN (2017: 226, Abb. 2) abgebildet. Viele Goldrand-schachteln (Abb. 32) werden auch in dem Teil der heutigen „Typen-Sammlung“ verwendet, die publiziertes Material aus dem 19. und 20. Jahrhundert beherbergt. Dies geschieht also nicht aus Authentizitätsgründen, sondern wegen ihrer Attraktivität.

Die zuoberst liegenden Etiketten mit dem schwarzen Aufdruck „k. k. montanistisches Museum“ sind aus dickem robustem Papier bzw. dünner Pappe. In der Literatur sind verschiedene davon wiedergegeben worden, wie in FITZ (1993: 11, Abb. 15, allerdings Etikett für Gesteine ohne Geberangabe), ZORN et al. (2007: 172, Abb. 7 beschrif-



Abb. 31. Blatt der Pflanze *Liquidambar europaeum* BRAUN, 1836, Belegmaterial zu UNGER (1848: 36); Parschlug, Steiermark, Österreich; Miozän, Karpatum bis Badenum. Fossiles Exemplar mit dünnem aufgeklebtem Etikettstreifen mit der Nr. 50 mit Etikett aus der Zeit der „Geologischen Landesanstalt“, wurde in der Zeit des Zweiten Weltkrieges von Gottfried Reidl mit der Nr. 5809 beschriftet und mit dem Stempel „Sammlungen der Reichsstelle für Bodenforschung in Wien“ versehen; Inv. Nr. GBA 1848/001/0050 (Foto: Robert Krickl).



Abb. 32.
Biedermeierfläschchen in einer Goldrandschachtel mit zerbrochenem Kieferapparat eines Seeigels (*Cidarites coronatus* GOLDFUSS), Nr. 44, Normetikett „k. k. montanistisches Museum“ beschriftet mit „V. Ser Excell. R. v. Hauer“ (Joseph von Hauer), Voretikett mit vermuteter Originalhandschrift; Nussdorf, Wien; Miozän, Badenium, Baden-Formation; Inv. Nr. GBA 2017/039/0013 (Foto: Robert Krickl).

tet mit „Heidelberger Comptoir“) und STEININGER et al. (2018: 20, Abb. 12; 2019: 7 beschriftet mit „Von Sr Excellenz R. v. Hauer“ = Joseph von Hauer). In einer gelungenen Zusammenstellung von Sammlungsetiketten aus den verschiedenen Epochen der heutigen GBA sind in STOJASPAL (1999: 211) auch zwei Etiketten des „Montanistischen Museums“ (links oben „Von Ser Excellenz R. v. Hauer“ und Mitte oben „Heidelberger Comptoir“) abgedruckt.

Die Angaben von Gattungen, Arten, Fundorten etc. auf den Normetiketten „k. k. montanistisches Museum“ sind nicht von Haidinger selbst beschriftet worden und manchmal sind durch Abschreiben der Voretiketten Verschreiber, vor allem in den Literaturangaben, anzutreffen. Möglicherweise hat der von Haidinger erwähnte „Cabinets-Diener“ Joseph Richter für ihn diese Arbeiten erledigt, da von Haidinger angegeben wird, dass er bis 1843 mit ihm allein die Arbeiten in der Sammlung durchgeführt hat (HAIDINGER, 1851a: 149; 1863b: 69; 1869: 15; SVOJTKA & HOFMANN, 2010: 62–66). CERNAJSEK (1996: 7; 1999: 64) erwähnt, dass auch einige Münzarbeiter mithalfen. Ob das Beschriftungs- oder Einräumarbeiten galt, ist unbekannt. Auch betätigte sich Richter als Bote zwischen Haidinger und Hauer.

Meistens liegen handschriftliche Voretiketten aus dünnerem Papier vor, die aber oft nicht eindeutig einer bestimmten Person zuzuordnen sind und werden häufig von den Findern bzw. Verkäufern herrühren. Auch diese sind vorrangig in gutem Zustand. Eine mühselige und sehr wahrscheinlich aussichtslose Recherche zu den meisten Handschriften der Finder hätte den Rahmen der vorliegenden Arbeit gesprengt. Wie schon erwähnt, konnte die Handschrift des Joseph von Hauer anhand der Voretiketten unterhalb der Normetiketten mit der Aufschrift „k. k. montanistisches Museum“, die mit „Seine Excellenz Ritter Joseph von Hauer“ beschriftet sind, erkannt werden. Auch die Handschrift seines Sohnes Franz von Hauer ist durch Vergleiche mit Briefen und Etiketten identifizierbar. Bekannt sind weiters die Handschriften von August Emanuel Reuss (ZORN, 2015: 149, Text.-Fig. 2; HYZNY & ZORN, 2016: Taf. 1, Figs. 1f, 3c; Taf. 2, Figs. 3d, 5c), Joachim Barrande (Abb. 8) und Friedrich Simony (ZORN, 2015: 149, Text.-Fig. 3).

In leicht unterschiedlich großen mundgeblasenen Biedermeierfläschchen (Abb. 32) mit meistens ca. 3 cm Höhe und 1,2 cm Durchmesser werden sehr kleine oder Teile von größeren Fossilien innerhalb der Goldrandschach-

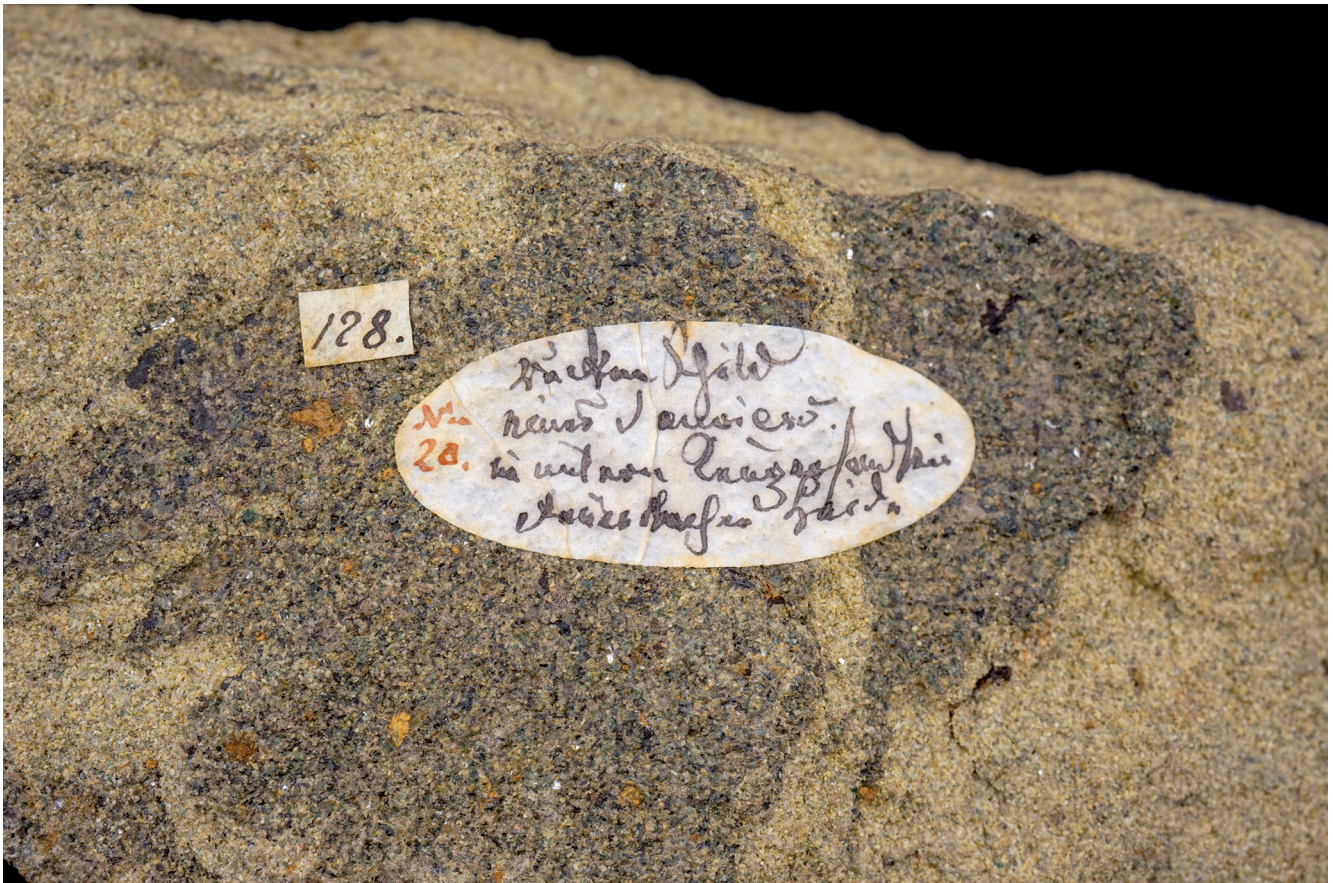


Abb. 33.
Ovales Etikett (mehr als doppelt vergrößert) auf der Rückseite des Amphibienrestes von Bergrath Hehl mit seiner Handschrift (Hehl-Nr. 28), das in Abbildung 13 wiedergegeben ist; Inv. Nr. GBA 2019/012/0004 (Foto: Robert Krickl).

teln aufbewahrt. Diese enthalten kleine Gastropoda, Bivalvia, Polychaeta, Brachiopoda, Anthozoa, Foraminiferida, Bryozoa, Crinoidea, Echinoidea, Cephalopoda etc. Mindestens 23 Biedermeierfläschchen sind in Schachteln mit Normetiketten im Rahmen der Laden zu den Fossilien des „Montanistischen Museums“ verwahrt. Einige der größeren Exemplare sind in modernen einfachen Kartonschachteln untergebracht. Es kommt ein Objekt vor, ein Belemnit, der von alters her auf einem Holzbrett angebracht wurde. In den weiteren Sammlungen der Geologischen Bundesanstalt sind ebenfalls Biedermeierfläschchen erhalten, jedoch ohne Etiketten mit Aufdruck „k. k. montanistisches Museum“. Möglicherweise gingen die Normetiketten verloren und nur die Voretiketten blieben erhalten oder die Biedermeierfläschchen wurden, weil sie praktisch waren, in der nachfolgenden Zeit der k. k. Geologischen Reichsanstalt anderweitig verwendet. In PAPP et al. (1977: 72, 74, 75) sind die Biedermeierfläschchen des Foraminiferenmaterials von d’Orbigny aus dem Jahr 1846 abgebildet, sowie die Handschrift (in Schönschrift) von Franz von Hauer. Es wird vermutet, dass nach der Übersiedlung der Sammlung in das Palais Rasumofsky die Normetiketten des „Montanistischen Museums“ zum Großteil vernichtet und durch GRA-Etiketten ersetzt wurden. Siehe dazu auch den Hinweis von SVOJTKA (2007: 180), der eine ähnliche Vorgangsweise bei der Universität Wien annimmt.

Zur Identifizierung der Zugehörigkeit des Materials zum „Montanistischen Museum“ wurden neben den Objekten mit Normetiketten auch Stücke herangezogen, die ein

oder zwei kleine Etiketten mit Nummern aufgeklebt haben, da dies bei diesem Bestand sehr häufig vorliegt und offensichtlich Usus war (Kapitel „Chronologische Ereignisse ...“). Die kleinsten Etiketten mit Nummern messen ca. 5 x 6 mm und wurden in HAIDINGER (1848c: 97) erwähnt. Etwas größere Etiketten sind rautenförmig mit hellblauem Rand und messen etwa 17 mm in der längsten Diagonale. Sie werden dem „Heidelberger Mineralien-Comptoir“ zugeschrieben. Dessen handschriftliche Voretiketten sind meistens aus bläulichem Papier. Belege, dass Materialien vom „Heidelberger Mineralien-Comptoir“ gekauft wurden, sind existent (HAIDINGER, 1843: 6, siehe oben). Jedoch sind sehr viel mehr Fossilien in der Sammlung der GBA, die aufgrund ihrer Voretiketten und den Angaben der Lokalitäten vorsichtiger als zu diesem Bestand zugehörig erachtet werden können. Sie sind in der im nächsten Kapitel folgenden Übersichtstabelle (Tab. 1) auch aufgenommen worden.

Aus dem Jahr 1847 stammt eine Zusendung der Firma Krantz in Berlin an das „Montanistische Museum“ mit Versteinerungen des Kreidemergels von Lemberg, wie Rudolf Kner (1810–1869) im Jahr 1847 berichtet (KNER, 1847: 883). HAIDINGER (1848c: 91) selbst erwähnt eine Zusendung von Krantz, allerdings ohne Details. Etiketten von der Firma „F. Krantz“ liegen zahlreich in der GBA vor, sind aber aus etwas späterer Zeit, da als Ort „Bonn“ angegeben wird. Dort begann Adam August Krantz 1850 sein zweites Geschäft.

Die von Bergrath Johann Hehl aus Stuttgart geschenkten Fossilien tragen ein ovales, meistens 3,4 cm breites und

1,3 cm hohes oder auch etwas größeres an das Objekt geklebte Etikett mit seiner Handschrift, das seinen Familiennamen, den lateinischen Fossilnamen, den Fundort und eine von ihm vergebene Nummer beinhaltet (Abb. 33). Folgende Hehl-Nummern sind in der Sammlung vertreten: 11, 13, 15, 18, 20, 24, 25, 27, 28, 31, 32, 34, 37, 42, 46, 2 x 47, 48, 49, 53, 55, 57, 65, 68, 69, 70, 75 (oder 45), 77, 82, 83, 88, 89, 91, 93, 115. Wie schon oben erwähnt, leitete Joseph Russegger Fossilien von Johann Hehl an das „Montanistische Museum“ weiter (HAIDINGER, 1848c: 89). In der Literatur ist in MOSER & SCHOCH (2007: 1258, Text-Fig. 9B) ein Hehl-Etikett abgebildet.

Überblick zu publizierten Fossilien aus der Zeit des „Montanistischen Museums“ im Bestand der Geologischen Bundesanstalt

Der folgende Überblick enthält die wichtigste Originalliteratur sowie die bisher eruierten Wiederveröffentlichungen zu den Fossilien im Bestand der jetzigen Geologischen Bundesanstalt, die erkennbar in der Zeit von 1839 bis 1851, von der Gründung der Mineraliensammlung im Münz- und Bergwesen bis zur Übersiedlung in das ehemalige Palais Rasumofsky, publiziert wurden. Es wird allerdings kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Die in diesem Kapitel angeführte Literatur zu publizierten Fossilien ist gelegentlich doppelt angelegt, da sie als zitierte Literatur im Literaturverzeichnis am Ende des Artikels eigens angegeben wird. Zahlreiche paläontologische Typen, Abbildungsoriginale und Belegmaterial liegen den Arbeiten zugrunde. Die ältesten Publikationen stammen von Wilhelm Haidinger aus den Jahren 1839 und 1841. Das phytopaläontologische Material von Putschirn bei Eger (Počerny bei Cheb, Tschechische Republik) aus dem Oberoligozän (Egerium) ist Belegmaterial zu HAIDINGER (1839) und wurde zum Teil durch die Publikation von UNGER (1847: 101) zu Typusmaterial. Auf einigen Etiketten der k. k. Geologischen Reichsanstalt sind als Aufsammler die „Gebrüder Haidinger“ genannt, siehe dazu HINRICHS (1872: 6). Am Rande kann erwähnt werden, dass GROSS (1999: 13) berichtet, dass sich ein Exemplar in der Sammlung des Joanneums in Graz befindet, das von Wilhelm von Haidinger an Franz Unger weitergegeben wurde. Dass verirrt oder verschenktes Material über die Zeiten auch in andere Sammlungen wandert, ist naturgemäß in allen Perioden zu erwarten.

Das im Folgenden dokumentierte Fossilmaterial aus Publikationen der Zeit des „Montanistischen Museums“ ist nicht immer bis heute komplett erhalten geblieben, sei es durch äußere Umstände, wie Bombenschäden im Zweiten Weltkrieg (Herbst 1944/Frühjahr 1945), die das Palais Rasumofsky (damals Geologische Staatsanstalt) mit seinen Sammlungen und Archiven über sich hat ergehen lassen müssen (EXEL & STOJASPAL, 1995: 17–18; GÖTZINGER, 1946, 1947; LA SPERANZA, 2019: 113–142; LANGER, 1947: 20–21, 1948: 26–29, 1950: 22–23; WALDMANN, 1946: 46–47; WIESBÖCK, 1950–1951: 23–25) und damit einhergehend Plünderungen, dann Auslagerungen der Bestände nach Wilhering bei Linz und in der Folge nach Kremsmünster (HOFMANN & DRAXLER, 2017: 6). Später gab es Zeitabschnitte, wie die Nachkriegszeit, in denen die Sammlun-

gen stark vernachlässigt wurden. Der Historiker Günther Hamann (1924–1994) spricht aus eigenen Anschauungen in seiner Jugend von einem „völlig verkommenen geologisch-paläontologisch-mineralogisch-petrographischen Museum“ (HAMANN, 1985: 13; GEYER, 1924: 36). Auch Übersiedlungen und damit verbunden angeordnetes Ausscheiden von „überflüssigem“ Material in jüngerer Zeit oder Zerfall von in feuchten Kellern gelagerten pyritisierten Fossilien, nicht zurückgegebene bzw. unerlaubterweise weitergegebene Entlehnungen in älterer Zeit sowie Diebstähle während Bauarbeiten (EXEL & STOJASPAL, 1995: 19) haben Löcher in den wertvollen Bestand gerissen. Selbst Etiketten haben schon manches Mal, auch in kurzer Vergangenheit, durch Feuchtigkeit leiden müssen oder wurden von Mäusen angefressen.

In der nachfolgenden Literaturliste sind jene Publikationen ab 1839 zusammengestellt, zu denen Fossilmaterial aus der Zeit des „Montanistischen Museums“ bis zum heutigen Tag in den Sammlungen der GBA erhalten geblieben ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch weitere kontinuierliche Recherchen in den ausgedehnten Sammlungen in Zukunft Belegstücke zu weiteren Publikationen erkannt werden. Zu erwarten sind erfahrungsgemäß zukünftige Revisionen und bei Syntypen die Möglichkeit der Auswahl eines Lectotypus, verbunden mit weiteren Wiederveröffentlichungen.

BARRANDE, J. (1847): Ueber die Brachiopoden der silurischen Schichten von Böhmen. – Haidinger's Naturwissenschaftliche Abhandlungen, **1**, 357–475, Wien.

BARRANDE, J. (1848): Ueber die Brachiopoden der silurischen Schichten von Böhmen. – Haidinger's Naturwissenschaftliche Abhandlungen, **2**, 153–256, Wien.

CŽIŽEK, J. (1848): Beitrag zur Kenntnis der fossilen Foraminiferen des Wiener Beckens. – Haidinger's Naturwissenschaftliche Abhandlungen, **2**, 137–150, Wien.

CŽIŽEK, J. (1850): Ueber die *Congerina Partschi*. – Haidinger's Naturwissenschaftliche Abhandlungen, **3**, 129–132, Wien.

CŽIŽEK, J. (1851): Fossilien bei Mauer [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **7**, 111, Wien.

CŽIŽEK, J. (1851): Kohlenablagerungen bei Zillingdorf und Neufeld. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **2/4**, 47–51, Wien.

DELFINO, M., SCHEYER, T.M., CHESI, F., FLETSCHER, T., GEMEL, R., MACDONALD, S., RABI, M. & SALISBURY, S.W. (2013): Gross morphology and microstructure of type locality ossicles of *Psephophorus polygonus* MEYER, 1847 (Testudines, Dermochelyidae). – Geological Magazine, **150/5** 767–782, London.

DLUSSKY, G.M. & PUTYATINA, T.S. (2014): Early Miocene ants (Hymenoptera, Formicidae) from Radoboj, Croatia. – Neues Jahrbuch für Geologie und Paläontologie: Abhandlungen, **272/3**, 237–285, Stuttgart.

ETTINGSHAUSEN, C. v. (1850): Fossile Pflanzen von Baireuth. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **6**, 53, Wien.

ETTINGSHAUSEN, C. v. (1850): Fossile Pflanzen aus der Gegend von Sotzka in Untersteiermark [fingierter Titel]. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1**, 175, Wien.

ETTINGSHAUSEN, C. v. (1851): Die Tertiär-Flora der österreichischen Monarchie. – I. Fossile Flora von Wien. – Abhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **2/3**, 1–36, Wien.

- ETTINGSHAUSEN, C. v. (1851): Notiz über die fossile Flora von Wien. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **2**/4, 39–46, Wien.
- ETTINGSHAUSEN, C. v. (1851): Die fossile Flora der nächsten Umgebung von Bilin und Teplitz [fingierter Titel]. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **2**, 154–155, Wien.
- ETTINGSHAUSEN, C. v. (1851): Beiträge zur Flora der Vorwelt. – Haidinger's Naturwissenschaftliche Abhandlungen, **4**/1, 65–100, Wien.
- ETTINGSHAUSEN, C. v. (1851): Die Proteaceen der Vorwelt. – Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, **7**/1, 711–745, Wien.
- ETTINGSHAUSEN, C. v. (1851): Die Tertiär-Floren der österreichischen Monarchie. I. Fossile Flora von Wien. – Abhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **2**/3, 1–36, Wien.
- ETTINGSHAUSEN, C. v. (1852): Ueber *Palaeobromelia*, ein neues fossiles Pflanzengeschlecht. – Abhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1**/3, 1–10, Wien.
- FAVRE, E. (1869): Description des Mollusques fossiles de la craie des environs de Lemberg en Galicie. – XII + 187 S., Genève & Bale (H. Georg).
- FERSTL, J. (1847): Suite von fossilen Pflanzen aus der Gegend von Grossau [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **2**, 335–336, Wien.
- FISCHER, J. & REICH, M. (2013): On the Early Cretaceous chondrichthyan egg capsule *Palaeoxyris jugleri* (VON ETTINGSHAUSEN) also known as *Spirangium*. – In: SCHWARZ, C. & KRIWET, J.: 6th International Meeting on Mesozoic Fishes, August 4th–10th 2013, 24, Vienna.
- FREYER, H. (1850): Untersuchungen über Foraminiferen [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **6**, 9–10, Wien.
- FRIEDENFELS, E. (1848): Eine von Hrn. Joh. Ludwig Neugeboren verfasste Uebersicht, der bis jetzt bei dem Dorfe Portsesd am Altflusse unweit Talmats aufgefundenen vorweltlichen Fischzähne [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **3**, 260–262, Wien.
- GEBHARDT, H. (2010): Foraminiferal Holotypes, Lectotypes, and Syntypes Stored in the Paleontological Collection of the Geological Survey of Austria. – Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, **150**, 245–262, Wien.
- HABLY, L. (2010): The early Oligocene Flora of Santa Giustina (Liguria, Italy) – revision and comparison with the Flora of the Tard Clay Formation. – Rivista Italiana di Paleontologia e Stratigrafia, **116**/3, 405–420, Milano.
- HABLY, L. & KVACEK, Z. (2008): Nomenclatural types and taxonomy of UNGER'S (1850) and ETTINGSHAUSEN'S (1853) fossil leaves recognized as new *Sloanea* records in the European Paleogene. – Neues Jahrbuch für Geologie und Paläontologie: Abhandlungen, **249**/2, 139–142, Stuttgart.
- HAIDINGER, W. (1839): Ueber [sic!] das Vorkommen von Pflanzenresten in den Braunkohlen- und Sandstein-Gebilden des Elbogner Kreises in Böhmen, nebst einigen damit zusammenhängenden Bemerkungen. – Abhandlungen der königlichen böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, **1839**, 1–12, Prag.
- HAIDINGER, W. (1841): Über eine neue Art von vorweltlichen Thier-Fährten. – Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefacten-Kunde, **1841**, 546–548, Stuttgart.
- HAIDINGER, W. (1847): Coniferenfrüchte aus dem Salzbergwerke von Wieliczka in Galizien [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **2**, 81–82, Wien.
- HAIDINGER, W. (1848): Thierfährten aus dem Wiener- oder Karpathensandsteine [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **3**, 284–288, Wien.
- HAIDINGER, W. (1849): Über Bestimmungen, welche sich auf fossile Insecten von Radoboj beziehen [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **5**, 86–88, Wien.
- HAUER, F. v. (1846): Die Cephalopoden des Salzkammergutes aus der Sammlung des Fürsten von Metternich: Ein Beitrag zur Paläontologie der Alpen. – IV + 47 S., Wien (Braumüller).
- HAUER, F. v. (1846): Ueber die Cephalopoden des Muschelarmors von Bleiberg in Kärnten. – Haidinger's Naturwissenschaftliche Abhandlungen, **1**, 21–30, Wien.
- HAUER, F. v. (1847): Ein Fossil von Neuberg in Steiermark ... *Hamites hampeanus* [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **2**, 75–77, Wien.
- HAUER, F. v. (1847): Abhandlung über die fossilen Polyparien des Wiener Tertiärbeckens, die Hr. Dr. Aug. Em. Reuss, Brunnenarzt zu Bilin in Böhmen, eingesendet hatte [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **2**, 416–421, Wien.
- HAUER, F. v. (1847): Neue Cephalopoden aus dem rothen Marmor von Aussee. – Haidinger's Naturwissenschaftliche Abhandlungen, **1**, 257–277, Wien.
- HAUER, F. v. (1847): Ueber die Fossilien von Korod in Siebenbürgen. – Haidinger's Naturwissenschaftliche Abhandlungen, **1**, 349–355, Wien.
- HAUER, F. v. (1847): Versteinerungen aus den Marmorschichten der Umgebung von Hallstatt [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **1**, 59–62, Wien.
- HAUER, F. v. (1847): Mittheilung über die braunkohlenführenden Gebirgsschichten der Gegend von Guttaring und Althofen in Kärnten. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **1**, 132–134, Wien.
- HAUER, F. v. (1847): Über das Vorkommen der Caprinen in den Gosaubildungen der oesterreichischen Alpen [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **1**, 142–144, Wien.
- HAUER, F. v. (1847): Ueber das Vorkommen des bekannten Muschelgeschlechts *Monotis* in den österreichischen Alpen [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **1**, 160–162, Wien.
- HAUER, F. v. (1847): Versteinerungen vor [sic!] aus der Gegend von Dienten, südwestlich von Werfen im Salzburgischen [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **1**, 187–189, Wien.
- HAUER, F. v. (1847): Ueber einen neuen Fundort tertiärer Fischreste bei Porcsesd in Siebenbürgen. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **1**, 206–209, Wien.
- HAUER, F. v. (1847): Fossilien des Kalksteines bei Porcsesd [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **2**, 47–49, Wien.
- HAUER, F. v. (1847): Zähne und Knochenstücke von *Elephas primigenius*, die Hr. Russegger von Nussdorf an das k. k. montanistische Museum eingesendet hatte [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **2**, 302, Wien.
- HAUER, F. v. (1847): Ueber die Kreidefossilien von Nagorzany bei Lemberg. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **2**, 433–440, Wien.
- HAUER, F. v. (1848): Cephalopoden von Rossfeld. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **3**, 476–480, Wien.
- HAUER, F. v. (1848): Fossile Thierreste, aus den Ordnungen der Mollusken, Radiaten und Polyparien, von Herrn Russegger aus Egypten und Syrien mitgebracht [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **4**, 308–313, Wien.

- HAUER, F. v. (1848): Fossilien aus den Venetianischen Alpen. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **4**, 373–377, Wien.
- HAUER, F. v. (1848): Neu aufgefundene Cephalopoden aus den rothen Marmoren von Hallstatt und Aussee [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **4**, 377–379, Wien.
- HAUER, F. v. (1849): Ueber neue Cephalopoden aus den Marmor-schichten von Hallstatt und Aussee. – Haidinger's Naturwissen-schaftliche Abhandlungen, **3**, 1–26, Wien.
- HAUER, F. v. (1850): Ueber die vom Herrn Bergrath W. Fuchs in den Venetianer Alpen gesammelten Fossilien. – Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, **2**, 109–126, Wien.
- HAUER, F. v. (1858): Über die Cephalopoden der Gosauschich-ten. – Beiträge zur Paläontographie von Oesterreich, **1**, 7–14, Wien–Olmütz (Eduard Hölzels Verlags-Expedition).
- HAUER, F. v. (1870): *Psephophorus polygonus* aus dem Sandstein von Neudörf. – Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1870**, 342, Wien.
- HAUER, J. v. (1838): ... eilungen [sic!] an Professor Bronn gerichtet: ... Fossile Konchyliden aus Nieder-Österreich [sic!] [fingierter Titel]. – Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petre-faktenkunde, **1838**, 534–535, Stuttgart.
- HAUER, J. v. & BRONN, H.G. (1837): Über das Vorkommen fossiler Thierreste im tertiären Becken von Wien, vom Hr. Vicepräsidenten, Geh. Rath von Hauer in Wien; und angehängte Vergleichung derselben mit den Ueberresten anderer gleichzeitigen Ablagerun-gen, nebst Bemerkungen über das Maynzer-Becken. – Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefakten-kunde, **1837**, 408–431, Stuttgart.
- HAUER, J. v. & BRONN, H.G. (1837): Notizen über das Vorkommen der Tegel-Formation und ihrer Fossil-Reste in Siebenbürgen und Galizien, nach den von Herrn Vice-Präsidenten, Geh.-Rath von Hauer in Briefen und an organischen Resten erhaltenen Mittheilungen zusammengestellt von H.G. Bronn. – Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefaktenkunde, **1837**, 653–664, Stuttgart.
- HECKEL, J.J. (1841): Die fossilen Fische des Libanon. – In: RUSSEG-GER, J.: Reisen in Europa, Asien und Afrika mit besonderer Rück-sicht auf die naturwissenschaftlichen Verhältnisse der betreffen-den Länder, unternommen in den Jahren 1835 bis 1841, **2. Band**, 3. Theil, 336–346, Stuttgart (Schweizerbart'sche Verlagshand-lung).
- HECKEL, J. (1847): Über die fossilen Fische des österreichischen Kaiserstaates. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **3**, 327–330, Wien.
- HECKEL, J. (1849): Über eine neue Fischgattung, *Chirocentrites*, und die ersten Überreste eines Siluroiden aus der Vorwelt [fingierter Titel]. – Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissen-schaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, **2**, 16–19, Wien.
- HECKEL, J. (1849): Über einige bisher unbekannte Arten fossiler Fische aus der Gegend von Görz, aus Mähren und Galizien [fin-gierter Titel]. – Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissen-schaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, **2**, 163–165, Wien.
- HECKEL, J.J. (1849, Sonderdruck): Beiträge zur Kenntniss der fos-silen Fische Oesterreichs. – Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wis-senschaften, **1**, 201–242, Wien.
- HECKEL, J. (1850): Bericht über das Vorkommen fossiler Fische zu Seefeld in Tirol und Monte Bolca im Venetianischen. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1**, 696–701, Wien.
- HEER, O. (1849): Die Insektenfauna der Tertiärgebilde von Oenigen und von Radoboj in Croatien. 2. Abtheilung: Heuschrecken, Flurfiegen, Aderflügler, Schmetterlinge und Fliegen. – Neue Denk-schriften der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften, **11**, I–V, 1–264, Zürich.
- HEER, O. (1853): Die Insektenfauna der Tertiärgebilde von Oenigen und von Radoboj in Croatien. Dritter Theil: Rhynchoten. – IV + 138 S., Leipzig (Verlag Wilhelm Engelmann).
- HEER, O. (1867): Fossile Hymenopteren aus Oeningen und Rado-boj. – Neue Denkschriften der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften, **22/4**, 1–42, Zürich.
- HERMAN, A.B. & KVACEK, J. (2010): Late Cretaceous Grünbach Flora of Austria. – 222 S., Wien (Verlag des Naturhistorischen Museums).
- HOFMANN, E. (1933): Pflanzenreste aus dem Gebiete von Gleichen-berg in Oststeiermark. – Verhandlungen der Geologischen Bunde-sanstalt, **1933**, 101–108, Wien.
- HÖRNES, M. (1848): Panzerfragmente eines Gürtelthieres *Psephopho-rus polygonus* HERM. v. MEYER [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **3**, 159–160, Wien.
- HÖRNES, M. (1848): Tertiärversteinerungen von Ritzing [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Natur-wissenschaften in Wien, **3**, 377–378, Wien.
- HÖRNES, M. (1848): Tertiärversteinerungen aus der Gegend von Loibersdorf [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **3**, 393–394, Wien.
- HÖRNES, M. (1848): Eine Anzahl von Säugethierresten von Bribir [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **4**, 83–86, Wien.
- HYŽNÝ, M. & ZORN, I. (2016): A catalogue of the type and figured fossil decapod crustaceans in the collections of the Geological Survey of Austria in Vienna. – Jahrbuch der Geologischen Bunde-sanstalt, **156**, 127–177, Wien.
- HYŽNÝ, M. & ZORN, I. (2020): A Catalogue of the Fossil Decapod Crustaceans in the Collections of the Geological Survey of Austria in Vienna. – Abhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, **74**, 105 p., Wien.
- KARL, H.V., VALDISSERI, D. & TICHY, G. (2012): New material of the chelonian ichnotaxon *Emydhipus cameroi* FUENTES VIDARTE et al., 2003 from the Berriasian (Lowermost Cretaceous) of Northern Germa-ny. – Studia Palaeontologica, **4**, 61–72, Salamanca.
- KENNEDY, W.J. & SUMMESBERGER, H. (1986): Lower Maastrichtian ammonites from Neuberg, Steiermark, Austria. – Beiträge zur Paläontologie Österreichs, **12**, 181–242, Wien.
- KENNEDY, W.J. & SUMMESBERGER, H. (1987): Lower Maastrichtian Ammonites from Nagoryany (Ukrainian SSR). – Beiträge zur Paläontologie Österreichs, **13**, 25–78, Wien.
- KENNEDY, W.J. & SUMMESBERGER, H. (1991): A note on the lecto-type of *Ammonites galicianus* FAVRE, 1869. – Annalen des Naturhisto-rischen Museums in Wien, Serie A, **92**, 93–95, Wien.
- KLINGER, H.C. & KENNEDY, W.J. (2003): Observations on the sys-tematics, geographic and stratigraphic distribution and origin of *Diplomoceras cylindraceum* (DEFrance, 1816) (Cephalopoda: Ammo-noidea). – Annals of the South African Museum, **110**, 171–198, Cape Town.
- KLINGER, H.C. & KENNEDY, W.J. (2003): Cretaceous Faunas from Zululand and Natal, South Africa. The ammonite families Nosto-ceratidae HYATT, 1894, and Diplomoceratidae SPATH, 1926. – Annals of the South African Museum, **110**, 219–334, Cape Town.
- KNER, R. (1848): Versteinerungen des Kreidemergels von Lemberg und seiner Umgebung. – Haidinger's Naturwissenschaftliche Abhandlungen, **3**, 1–42, Wien.
- KNER, R. (1848): Versteinerungen des Kreidemergels von Lemberg und dessen Umgebung [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **3**, 254–256, Wien.
- KOPEZKY, B. (1847): Johann v. Pettko's Säugethierkopf aus dem Süßwasserquarz von Hlinnik [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **2**, 170–173, Wien.

- KOVAR-EDER, J., KVACEK, Z. & STRÖBITZER-HERMANN, M. (2004): The Miocene Flora of Parschlug (Styria, Austria) – Revision and Synthesis. – *Annalen des Naturhistorischen Museums Wien*, **105A**, 45–159, Wien.
- KRUTTA, J. (1870): Petrefacten-Sammlung aus der böhmischen Silurformation. – *Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt*, **1870**, 49–51, Wien.
- KUMMEL, B. (1953): American Triassic Coiled Nautiloids. – U.S. Geological Survey Professional Paper, **250**, 1–104, Washington.
- MAYR, G.L. (1867): Vorläufige Studien über die Radoboj-Formiciden in der Sammlung der k. k. geologischen Reichsanstalt. – *Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt*, **17/1**, 47–61, Wien.
- MELLER, B. (2010): Type specimens of Ettingshausen's Tertiary Flora in the Surroundings of Vienna (1851) in the Collection of the Geological Survey of Austria. – *Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt*, **150/1–2**, 101–122, Wien.
- MEYER, H. v. (1847): Mittheilungen an Professor Bronn gerichtet. – *Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefaktenkunde*, **1847**, 572–581, Stuttgart.
- MOJSISOVICS, E. v. (1873): Das Gebirge um Hallstatt. Eine geologisch-paläontologische Studie aus den Alpen. 1. Teil. Die Mollusken-Faunen der Zlambach- und Hallstätter-Schichten. – *Abhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt*, **6/1**, 1. Lieferung, 1–82, Wien.
- MOJSISOVICS, E. v. (1875): Das Gebirge um Hallstatt. Eine geologisch-paläontologische Studie aus den Alpen. 1. Teil. Die Mollusken-Faunen der Zlambach- und Hallstätter-Schichten. – *Abhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt*, **6/1**, 2. Lieferung, 83–174, Wien.
- MOJSISOVICS, E. v. (1893): Das Gebirge um Hallstatt. Eine geologisch-paläontologische Studie aus den Alpen. 2. Teil. Die Cephalopoden der Hallstätter Kalke. – *Abhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt*, **6/2**, 1–835, Wien.
- MOJSISOVICS, E. v. (1902): Die Cephalopoden der Hallstätter Kalke. – *Abhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt*, **6/1** (Supplement-Band), 177–356, Wien.
- MORLOT, A. v. (1847): Freyer, Foraminiferen von Krapina [fingierter Titel]. – *Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien*, **2**, 157, Wien.
- MORLOT, A. v. (1847): *Clypeaster conoideus* (GOLDFUSS) von Hr. Ehrlich in Mattsee gesammelt und dem k. k. montanistischen Museum eingeschickt [fingierter Titel]. – *Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien*, **2**, 224–225, Wien.
- MÜNSTER, G. v. (1842): Beschreibung einiger fossilen Fischzähne aus dem Tertiär-Becken von Wien. – *Beiträge zur Petrefacten-Kunde*, **5**, 65–69, Bayreuth.
- MÜNSTER, G. v. (1846): Ueber die in der Tertiär-Formation des Wiener Beckens vorkommenden Fisch-Ueberreste, mit Beschreibung einiger neuen merkwürdigen Arten. – *Beiträge zur Petrefacten-Kunde*, **7**, 1–31, Bayreuth.
- NOWAK, J. (1913): Untersuchungen über die Cephalopoden der oberen Kreide in Polen. III. Teil. – *Bulletin international de l'Académie des Sciences de Cracovie, Classe des Sciences Mathématiques et Naturelles, Ser. B: Sciences Naturelles*, **1913**, 335–415, Cracovie.
- ORBIGNY, A. d' (1846): Foraminifères fossiles du Bassin Tertiaire de Vienne (Autriche), découverts par son Excellence le Chevalier Joseph de Hauer. – **XXXVI** + 312 S., Paris (Gide & Comp.).
- PAPP, A. & KÜPPER, K. (1954): The genus *Heterostegina* in the Upper Tertiary of Europe. – *Contributions from the Cushman Foundation for Foraminiferal Research*, **5/3**, 108–127, Bridgewater.
- PAPP, A. & SCHMID, M.E. (1978): *Stellarticulina* nov. gen. (Foraminifera, Miliolidae) aus dem Badenien des Wiener Beckens. – *Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt*, **1978/2**, 55–62, Wien.
- PAPP, A. & SCHMID, M.E. (1985): Die fossilen Foraminiferen des tertiären Beckens von Wien: Revision der Monographie von Alcide d'Orbigny (1846). – *Abhandlungen der Geologischen Bundesanstalt*, **37**, 1–311, Wien.
- PAPP, A., RÖGL, F. & SCHMID, M. (1977): Zur Kenntnis des Originalmaterials HAUER-d'ORBIGNY 1846. – *Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt*, **1977**, 69–77, Wien.
- PENECKE, K. (1885): Das Eocän des Krappfeldes in Kärnten. – *Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Abtheilung I.*, **90**, 327–371, Wien.
- PETTKO, J. v. (1848): Eine neue Art von dem höchst seltenen, in den Wiener öffentlichen Sammlungen noch nicht vorhandenen Geschlechte *Tubicaulis* [fingierter Titel]. – *Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien*, **3**, 274–276, Wien.
- PETTKO, J. v. (1850): *Tubicaulis* von Ilia bei Schemnitz. – *Haidinger's Naturwissenschaftliche Abhandlungen*, **3**, 163–169, Wien.
- PIA, J. & SICKENBERG, O. (1934): Katalog der in den österreichischen Sammlungen befindlichen Säugetierreste des Jungtertiärs Österreichs und der Randgebiete. – *Denkschriften des Naturhistorischen Museums in Wien*, **4**, XVI + 544 S., Leipzig-Wien.
- PILLER, W. (1994): *Nullipora ramosissima* REUSS, 1847 – a rediscovery. – *Beiträge zur Paläontologie*, **19**, 181–189, Wien.
- PILLER, W., DAXNER-HÖCK, G., DOMNING, D., FORKE, H., HARZHAUSER, M., HUBMANN, B., KOLLMANN, H., KOVAR-EDER, J., KRISTYN, L., NAGEL, D., PERVESLER, P., RABEDER, G., ROETZEL, R., SANDERS, D. & SUMMESBERGER, H. (2000): Palaeontological Highlights of Austria. – In: NEUBAUER, F. & HÖCK, V.: *Aspects of Geology in Austria and Adjoining Areas: introduction*, 7–14. – *Mitteilungen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft*, **92/1999**, 195–233, Wien.
- POPPELACK, F. (1848): Verzeichnisse tertiärer Petrefakten von 24 Fundorten in der nördlichen Abtheilung des Wiener Beckens. – *Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien*, **3**, 13–19, Wien.
- RAKUS, M. (1993): Late Triassic and Early Jurassic Phylloceratids from the Salzkammergut (Northern Calcareous Alps). – *Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt*, **136/4**, 933–963, Wien.
- REUSS, A.E. (1848): Die fossilen Polyparien des Wiener Tertiärbeckens: Ein monographischer Versuch. – *Haidinger's Naturwissenschaftliche Abhandlungen*, **2**, 1–109, Wien.
- REUSS, A.E. (1872): Die fossilen Korallen des österreichisch-ungarischen Miocäns. – *Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften*, **1**. Abtheilung, **31**, 197–270, Wien.
- SCHULTZ, O. (2013): *Catalogus Fossilium Austriae*. Ein systematisches Verzeichnis aller auf österreichischem Gebiet festgestellten Fossilien, **3: Pisces**. – **XXXVIII** + 576 S., Wien (Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften).
- SEELEY, H.G. (1880): Note on *Psephophorus polygonus*, v. MEYER, a new Type of Chelonian Reptile allied to the Leathery Turtle. – *The quarterly Journal of the Geological Society of London*, **36**, 406–413, London.
- SPEZZAFERRI, S., OLSSON, R.K. & HEMLEBEN, C. (2018): Taxonomy, Biostratigraphy, and Phylogeny of Oligocene to Lower Miocene *Globigerinoides* and *Trilobatus*. – *Cushman Foundation Special Publication*, **46**, 269–306, Lawrence.
- STUR, D. (1873): Beiträge zur genaueren Deutung der Pflanzenreste aus dem Salzstocke von Wieliczka. – *Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt*, **1873**, 6–10, Wien.
- SUMMESBERGER, H. & ZORN, I. (2012): A Catalogue of the Type specimens of Late Cretaceous Cephalopods housed in the Collections of the Geological Survey of Austria in Vienna. – *Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt*, **152/1–4**, 101–144, Wien.

SWANSON, D.R. (2016): Dead bugs do tell tales: Implications of a new fossil assassin bug (Heteroptera: Reduviidae) for the evolutionary history and systematics of an extant lineage. – VIII + 190 S., unpublished Thesis University of Illinois at Urbana-Champaign (Illinois).

TATZREITER, F. & ZORN, I. (2013): The Cephalopods of the Hallstatt Limestone described in the Monographs by Edmund von Mojsisovics 1873, 1875 and 1902 stored in the Palaeontological Collection of the Geological Survey of Austria. – Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, **153**/1–4, 107–190, Wien.

THIEDIG, F. & WIEDMANN, J. (1976): Ammoniten und Alter der Höheren Kreide (Gosau) des Krappfeldes in Kärnten (Österreich). – Mitteilungen aus dem Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Hamburg, **54**, 9–27, Hamburg.

UNGER, F. (1847): Chloris protogaea. Beiträge zur Flora der Vorwelt. – CX + 149 S., Leipzig (Engelmann).

UNGER, F. (1848): Die fossile Flora von Parschlug. – Steiermärkische Zeitschrift, Neue Folge, **9**/1, 3–39, Graz.

UNGER, F. (1849): Vortragsbericht über *Potamogeton Morloti* UNGER und andere Arten [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **5**/6, 51–53, Wien.

UNGER, F. (1850): Genera et species plantarum fossilium. – XL + 626 S., Vindobonae (Braumüller).

UNGER, F. (1850): Die Pflanzenreste im Salzstocke von Wieliczka. – Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, **1**, 311–322, Wien.

UNGER, F. (1850): Die fossile Flora von Sotzka. – Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, **2**, 131–197, Wien.

UNGER, F. (1850): Blätterabdrücke aus dem Schwefelflötze von Swoszowice in Galicien. – Haidinger's Naturwissenschaftliche Abhandlungen, **3**, 121–128, Wien.

UNGER, F. (1850) Blattabdrücke aus den Mergeln des Schwefelwerkes zu Swoszowice in Galizien [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **6**, 83, Wien.

UNGER, F. (1867): Kreidepflanzen aus Österreich. – Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Abtheilung 1, **55**, 642–654, Wien.

URLICHS, M. (1994): *Trachyceras* LAUBE 1869 (Cephalopoda) aus dem Unterkarn der Dolomiten (Italien). – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Ser. B, **217**, 1–55, Stuttgart.

WESTPHAL, F. (1975): Bauprinzipien im Panzer der Placodonten (Reptilia triadica). – Paläontologische Zeitschrift, **4**/1–2, 97–125, Stuttgart.

WIEDMANN, J. (1970): Über den Ursprung der Neoammonoideen – Das Problem einer Typogenese. – Eclogae Geologicae Helveticae, **63**/3, 923–1020, Basel.

ZABLOCKI, J. (1928): Tertiäre Flora des Salzlagers von Wieliczka. Erster Teil. – Acta Societatis Botanicorum Poloniae, **5**/2, 174–208, Wrocław.

ZORN, I. & HOFMANN, T. (2017): Das Salzkammergut im Spiegel der Sammlungen der Geologischen Bundesanstalt. – In: WIMMER-FREY, I., RÖMER, A. & JANDA, C.: Arbeitstagung 2017 – Angewandte Geowissenschaften an der GBA, 19.–22. Juni 2017, Bad Ischl, Hallstatt, Gmunden, 225–227, Geologische Bundesanstalt, Wien.

Übersichtsliste der als Bestand des „Montanistischen Museums“ erkennbaren Fossilgruppen und deren Fundstellen anhand von typischen Etiketten, Nummerierungen und Jahresangaben

Mehr als 400 Fundorte von aufgesammelten Fossilien aus der Zeit des „Montanistischen Museums“, vor allem aus den Gebieten des ehemaligen Kaisertums, aber auch anderen europäischen und außereuropäischen Gebieten, konnten eindeutig in den Sammlungen der GBA eruiert werden (Tab. 1). Das erhaltene Fossilmaterial mit den Normetiketten des „Montanistischen Museums“, typischen Nummerierungen oder auf Etiketten notierten Jahreszahlen von 1835 bis 1850 stammt aus Fundstellen aus dem heutigen Algerien, Ägypten, Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Kroatien, Libanon, Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Schweiz, Serbien, Slowakische Republik, Syrien, Tschechische Republik, Türkei, Ukraine, Ungarn, sowie dem Vereinigten Königreich und betrifft einen stratigrafischen Umfang vom Quartär bis zum Kambrium. Der Fundort Gosau ist generell zu verstehen, die einzelnen lokalen Gräben werden nicht aufgeführt.

Folgende Fossilgruppen sind vorhanden: Agnatha Algae, Anthozoa, Amphibia, Bivalvia, Brachiopoda, Bryozoa, Cephalopoda, Chondrichthyes, Cirripedia, Crinoidea, Crustacea, Echinoidea, Foraminiferida, Fungi, Gastropoda, Graptolithina, Hydrozoa, Reptilia, Osteichthyes, Plantae, Polychaeta, Porifera, Trilobita und Vermes.

Von dem vorliegenden Material enthalten 38 Schachteln Etiketten ohne Fundortangaben, einigen Schachteln mit Etikett fehlt das Objekt. Wenn in der Tabelle in der letzten Spalte (Etikett „k. k. montanistisches Museum“) leere Felder vorkommen, wurde das Material aufgrund von kleinen Nummernetiketten als dazugehörig erachtet und es ist kein Geber angegeben. Bei den Fundorten sind zum Teil durch Eingemeindungen auch heutige Stadtteile erwähnt, die früher eigenständige Orte waren. Das „Heidelberger Mineralien-Comptoir“ wird auf den Normetiketten nur als „Heidelberger Comptoir“ bezeichnet und ist auch so in Tabelle 1 ersichtlich. Ein im Internet zugängliches, kompiliertes PDF von Katalogen des „Heidelberger Mineralien-Comptoir“ und der Firma „Krantz“ aus verschiedenen Jahren zwischen 1841 und 1845, z.B. betitelt „Verzeichnis einer Centurie Tertiär-Versteinerungen des Beckens von Wien“, unterstützte die Recherchen. Die meisten Objekte sind bisher nicht neu bestimmt worden, nur einige der publizierten. Die Geber- oder Verkäufernamen sind entweder auf den Normetiketten verzeichnet oder sehr selten auch auf Voretiketten, Aufsammlungsjahre sind kaum dokumentiert.

Fundort / Region	Staat	Fossilgruppe(n)
Aachen, Nordrhein-Westfalen	Deutschland	Anthozoa
Aalen, Baden-Württemberg	Deutschland	Cephalopoda
Aarau, Kanton Aargau	Schweiz	Cephalopoda, Echinoidea
Angles, Dép. Alpes-de-Haute-Provence	Frankreich	Brachiopoda, Cephalopoda
Antwerpen, Flandern	Belgien	Bivalvia, Gastropoda
Agrigent (Girgenti), Sizilien	Italien	Bivalvia, Echinoidea, Gastropoda
Alexandria	Ägypten	Echinoidea
Algier	Algerien	Osteichthyes
Alton, Hampshire, England	Vereinigtes Königreich	Bivalvia
Alzey, Rheinland-Pfalz	Deutschland	Bivalvia, Gastropoda
Amberg, Bayern	Deutschland	Brachiopoda
Ammergau, Bayern	Deutschland	Cephalopoda
Ancona, Marken	Italien	Osteichthyes
Anselburg (Anselberg), Neuheimsbach, Kaiserslautern, Rheinland-Pfalz	Deutschland	Brachiopoda
Arzier-Le Muids, Kanton Waadt	Schweiz	Brachiopoda
Astrup, Niedersachsen	Deutschland	Brachiopoda, Echinoidea
Asolo, Treviso, Veneto	Italien	Bivalvia, Gastropoda
Auvers-sur-Oise, Dép. Val-d'Oise	Frankreich	Bivalvia, Gastropoda
Bács, Cluj-Napoca (Klausenburg)	Rumänien	Bivalvia, Gastropoda
Bad Aussee, Oberösterreich	Österreich	Cephalopoda
Bad Bleiberg, Kärnten	Österreich	Brachiopoda, Cephalopoda, Crinoidea
Bad Boll, Zell unter Aichelberg, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia, Brachiopoda, Cephalopoda, Gastropoda, Osteichthyes, Plantae
Bad Dürrenberg, Hallein, Salzburg	Österreich	Brachiopoda
Baden, Niederösterreich	Österreich	Anthozoa, Gastropoda, Foraminiferida, Scaphopoda
Baden-Württemberg (ohne Fundort)	Deutschland	Cephalopoda, Gastropoda
Bad Häring, Tirol	Österreich	Anthozoa, Bivalvia, Cephalopoda, Chondrichthyes, Cirripedia, Echinoidea, Gastropoda, Plantae, Scaphopoda
Bad Schönborn, Mingolsheim, Karlsruhe, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia
Bad Vöslau, Niederösterreich	Österreich	Foraminiferida
Băiuț (Oláhposbánya, Bajutz), Maramures, Siebenbürgen	Rumänien	Reptilia (Ichnia)
Balingen (Bahlingen), Baden-Württemberg	Deutschland	Brachiopoda
Bánfalva (Wandorf), Sopronbánfalva, Sopron (Ödenburg), Győr-Moson-Sopron	Ungarn	Bivalvia
Banz ?, Franken, Bayern	Deutschland	Cephalopoda
Barrandov, Hlubočepy, Praha	Tschechische Republik	Graptolithina
Bayreuth, Bayern	Deutschland	Cephalopoda
Beauchamp, Dép. Val-d'Oise	Frankreich	Bivalvia, Gastropoda
Belluno (Belluno), Veneto	Italien	Anthozoa, Bivalvia, Echinoidea, Gastropoda, Ichnia
Bensberg, Bergisch Gladbach, Nordrhein-Westfalen	Deutschland	Anthozoa, Bivalvia, Brachiopoda, Porifera
Besançon (Bisanz, Vesontio), Dép. Doubs	Frankreich	Crinoidea
Bilin, Teplice (Teplice)	Tschechische Republik	Plantae
Birmenstorf, Kanton Aargau	Schweiz	Brachiopoda
Blaubeuren, Baden-Württemberg	Deutschland	Anthozoa
Bogdanówka, Lwów (Lwiw, Lemberg)	Ukraine	Bivalvia, Gastropoda
Bohuslawitz, Nové Mesto nad Váhom (Waag-Neustadt)	Slowakische Republik	Bivalvia
Bologna ?, Emilia-Romagna	Italien	Echinoidea
Bordeaux, Dép. Gironde	Frankreich	Bivalvia, Gastropoda
Borsod-Abaúj-Zemplén (Komitat)	Ungarn	Cirripedia
Bossetan, Kanton Valais	Schweiz	Cephalopoda, Foraminiferida
Botiza, Maramureș, Siebenbürgen	Rumänien	Plantae
Boulogne-sur-Mer, Dép. Pas-de-Calais	Frankreich	Anthozoa, Bivalvia, Brachiopoda, Chondrichthyes, Gastropoda

Stratigrafie	Etikett „Montanistisches Museum“
Mitteldevon, Eifelium–Givetium, Aachen Formation	
Mitteljura, Aalenium, Opalinuston-Formation	Bergrath Dr. Hehl
Oberjura, Oxfordium, Wildegg-Formation	Heidelberger Comptoir
Unterkreide, Barremium–Aptium	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Neogen, Pliozän, Piacenzium	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Neogen, Pleistozän, Agrigento-Formation	1851, 1854 (Nr. mit dickerem Rahmen: fraglich)
Neogen, Pleistozän, Mex-Kalke	Russeggers Reisen
Neogen, Miozän, Messinium	Russeggers Reisen
Oberkreide, Turonium–Maastrichtium, Chalk-Group, White Chalk Formation	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Paläogen, Oligozän, Rupelium, Selztal-Gruppe, Alzey-Formation	Heidelberger Comptoir
Oberkreide, Cenomanium–Turonium, Reinhausener Schichten	
Oberjura, Kimmeridgium–Tithonium, Unterkreide, Berriasium, Ammergau-Formation	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Paleogen, Oligozän, Rupelium	
Untertrias, Indusium–Olenekium	Bergrath Dr. Hehl
Unterkreide, Valanginium, Marne d’Arzier	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Paläogen, Oligozän, Chattium, Doberg-Formation	Heidelberger Comptoir
Neogen, Miozän, Burdigalium	
Paläogen, Eozän, Bartonium, Auversium, La Formation des Sables d’Auvers (-Beauchamp)	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Paläogen, Eozän, Lutetium	Alte Sammlung (Montanistisches Museum)
Obertrias, Karnium, Hallstätter Kalk	
Obertrias, Karnium, Raibl-Formation	Hofrath Michael Layer, Prof. Franz Xaver Riepl
Unterjura, Pliensbachium, Posidonienschiefer-Formation	Bergrath Dr. Hehl; Heidelberger Comptoir; Präsident der niederrheinischen Handelskammer F.W. Höninghaus
Obertrias, Norium, Hallstätter Kalk	1840
Neogen, Miozän, Badenium	Excellenz Ritter Joseph von Hauer, Biedermeierfläschchen
Trias–Jura	Bergrath Dr. Hehl
Paläogen, Oligozän, Rupelium, Häring-Formation	
Unterjura, Pliensbachium, Posidonienschiefer-Formation	Heidelberger Comptoir, Biedermeierfläschchen
Neogen, Miozän, Badenium, Baden-Formation, Obere Lageniden-Zone	
Paläogen	August Graf von Breunner
Mitteljura, Aalenium, Opalinuston-Formation, Zillhausen-Subformation	Bergrath Dr. Hehl; Heidelberger Comptoir
Neogen, Miozän, Badenium, Obere Lageniden-Zone	
Unterjura	Heidelberger Comptoir
Silur, Llandovery–Wenlock, Liten-Group	
Unterjura, Toarcium, Jurensismergel-Formation	Heidelberger Comptoir
Paläogen, Eozän, Priabonium–Bartonium, Sables de Beauchamp	École des mines à Paris
Paläogen, Oligozän, Chattium, Schio-Schichten	
Mitteldevon, Eifelium–Givetium, Bergisch-Gladbach-Formation	Heidelberger Comptoir; Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Unterjura	Heidelberger Comptoir
Miozän, Eggenburgium	
Oberjura, Oxfordium, Wildegg-Formation, Birnenstorf-Member	Heidelberger Comptoir, Material aus „Museum in Bern“
Oberjura, Kimmeridgium, Felsenkalk-Formation	Bergrath Dr. Hehl
Kreide, Santonium–Maastrichtium	Wolf, 1846
Oberjura–Unterkreide, Kimmeridgium–Berriasium, Štramberkkalk	
Neogen, Miozän, Burdigalium–Langhium, Pantano-Formation	
Neogen, Miozän, Burdigalium	Heidelberger Comptoir, Biedermeierfläschchen
Neogen, Miozän, Mittel-Badenium	
Unterkreide, Aptium, Membre de Bossetan	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Quartär, Holozän	
Oberjura, Oxfordium (Anthozoa, Bivalvia, Brachiopoda, Chondrichthyes); Oberdevon, Frasnium (Anthozoa, Brachiopoda)	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848

Fundort / Region	Staat	Fossilgruppe(n)
Bouxwiller (Buchweiler), Elsass, Dép. Bas-Rhin	Frankreich	Gastropoda
Böhringen, Baden-Württemberg	Deutschland	Porifera
Bösingen, Rottweil, Baden-Württemberg	Deutschland	Porifera
Braunenberg, Aalen, Baden-Württemberg	Deutschland	Cephalopoda
Brentònek (Brentonico, Frenten), Trentino-Südtirol	Italien	Foraminiferida
Bribir (Novi Vinodolski)	Kroatien	Mammalia
Bridlington, East Yorkshire, England	Vereinigtes Königreich	Cephalopoda, Porifera
Brunn am Gebirge, Niederösterreich	Österreich	Gastropoda, Osteichthyes
Builth, Wales	Vereinigtes Königreich	Trilobita
Bujtur (Buytur, Buituri), Vajda-Hunyad	Rumänien	Gastropoda, Foraminiferida, Osteichthyes
Cap de la Hève, Le Havre, Normandie, Dép. Seine-Maritime	Frankreich	Bivalvia, Porifera
Campillberg, Gadertal (Val Badia), Trentino-Südtirol	Italien	Cephalopoda
Capocolle, Forlì-Cesena, Region Emilia-Romagna	Italien	Crustacea, Gastropoda, Vermes
Castell'Arquato, Piacenza, Emilia-Romagna	Italien	Bivalvia, Gastropoda
Cave del Predil (Raibl, Raibel), Tarvisio, Friuli-Venezia-Giulia	Italien	Osteichthyes
Cencenighe Agordino (Seiseralpe-Pitzbach), Belluno, Veneto	Italien	Bivalvia, Cephalopoda
Chaldon-Herring (East Chaldon), Dorsetshire, England	England	Echinoidea
Champagne, Dép. Haut-Rhin	Frankreich	Anthozoa
Châtel-Saint-Denis (Fluss Veveyse), Kanton Freiburg (Fribourg)	Schweiz	Cephalopoda
Chaumont-en-Vexin, Dép. Oise	Frankreich	Gastropoda
Crailsheim, Baden-Württemberg	Deutschland	Chondrichthyes, Osteichthyes
Christian Malford, Wiltshire, England	Vereinigtes Königreich	Cephalopoda
Cloughton, North Yorkshire, England	Vereinigtes Königreich	Plantae
Cork, Munster, Irland	Vereinigtes Königreich	Bivalvia, Brachiopoda, Bryozoa, Cephalopoda
Corsham, Wiltshire, England	Vereinigtes Königreich	Bivalvia, Brachiopoda
Coschütz (Koschitz), Dresden, Sachsen	Deutschland	Bivalvia
Courtagnon, Reims, Dép. Marne	Frankreich	Gastropoda
Creazzo, Vicenza, Veneto	Italien	Bivalvia, Crustacea, Echinoidea, Gastropoda
Cuise-la-Motte, Dép. Oise	Frankreich	Bivalvia, Gastropoda, Scaphopoda
Czudec, Jasło	Polen	Mammalia
Damery, Dép. Marne	Frankreich	Bivalvia, Gastropoda
Degerloch, Stuttgart, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia, Cephalopoda
Deister, Hannover, Niedersachsen	Deutschland	Chondrichthyes
Deschna (Deštné), Pettau (Ptuj)	Slowenien	Osteichthyes
Devínska Nová Ves (Neudorf an der March, Neudörf), Bratislava	Slowakische Republik	Algae, Bivalvia, Chondrichthyes, Gastropoda, Mammalia, Reptilia, Osteichthyes
Diebrock, Herford, Nordrhein-Westfalen	Deutschland	Cephalopoda
Dienten am Hochkönig, Salzburg	Österreich	Brachiopoda, Cephalopoda
Dietersweiler, Freudenstadt, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia
Diósjenő, Nógrád	Ungarn	Bivalvia
Dives-sur-Mer, Normandie, Dép. Calvados	Frankreich	Bivalvia, Cephalopoda, Crinoidea, Echinoidea, Gastropoda, Polychaeta
Dreistetten, Niederösterreich	Österreich	Gastropoda
Donaueschingen, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia
Dover, Kent, England	Vereinigtes Königreich	Cephalopoda, Crinoidea
Drusberg, Einsiedeln, Kanton Schwyz	Schweiz	Bivalvia, Echinoidea
Drusberg, Käsernalp, Kanton Schwyz	Schweiz	Brachiopoda
Dudley, Wolverhampton, West Midlands, England	Vereinigtes Königreich	Brachiopoda, Echinoidea, Gastropoda, Trilobita
Dudweiler (Duttweiler), Saarbrücken, Saarland	Deutschland	Plantae
Ebersdorf, Kainberg, Graz, Steiermark	Österreich	Plantae

Stratigrafie	Etikett „Montanistisches Museum“
Paläogen, Eozän, Lutetium, Bouxwiller-Formation	Heidelberger Comptoir
Oberjura, Oxfordium	Bergrath Dr. Hehl; Heidelberger Comptoir
Mitteltrias, Ladinium, Rottweil-Formation	Bergrath Dr. Hehl
Oberjura, Oxfordium–Kimmeridgium	Bergrath Dr. Hehl
Paläogen, Obereozän	
Paläogen, Eozän, Priabonium, Prominaschichten	
Kreide, Campanium, White Chalk Subgroup, Flamborough Chalk Formation	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Neogen, Miozän, Pannonium, Congerienschichten	Excellenz Ritter Joseph von Hauer; Biedermeierfläschchen
Ordovizium, Llanvirn, Llanfawr Mudstones Formation	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Neogen, Miozän, Badenium	
Bivalvia: Mitteljura, Callovium–Oxfordium, Marnes de Dives; Porifera: Oberkreide, Cenomanium	École des mines à Paris
Untertrias, Olenekium–Induium, Werfen-Formation, Val Badia-Subformation	J. v. Hauer'sche Sammlung
Neogen, Pliozän	
Pliozän, Piacenzium–Pleistozän, Argille Azzurre-Formation	Heidelberger Comptoir; Bergrath Joseph Russegger
Obertrias, Karnium, Raibl-Formation	
Untertrias, Olenekium–Induium, Werfen-Formation, Cencenighe Member	Bergrath Dr. Wilhelm Fuchs, 1849
Oberkreide, Turonium, Chalk Group, Herring Formation	
Oberjura, Kimmeridgium	Heidelberger Comptoir; Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Unterkreide, Berriasium–Barremium, Châtel-Kalk	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Paläogen, Eozän, Lutetium, Cuisium–Auversium	Heidelberger Comptoir, Biedermeierfläschchen
Mitteltrias, Ladinium, Trochitenkalk-Formation, Crailsheim-Subformation	
Oberjura, Oxfordium, Oxford Clay Formation	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Mitteljura, Bajocium, Ravenscar Group, Cloughton-Formation, Gristhorpe Member	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Karbon, Viseum, Mississippium, Cork Red Limestone	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Mitteljura, Bathonium, Corsham Limestone Formation	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Oberkreide, Cenomanium, Oberhäslich-Formation	Heidelberger Comptoir
Paläogen, Eozän, Lutetium	Heidelberger Comptoir
Paläogen, Oligozän, Chattium, Schio-Schichten	
Paläogen, Eozän, Ypresium, Cuisium, Cuise Formation	Heidelberger Comptoir
Neogen	1841
Paläogen, Eozän, Lutetium, Damery-Formation	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Unterjura, Hettangium, Angulatenton-Formation, Angulata Zone	Heidelberger Comptoir; Bergrath Dr. Hehl
Unterkreide, Berriasium, Bückeberg-Gruppe, Deister-Formation	Oberbergrath Friedrich Ludwig Christian Jugler, Hannover
Miozän – Oligozän	Adolf Morlot, 1849
Neogen, Miozän, Badenium, Studienka-Formation	Excellenz Ritter Joseph von Hauer; Bergrath Wilhelm Haidinger
Unterjura, Sinemurium–Pliensbachium	Bergrath Dr. Hehl
Silur, Llandovery–Ludlow, Dienten-Schiefer	Alte Sammlung (Montanistisches Museum)
Mitteltrias, Anisium, Freudenstadt-Formation	Bergrath Dr. Hehl; Heidelberger Comptoir
Paläogen–Neogen, Oligozän–Miozän, Egerium	
Mitteljura–Oberjura, Callovium–Oxfordium, Marnes de Dives	Heidelberger Comptoir
Oberkreide, Santonium–Campanium, Gosau-Gruppe	
Mitteltrias, Ladinium, Trochitenkalk-Formation	Heidelberger Comptoir
Oberkreide, Turonium–Campanium, Chalk-Group, Dover-Formation	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Paläogen, Paleozän, Thanetium–Eozän, Lutetium, Euthal-Formation	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Unterkreide, Aptium, Schrattenkalk-Formation	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Silur, Wenlock, Wenlock Limestone	Bergrath Haidinger; mit Etikett der vermuteten Handschrift von Gregor Graf von Rasumofsky; Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Karbon, Pennsylvanium, Westfalium, Saar-Subgruppe, Sulzbach-Formation	Heidelberger Comptoir
Neogen, Miozän, Pannonium, Kleinsammering-Formation, Hofmühle-Subformation	

Fundort / Region	Staat	Fossilgruppe(n)
Eckbach, Worms, Rheinland-Pfalz	Deutschland	Bivalvia
Eck(h)ard(t)sberg, Coburg, Franken, Bayern	Deutschland	Brachiopoda, Bryozoa, Echinoidea
Ehrenhausen, Steiermark	Österreich	Echinoidea, Gastropoda
Eibiswald, Steiermark	Österreich	Reptilia
Einsingen, Ulm, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia
Épernay, Dép. Marne	Frankreich	Bivalvia, Gastropoda
Erba, Como, Lombardia	Italien	Cephalopoda
Ernstbrunn, Niederösterreich	Österreich	Bivalvia
Escagnolles, Clars, Dép. Alpes-Maritimes	Frankreich	Cephalopoda, Gastropoda
Essen an der Ruhr, Nordrhein-Westfalen	Deutschland	Anthozoa, Bivalvia, Brachiopoda, Bryozoa, Echinoidea, Polychaeta, Porifera
Eurubio, Marostica (Maröstega), Vicenza, Veneto	Italien	Crustacea
Faluns (Muschelsande), Pariser Becken	Frankreich	Bivalvia, Gastropoda
Farmington, Gloucestershire, England	Vereinigtes Königreich	Brachiopoda
Faurndau, Göppingen, Baden-Württemberg	Deutschland	Crinoidea
Flamberg im Sausal, Steiermark	Österreich	Bivalvia
Folkestone, Kent, England	Vereinigtes Königreich	Bivalvia, Cephalopoda
Forchtenau, Burgenland	Österreich	Foraminiferida
Gaildorf, Stuttgart, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia
Gainfarn (Gainfahren), Baden, Niederösterreich	Österreich	Anthozoa, Bivalvia, Bryozoa, Gastropoda
Gaming (Zürner), Niederösterreich	Österreich	Plantae
Gammelshausen, Baden-Württemberg	Deutschland	Brachiopoda, Cephalopoda
Gams, Hieflau, Steiermark	Österreich	Gastropoda
Gebel Geneifa (Gebel Geneffe), Cairo-Suez	Ägypten	Anthozoa, Bivalvia, Echinoidea, Gastropoda, Mammalia
Gera, Thüringen	Deutschland	Brachiopoda
Gerolstein, Eifel, Rheinland-Pfalz	Deutschland	Anthozoa, Brachiopoda, Bryozoa, Crinoidea, Trilobita
Gilmerton, Edinburgh, Schottland	Vereinigtes Königreich	Osteichthyes
Gîza (Giseh, Gizeh), Kairo	Ägypten	Echinoidea, Bivalvia, Gastropoda
Goerless, Karaman	Türkei	Anthozoa, Echinoidea
Gohlig (Goldene Höhe), Bannewitz, Dresden, Sachsen	Deutschland	Polychaeta
Gornji Grad (Oberburg)	Slowenien	Anthozoa, Bivalvia, Gastropoda
Gosau, Salzburg/Oberösterreich	Österreich	Anthozoa, Bivalvia, Cephalopoda, Gastropoda
Goslar, Harz, Niedersachsen	Deutschland	Brachiopoda
Gönningen, Reutlingen, Baden-Württemberg	Deutschland	Cephalopoda
Göppingen, Baden-Württemberg	Deutschland	Porifera
Gravesend, Kent, England	Vereinigtes Königreich	Anthozoa, Bivalvia, Brachiopoda, Bryozoa, Cephalopoda, Chondrichthyes, Crinoidea, Echinoidea, Osteichthyes
Grinzing, Döbling, Wien	Österreich	Bryozoa, Gastropoda
Grodischt (Hradiště)	Polen	Plantae
Grossau, Niederösterreich	Österreich	Bivalvia, Brachiopoda, Cephalopoda, Crustacea, Gastropoda, Plantae
Großcotta (Kotta), Dohma, Sachsen	Deutschland	Bivalvia
Groß Sankt Florian im Sausal, Steiermark	Österreich	Bivalvia
Gruibingen, Göppingen, Baden-Württemberg	Deutschland	Cephalopoda
Grünbach am Schneeberg, Niederösterreich	Österreich	Bivalvia, Plantae
Grünten, Immenstadt, Bayern	Österreich	Crustacea
Guggernfluh, Iberg (Yberg), Kanton Schwyz	Schweiz	Bivalvia
Guggernband, Waagen, Iberg (Yberg), Kanton Schwyz	Schweiz	Bivalvia, Brachiopoda, Echinoidea
Gundershofen, Schelklingen, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia, Cephalopoda
Gutting, Krappfeld, Kärnten	Österreich	Crustacea, Chondrichthyes, Echinoidea, Gastropoda, Polychaeta
Gülek, Karaman	Türkei	Anthozoa
Günzburg, Ulm, Bayern	Deutschland	Gastropoda

Stratigrafie	Etikett „Montanistisches Museum“
Paläogen, Oligozän, Rupelium, Selztal-Gruppe, Alzey-Formation	Heidelberger Comptoir
Obertrias, Karnium, Hassberge-Formation	Heidelberger Comptoir, Biedermeierfläschchen
Neogen, Miozän, Badenium, Baden-Gruppe, Weissenegg-Formation, Leithakalk	
Neogen, Miozän, Ottnagium–Badenium, Eibiswald-Formation	
Oberjura, Kimmeridgium, Hangende Bankkalke-Formation	Heidelberger Comptoir
Eozän, Ypresium, Épernay-Formation	Heidelberger Comptoir; Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Unterjura, Toarcium	
Oberjura, Tithonium, Ernstbrunnerkalk	Excellenz Ritter Joseph von Hauer
Unterkreide, Albium	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Oberkreide, Cenomanium, Essen-Grünsand-Formation	Heidelberger Comptoir, Biedermeierfläschchen
Paläogen, Eozän	
Neogen, Miozän–Pliozän	École des mines à Paris
Jura, Bojocium–Bathonium, Salperton Limestone Formation	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Unterjura, Toarcium, Posidonienschiefer-Formation	Bergrath Dr. Hehl
Neogen, Miozän, Badenium, Weißenegg-Formation	
Unterkreide, Aptium–Albium, Lower Greensand Group, Folkestone Formation	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Neogen, Miozän, Badenium, Obere Lagenidenzone	
Obertrias, Karnium, Stuttgart-Formation	Bergrath Dr. Hehl
Neogen, Miozän, Badenium, Gainfarner Sande	Excellenz Ritter Joseph von Hauer, Biedermeierfläschchen
Obertrias, Karnium, Julium, Lunz-Formation	Johann Höniger
Mitteljura, Callovium	Bergrath Dr. Hehl; Heidelberger Comptoir
Oberkreide, Turonium, Gosau-Gruppe, Noth-Formation	
Paläogen, Eozän, Bartonium, Sannor-Formation	Russeggers Reisen
Perm (Zechstein), Lopingium	Heidelberger Comptoir
Devon, Givetium, Gerolstein-Gruppe	Präsident Friedrich Wilhelm von Höninghaus; Heidelberger Comptoir
Karbon, Viseum	August Graf von Breunner
Paläogen, Eozän, Lutetium, Mokattam-Gruppe, Kairo-Formation	Consul E. Bauer
Kreide	Bergrath Joseph Russegger, 1848
Oberkreide, Cenomanium, Oberhäslich-Formation	
Paläogen, Oligozän, Rupelium, Gornji Grad-Formation	
Oberkreide, Coniacium–Santonium, Gosau-Gruppe	Friedrich Simony, 1850; Ramsauer, 1850
Mitteldevon, Eifelium–Givetium, Goslar-Formation	August Graf von Breunner
Mitteljura–Oberjura, Bajocium–Oxfordium, Impressamergel-Formation	Heidelberger Comptoir
Unterjura, Toarcium, Posidonienschiefer-Formation	Bergrath Dr. Hehl; Heidelberger Comptoir
Oberkreide, Coniacium–Santonium, Chalk-Group, White Chalk Subgroup, Seaford-Chalk-Formation	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Neogen, Miozän, Badenium	Vicepraesident Joseph von Hauer, Biedermeierfläschchen
Unterkreide, Hauterivium, Wernsdorfer Schichten	Hohenegger
Unterjura–Mitteljura, Hettangium–Bajocium, Gresten-Formation	
Oberkreide, Turonium–Cenomanium, Plänerkalk-Gruppe	Heidelberger Comptoir
Neogen, Miozän, Badenium, Sankt Florianer Schichten	Johann Rill, Biedermeierfläschchen
Mitteljura, Bajocium, Hamitenton-Formation	Bergrath Dr. Hehl
Oberkreide, Santonium–Campanium, Gosau-Gruppe, Grünbach-Formation	Adolf Patera, 1842
Eozän	
Unterkreide, Valanginium–Hauterivium	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Unterkreide, Valanginium–Hauterivium	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Oberjura, Felsenkalk-Formation	Heidelberger Comptoir
Paläogen, Paleozän–Eozän, Danium–Lutetium, Guttaring-Gruppe	
Kreide	Joseph Russegger, 1848
Neogen, Miozän, Obere Süßwassermolasse	Krimbs, 1842

Fundort / Region	Staat	Fossilgruppe(n)
Hahnenklee-Bockswiese, Goslar, Harz, Niedersachsen	Deutschland	Anthozoa
Hallstatt, Oberösterreich	Österreich	Anthozoa, Bivalvia, Gastropoda, Cephalopoda
Haßmersheim, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia, Gastropoda, Scaphopoda
Hautzendorf, Niederösterreich	Österreich	Bivalvia
Hechingen, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia, Cephalopoda
Heidenheim an der Brenz, Steinheim am Albuch, Baden-Württemberg	Deutschland	Gastropoda
Heilbronn, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia
Heiligenstadt, Wien	Österreich	Mammalia
Heiningen, Göppingen, Baden-Württemberg	Deutschland	Cephalopoda
Herborn, Hessen	Deutschland	Bivalvia, Brachiopoda, Cephalopoda
Hermanecz (Hermánd, Harmanec)	Slowakische Republik	Mammalia
Hermonville, Dép. Marne	Frankreich	Bivalvia, Gastropoda
Hernals, Wien	Österreich	Plantae
Heuberg, Nusplingen, Baden-Württemberg	Deutschland	Brachiopoda
Hliník nad Váhom, Veľká Bytča (Groß-Bitsch)	Slowakische Republik	Mammalia
Hoher Säntis (Sentis), Kanton Appenzell	Schweiz	Bivalvia, Brachiopoda, Cephalopoda, Echinoidea
Hohnstein, Sachsen	Deutschland	Brachiopoda
Höflein, Bruck an der Leitha, Niederösterreich	Österreich	Brachiopoda
Hronec (Rhonitz, Kisgaram), Sipovaer Höhle	Slowakische Republik	Mammalia
Hvar (Lesina), Foggia, Split-Dalmatien	Kroatien	Anthozoa, Bivalvia, Osteichthyes, Plantae
Hýskov, Beroun, Böhmen	Tschechische Republik	Plantae
Iberg, Bad Grund, Harz, Niedersachsen	Deutschland	Anthozoa
Iberg (Ebni), Kanton Aargau	Schweiz	Bivalvia, Brachiopoda, Echinoidea
Idrija (Idria), Goriška (Gorizia)	Slowenien	Foraminiferida
Ilija (Ilia), Banská Štiavnica (Schemnitz)	Slowakische Republik	Plantae
Ironbridge, Shropshire, England	Vereinigtes Königreich	Anthozoa, Brachiopoda, Bryozoa, Echinodermata, Gastropoda
Isleham, Cambridgeshire, England	Vereinigtes Königreich	Bivalvia, Echinoidea, Vermes
Isle of Sheppey, Kent, England	Vereinigtes Königreich	Crustacea
Isle of Wight, England	Vereinigtes Königreich	Brachiopoda, Echinoidea
Jaworzno, Kattowitz, Krakau	Polen	Plantae
Jegenye (Leghia), Siebenbürgen	Rumänien	Bivalvia, Echinoidea, Foraminiferida, Gastropoda
Jehličná (Grassest), Böhmen	Tschechische Republik	Plantae
Justistal, Kanton Bern	Schweiz	Bivalvia, Brachiopoda, Cephalopoda, Echinoidea, Gastropoda
Kamin (Kamién-Górowski), Niederschlesien (Dolny Śląsk)	Polen	Porifera
Kandern, Lörrach, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia, Brachiopoda
Karviná (Karwin), Mähren	Tschechische Republik	Plantae
Drusberg, Käseralp, Kanton Schwyz	Schweiz	Brachiopoda
Kemence (Kemenze), Komitat Pest	Ungarn	Bivalvia, Echinoidea
Kemmenau, Rheinland-Pfalz	Deutschland	Brachiopoda
Kermel, Baalbeck	Libanon	Anthozoa
Kindberg, Parschlug, Steiermark	Österreich	Plantae
Klein Meiseldorf, Eggenburg, Niederösterreich	Österreich	Cirripedia
Kniazyce wielkie, Galizien	Polen	Echinoidea
Komen (Comen)	Slowenien	Osteichthyes
Korod, Siebenbürgen	Rumänien	Bivalvia, Gastropoda, Scaphopoda, Osteichthyes
Köln, Nordrhein-Westfalen	Deutschland	Anthozoa, Bivalvia, Brachiopoda, Porifera
Králová (Kralowa)	Tschechische Republik	Gastropoda
Krampen, Neuberg, Steiermark	Österreich	Cephalopoda
Krapina, Krapina-Zagorje, Dalmatien	Kroatien	Foraminiferida
Kressenberg, Bayern	Deutschland	Echinoidea
Labin (Albona), Istrien	Kroatien	Foraminiferida
Lanz (Lomnice), Sokolov (Falkenau an der Eger), Böhmen	Tschechische Republik	Cephalopoda

Stratigrafie	Etikett „Montanistisches Museum“
Mitteldevon, Eifelium–Givetium, Goslar-Formation	
Obertrias, Norium, Hallstätter Kalk	
Mitteltrias, Anisium–Ladinium, Hassmersheim-Subformation	Heidelberger Comptoir
Neogen, Miozän, Sarmatium, Ervilienschichten	
Unterjura, Hettangium–Bajocium, Angulatenton-Formation	
Neogen, Mittelmiozän, „Steinheimer Schneckensand“	Heidelberger Comptoir
Obertrias, Karnium, Julium, Stuttgart-Formation	Bergrath Dr. Hehl
Quartär, Pleistozän	
Mitteljura, Aalenium, Opalinuston-Formation	
Devon, Eifelium, Greifensteiner Kalk	Heidelberger Comptoir; Präsident Friedrich Wilhelm von Höninghaus
Quartär, Pleistozän	
Eozän, Lutetium	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Neogen, Miozän, Sarmatium	
Oberjura, Kimmeridgium, Nusplingen-Formation	Bergrath Dr. Hehl
Quartär, Pleistozän	Ján (Johann von) Pettko, 1847
Unterkreide, Hauterivium, Lidernen-Member, „Sentisianus-Bank“	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Oberjura, Oxfordium	Heidelberger Comptoir
Neogen, Miozän, Badenium, Leithakalk	
Quartär, Pleistozän	
Oberkreide, Cenomanium, Starigrad Limestone Formation	
Karbon, Westfalium, Duckmantium	Prof. Franz Xaver Riepl aus Graz; Wiener Polytechnikum
Mitteldevon–Oberdevon, Givetium–Frasnium, Iberg-Formation	
Oberkreide–Eozän, Habkern-Melange	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Perm–Trias, Žažar Formation (= Bellerophon Formation)	
Paläogen–Neogen	verkiegelt in Süßwasserquarz
Silur, Wenlock, Wenlock Group	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Oberkreide, White Chalk Subgroup	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Paläogen, Eozän, Ypresium, London Clay Formation	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1849
Unterkreide–Paläogen, Paleozän–Eozän	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Karbon, Bashkirium–Moskovium	
Paläogen, Eozän, Lutetium–Bartonium	Alte Sammlung (Montanistisches Museum)
Neogen–Paläogen, Eozän–Oligozän, Staré Sedlo Formation	
Unterkreide, Valanginium, Gemsmaettli-Bank	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Mitteltrias, Anisium–Ladinium	
Oberjura, Oxfordium–Callovium, Kandern-Formation	Heidelberger Comptoir
Karbon, Mississippium–Serpukhovium, Karvina-Formation	
Kreide, Barremium–Aptium, Schrattenkalk-Formation	
Neogen, Miozän, Badenium	Hüttenchemiker Adolf Patera
Devon, Emsium, Ems-Schichten	Heidelberger Comptoir
Kreide	Russeggers Reisen
Neogen, Miozän, Karpatium–Badenium	
Neogen, Miozän, Eggenburgium, Eggenburg-Gruppe, St. Marein-Freischling-Formation	Friedrich Baron von Rohmann
Jura	Gubernialrath Johann Nepomuk Ritter von Sacher
Oberkreide, Cenomanium, Kornen Limestone	Morlot, 1847
Neogen, Miozän, Eggenburgium	
Mitteldevon, Eifelium–Givetium	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Neogen, Miozän	Stur, 1847
Oberkreide, Maastrichtium, Gosau-Gruppe	
Neogen, Miozän, Egerium	
Paläogen, Eozän, Thanetium–Lutetium, Kressenberg-Formation	
Paläogen, Paleozän, Thanetium	
Eozän–Miozän	Heidelberger Comptoir

Fundort / Region	Staat	Fossilgruppe(n)
Laaer Berg, Wien	Österreich	Plantae
Lăpușiu de Sus (Lapugy), Siebenbürgen	Rumänien	Anthozoa
Lebach (Lehbach), Saarbrücken, Saarland	Deutschland	Osteichthyes
Le Laste (Lasta), Trient (Trento), Trentino-Südtirol	Italien	Brachiopoda, Bivalvia
Le Mans, Dép. Sarthe	Frankreich	Anthozoa, Bivalvia, Brachiopoda, Bryozoa, Echinoidea, Porifera
Les-Moutiers-en-Cinglais, Caen, Dép. Calvados	Frankreich	Bivalvia, Brachiopoda, Cephalopoda, Echinoidea, Gastropoda
Leisling (Hiefler), Bad Goisern, Oberösterreich	Österreich	Anthozoa, Cephalopoda, Bivalvia, Gastropoda
Leithagebirge, Burgenland	Österreich	Echinoidea, Bivalvia
Lerchenfeld, Wien	Österreich	Mammalia
Lichtenau-Atteln, Nordrhein-Westfalen	Deutschland	Bivalvia, Cephalopoda
Limbourg (Limburg), Lüttich	Belgien	Bivalvia, Brachiopoda, Cephalopoda
Lipovec u Čáslavi (Lipowetz)	Tschechische Republik	Plantae
Llandeilo, Carmarthenshire, Wales	Vereinigtes Königreich	Trilobita
Loibersdorf, Eggenburg, Niederösterreich	Österreich	Bivalvia, Gastropoda
Lopperberg, Kanton Nidwalden	Schweiz	Echinoidea
Lubina, Nové Mesto nad Váhom (Waag-Neustadt), Berg Borakowa	Slowakische Republik	Cephalopoda
Lunel, Rouen, Dép. Seine-Maritime	Frankreich	Bivalvia
Lunéville (Lüneville), Dép. Meurthe-et-Moselle	Frankreich	Bivalvia, Brachiopoda
Lwiw, Lviv (Lwów, Lemberg)	Ukraine	Anthozoa, Bivalvia, Brachiopoda, Cephalopoda, Echinoidea, Gastropoda, Plantae, Reptilia
Lyme Regis (Lime Regis), Dorset, England	Vereinigtes Königreich	Osteichthyes, Koprolithen
Maastricht, Prov. Limburg	Niederlande	Anthozoa, Bivalvia, Brachiopoda, Bryozoa, Chondrichthyes, Crustacea, Echinoidea, Foraminiferida, Gastropoda
Magre, Schio, Vicenza, Veneto	Italien	Crustacea
Maidstone, Kent, England	Vereinigtes Königreich	Porifera
Mainz, Rheinland-Pfalz (inkl. Mainzer Becken)	Deutschland	Anthozoa, Bivalvia, Crustacea, Gastropoda, Osteichthyes, Plantae, Reptilia
Maissau, Eggenburg, Niederösterreich	Österreich	Bivalvia, Brachiopoda
Velká Chuchle (Kuchelbad), Praha, Böhmen	Tschechische Republik	Cephalopoda
Malsch, Karlsruhe, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia, Brachiopoda, Crinoidea
Malton, North Yorkshire, England	Vereinigtes Königreich	Bivalvia
Mariahilf, Gumpendorf, Wien	Österreich	Gastropoda, Plantae
Marostica (Maròstega), Vicenza, Veneto	Italien	Bivalvia, Crustacea, Echinoidea, Gastropoda
Mas, Belluno, Veneto	Italien	Bivalvia
Metzingen, Schwäbische Alb, Baden-Württemberg	Deutschland	Crinoidea
Meudon, Paris, Dép. Hauts-de-Seine	Frankreich	Bivalvia, Brachiopoda, Cephalopoda, Echinoidea, Gastropoda
Millbrunnkogel (Vorderer Sandling), Aussee	Österreich	Cephalopoda
Minchinhampton, Gloucestershire, England	Vereinigtes Königreich	Bivalvia, Gastropoda
Mirošov, (Mireschau, Miröschau), Brno, Mähren	Tschechische Republik	Plantae
Mistelgau, Franken, Bayern	Deutschland	Cephalopoda
Mljet (Meleda), Dalmatien	Kroatien	Osteichthyes
Mombach, Mainz, Rheinland-Pfalz	Deutschland	Gastropoda
Monte Bolca, Verona, Veneto	Italien	Gastropoda, Osteichthyes
Monte di Malo, Priabona, Vicenza, Veneto	Italien	Bivalvia
Monte Promina, Drniš (Dernis), Dalmatien	Kroatien	Anthozoa, Bivalvia, Cephalopoda, Foraminiferida, Gastropoda, Scaphopoda
Moravská Ostrava (Mährisch-Ostrau, Ostrava), Mähren	Tschechische Republik	Plantae
Moravče, Moraitsch (Moräutsch), Krain	Slowenien	Bivalvia, Gastropoda
Morestel, Dép. Isère	Frankreich	Bivalvia
Mořkov (Murk), Nový Jičín	Tschechische Republik	Plantae
Muggendorf, Franken, Bayern	Deutschland	Brachiopoda, Crinoidea
Mühlhausen am Zell, Baden-Württemberg	Deutschland	Gastropoda

Stratigrafie	Etikett „Montanistisches Museum“
Neogen, Miozän, Pannonium	
Neogen, Miozän, Badenium, Gârbova de Sus Formation	
Perm, Rotliegend, Glan-Gruppe, Lebach-Subgruppe	Heidelberger Comptoir
Mitteljura–Oberjura, Bajocium–Tithonium	Straßenmeister [Florian] Menapace aus Lienz; Innsbrucker Ferdinandeum
Oberkreide, Cenomanium	École des mines à Paris; Biedermeierfläschchen
Mitteljura, Bajocium, Formation de l'Oolithe ferrugineuse de Bayeux	Heidelberger Comptoir; Biedermeierfläschchen
Obertrias, Norium, Hallstätter Kalk	
Neogen, Miozän, Badenium, Leithakalk	Josef Spornraff(t)
Quartär, Pleistozän	
Oberkreide, Cenomanium–Turonium	Heidelberger Comptoir
Oberkreide, Maastrichtium, Kunrader Schichten	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Unterkreide, Hauterivium, Wernsdorfer Schichten	
Ordovizium, Llandeilo Group	
Neogen, Miozän, Eggenburgium, Loibersdorf-Formation	
Unterkreide, Aptium, Schrattenkalk-Formation	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Unterjura	
Oberkreide, Cenomanium	Heidelberger Comptoir (ohne Objekt)
Mitteltrias, Anisium–Ladinium	Heidelberger Comptoir
Oberkreide, Maastrichtium	Wolf, 1846
Unterjura, Hettangium–Sinemurium, Blue Lias Formation	Heidelberger Comptoir
Oberkreide, Maastrichtium, Maastricht-Formation	Heidelberger Comptoir, Biedermeierfläschchen
Paläogen, Oligozän, Chattium, Schio-Schichten	
Unterkreide, Aptium–Albium, Lower Greensand Group	
Paläogen, Oligozän, Rupelium–Chattium	Heidelberger Comptoir, Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848; Biedermeierfläschchen
Neogen, Miozän, Eggenburgium, Eggenburg-Formation	
Silur	
Unterjura	Heidelberger Comptoir
Oberjura, Oxfordium, Coralline Oolite Formation	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Neogen, Miozän, Pannonium	Joseph Ritter von Hauer
Paläogen, Eozän	
Paläogen, Oligozän, Chattium, Schio-Schichten	
Unterjura, Pliensbachium	Heidelberger Comptoir
Oberkreide, Campanium, Craie blanche de Meudon	Heidelberger Comptoir; École des mines à Paris
Obertrias, Karnium, Hallstätter Kalk	
Mitteljura, Bathonium, Great Oolite Group	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Karbon, Westfalium	Bergbeamter Franz Melling
Unterjura, Toarcium	Heidelberger Comptoir
Oberkreide, Turonium	
Neogen, Miozän, Aquitanium, Wiesbaden-Formation	Bergrath Dr. Hehl (ovales Etikett), sowie Präsident Friedrich Wilhelm von Höninghaus (Normetikett „k. k. montanistisches Museum“) in gleicher Schachtel mit gleicher Beschriftung
Paläogen, Eozän, Ypresium	
Paläogen, Eozän, Priabonium	
Paläogen, Eozän, Priabonium, Promina Group, Promina Formation	
Karbon, Namurium–Westfalium, Ostrava-Formation	
Neogen, Miozän, Badenium, Moravče Limestone (Tüfferer Mergel)	
Oberjura, Kimmeridgium	Heidelberger Comptoir
Unterkreide, Hauterivium, Wernsdorfer Schichten	Hohenegger
Oberjura, Kimmeridgium, Ebermannstadt-Formation	Heidelberger Comptoir; Biedermeierfläschchen
Unterjura, Sinemurium, Obtususton-Formation	Bergrath Dr. Hehl; Biedermeierfläschchen

Fundort / Region	Staat	Fossilgruppe(n)
Mokattam (Mukattam, Muqattam), Kairo	Ägypten	Echinoidea
Möllersdorf, Niederösterreich	Österreich	Anthozoa, Foraminiferida
Nagórzany (Nahoriany), Lviv (Lwów, Lwiw, Lemberg)	Ukraine	Anthozoa, Bivalvia, Brachiopoda, Cephalopoda, Echinoidea, Gastropoda, Polychaeta, Reptilia
Nattheim, Baden-Württemberg	Deutschland	Anthozoa, Brachiopoda, Echinoidea
Neffgraben, Gosau, Salzburg	Österreich	Anthozoa
Neuberg an der Mürz, Steiermark	Österreich	Cephalopoda, Foraminiferida, Gastropoda
Neuchâtel (Neuenburg), Kanton Neuenburg	Schweiz	Bivalvia, Brachiopoda, Cephalopoda, Echinoidea, Gastropoda, Polychaeta
Neuhausen an der Erms, Bad Urach, Metzingen, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia, Polychaeta
Neukirchen am Teisenberg, Kressenberg, Bayern	Deutschland	Echinoidea
Neußen, Belgern-Schildau, Sachsen	Deutschland	Cephalopoda
Newmarket, Cambridgeshire, England	Vereinigtes Königreich	Bivalvia, Echinoidea, Gastropoda
Nexing, Niederösterreich	Österreich	Bivalvia, Gastropoda
Niederleis, Niederösterreich	Österreich	Bivalvia
Nollen, Lörrach, Baden-Württemberg	Deutschland	Cephalopoda
Nova Gorica (Neu-Görz)	Slowenien	Osteichthyes
Nusplingen, Baden-Württemberg,	Deutschland	Osteichthyes
Nussdorf, Döbling, Wien	Österreich	Anthozoa, Bivalvia, Bryozoa, Crustacea, Echinoidea, Foraminiferida, Gastropoda, Osteichthyes
Nussdorf, Döbling, Wien	Österreich	Mammalia
Mattsee, Salzburg	Österreich	Echinoidea
Oberfellendorf, Franken, Bayern	Deutschland	Echinoidea, Polychaeta
Oberscheld, Dillenburg, Hessen	Deutschland	Brachiopoda, Cephalopoda
Öhningen, Baden Württemberg	Deutschland	Osteichthyes, Plantae
Ohmden, Baden-Württemberg	Deutschland	Cephalopoda
Olmütz, Mähren	Tschechische Republik	Plantae
Opatovice (Oppatowitz), Tarnowitz	Polen	Cephalopoda
Opole (Oppeln)	Polen	Porifera
Paffrath, Bergisch Gladbach, Nordrhein-Westfalen	Deutschland	Anthozoa, Bivalvia, Brachiopoda, Gastropoda, Porifera
Pappenheim, Altmühltal, Bayern	Deutschland	Osteichthyes
Pariser Becken (ohne Fundort)	Frankreich	Bivalvia, Gastropoda
Parschlug, Steiermark	Österreich	Plantae
Paszczyzna, Dębica	Polen	Mammalia
Perg, Mauthausen, Oberösterreich	Österreich	Chondrichthyes
Pertes du Rhône, Ain et Haute-Savoie	Frankreich	Bivalvia, Echinoidea, Gastropoda, Osteichthyes
Pickering, North Yorkshire, England	Vereinigtes Königreich	Bivalvia
Plački vrh, Platsch(berg)	Slowenien	Echinoidea
Plassen, Hallstatt, Oberösterreich	Österreich	Bivalvia, Gastropoda
Pliensbach, Zell unter Aichelberg, Baden-Württemberg	Deutschland	Brachiopoda
Počerný (Putschirn), Cheb (Eger), Karlsbad (Karlovy Vary)	Tschechische Republik	Plantae
Polcenigo, Friuli-Venezia Giulia	Italien	Gastropoda
Popovice (Popowitz), Králův Dvůr, Beroun, Böhmen	Tschechische Republik	Cephalopoda
Porta Westphalica, Minden, Nordrhein-Westfalen	Deutschland	Cephalopoda
Pötzleinsdorf, Wien	Österreich	Bivalvia
Požeg, Rače-Fram	Slowenien	Bivalvia, Bryozoa, Foraminiferida
Praha-Mala Chuchle (Kuchelbad), Böhmen	Tschechische Republik	Cephalopoda, Graptolithina
Pruntrut (Porrentruy), Kanton Jura	Schweiz	Bivalvia, Gastropoda
Présentvillas (?)	Frankreich (?)	Cephalopoda
Quedlinburg, Harz, Sachsen-Anhalt	Deutschland	Bivalvia
Rabenstein, Fränkische Schweiz, Landkreis Bayreuth	Deutschland	Cephalopoda
Rácovice, Třebíč	Tschechische Republik	Bivalvia
Radnice (Radnitz)	Tschechische Republik	Plantae
Radoboj, Krapina-Zagorje	Kroatien	Insecta, Osteichthyes, Plantae
Rajec (Poruberthal, Friewaldthal)	Slowakische Republik	Bivalvia, Cephalopoda

Stratigrafie	Etikett „Montanistisches Museum“
Paläogen, Eozän, Priabonium, Mokattam-Formation	Bergrath Joseph Russegger, 1848
Neogen, Miozän, Badenium, Baden-Formation	
Oberkreide, Maastrichtium	Gubernialrath Johann Nepomuk Ritter von Sacher
Oberjura, Tithonium	Heidelberger Comptoir; Bergrath Dr. Hehl
Oberkreide, Santonium, Gosau-Gruppe	Friedrich Simony, 1850
Oberkreide, Maastrichtium, Gosau-Gruppe	
Unterkreide, Hauterivium, Grand-Essert-Formation	J.S. Tribo
Oberjura, Oxfordium	Heidelberger Comptoir
Paläogen, Eozän	
Oberjura	Bergrath Dr. Hehl
Kreide, Turonium–Maastrichtium	
Neogen, Miozän, Sarmatium	Excellenz Ritter Joseph von Hauer
Neogen, Miozän, Badenium	Vicepraesident Joseph von Hauer
Trias–Unterkreide	Heidelberger Comptoir; Biedermeierfläschchen
Unterkreide–Oberkreide, Albium–Cenomanium, Povirska Formacija	
Oberjura, Kimmeridgium, Nusplinger Plattenkalk	
Neogen, Miozän, Badenium, Baden-Formation, Leithakalk	Excellenz Ritter Joseph von Hauer, Biedermeierfläschchen
Quartär, Pleistozän	Russegger, 1847
Paläogen, Eozän, Kressenberg-Formation	Franz Carl Ehrlich
Oberjura	Heidelberger Comptoir, Biedermeierfläschchen
Oberdevon, Frasnium–Famennium	Heidelberger Comptoir
Neogen, Miozän, Obere Süßwassermolasse	
Unterkreide, Toarcium	Heidelberger Comptoir; Bergrath Dr. Hehl
Karbon	
Unterkreide, Toarcium	
Oberkreide, Turonium–Coniacium, Gosau-Gruppe; Unterkreide, Sinemurium	
Mittel–Oberdevon, Eifelium–Famennium	Heidelberger Comptoir; Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Oberjura, Tithonium, Solnhofen-Formation	Heidelberger Comptoir
Paläogen, Eozän	École des mines à Paris
Neogen, Miozän, Karpatium–Badenium	Herr Franz Ritter von Hauer
Quartär, Pleistozän	1839
Paläogen–Neogen, Oligozän–Miozän, Egerium, Linz–Melk-Formation	
Unterkreide, Aptium	Krantz in Berlin (1837–1849)
Oberjura, Oxfordium, Coralline Oolite Formation	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Neogen, Miozän, Badenium	
Oberjura, Kimmeridgium–Thithonium, Plassenkalk	Friedrich Simony, 1843
Unterkreide, Pliensbachium	Bergrath Dr. Hehl
Paläogen–Neogen, Oligozän–Miozän, Egerium	Gebrüder Haidinger
Oberjura, Tithonium	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Paläozoikum	
Mitteljura, Callovium	Heidelberger Comptoir
Neogen, Miozän, Badenium, Pötzleinsdorfer Sande	
Neogen, Miozän	
Silur, Ludlow–Pridoli, Kuchelbader Schichten	Franz Xaver Riepl
Oberjura, Kimmeridgium	Heidelberger Comptoir
Oberjura, Oxfordium	Heidelberger Comptoir
Oberkreide, Coniacium, Santonium	Heidelberger Comptoir
Mitteljura	
Neogen, Miozän	Wolf, 1845
Karbon, Radnice Formation, Bolsovium	
Neogen, Miozän, Sarmatium	Adolf Morlot, 1849
Unterkreide	

Fundort / Region	Staat	Fossilgruppe(n)
Ranville, Caen, Dép. Calvados	Frankreich	Bivalvia, Brachiopoda, Bryozoa, Crinoidea, Hydrozoa, Porifera
Raschberg, Bad Goisern, Österreich	Österreich	Cephalopoda
Rauchstallbrunngraben, Baden, Wien	Österreich	Mammalia
Refrath, Bergisch Gladbach, Nordrhein-Westfalen	Deutschland	Anthozoa, Porifera
Regelsbrunn an der Donau, Niederösterreich	Österreich	Bivalvia
Reims (Rhems), Dép. Marne	Frankreich	Cephalopoda
Reutlingen, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia
Rilly-la-Montagne, Reims, Dép. Marne	Frankreich	Bivalvia, Gastropoda
Ritzing, Burgenland	Österreich	Bivalvia
Rizbanya (Résbanya)	Rumänien	Cephalopoda
Rogoznik, Nowy Targ, Kleinpolen	Polen	Bivalvia, Crinoidea
Rohrbach, Heidelberg, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia
Roncà, Monte Lessini, Verona, Veneto	Italien	Anthozoa, Bivalvia, Foraminiferida, Gastropoda
Ronick, Neuchâtel, Kanton Neuenburg	Schweiz	Bivalvia
Ronneburg, Vogtland, Thüringen	Deutschland	Graptolithina
Rophaien (Achsenberg, Axenberg), Kanton Uri	Schweiz	Bivalvia
Rosfeld, Salzburg	Österreich	Cephalopoda
Rouen, Sankt Katharinenberg, Dép. Seine-Maritime	Frankreich	Cephalopoda, Bivalvia, Brachiopoda, Echinoidea, Gastropoda
Rötelsstein, Feuerkogel, Steiermark	Österreich	Cephalopoda
Rötzgraben, Trofaiach, Steiermark	Österreich	Gastropoda
Rügen, Mecklenburg-Vorpommern	Deutschland	Echinoidea
Sagor (Zagorje ob Savi)	Slowenien	Plantae
Sahel Alma (Sach el Aalma)	Libanon	Osteichthyes
Šahy (Ipolyszag), Hont	Slowakische Republik	Anthozoa
Saint-Pierre-du-Mont, Dép. Landes	Frankreich	Anthozoa, Bivalvia, Brachiopoda, Crustacea, Echinoidea
Saint-Sauveur-le-Vicomte, Dép. Manche, Normandie	Frankreich	Cephalopoda
Salzhausen, Wetterau, Hessen	Deutschland	Plantae
Samandağ (Suedia, Seleukia Pieria), Orontestal	Türkei	Echinoidea
Samuszyn, Warschau	Polen	Crinoidea
San Cassiano (Sankt Kassian), Trentino-Südtirol	Italien	Echinoidea, Gastropoda
San Eusebio, Bassano del Grappa, Veneto, Vicenza	Italien	Gastropoda
Sankt Gallen, Liezen, Steiermark	Österreich	Bivalvia, Plantae
Sankt Ingbert, Saarland	Deutschland	Plantae
Sankt Katharinen-Berg, Rouen, Dép. Seine-Maritime	Frankreich	Cephalopoda, Bivalvia, Brachiopoda, Echinoidea, Gastropoda
Sankt Kathrein am Hauenstein, Steiermark	Österreich	Plantae
Sankt Petersburg	Russland	Osteichthyes, Trilobita
Wolfgangsee, Oberösterreich	Österreich	Bivalvia
Santa Croce, Belluno, Veneto	Italien	Bivalvia
Sausal (?), Steiermark	Österreich	Bivalvia
Scarborough, North Yorkshire, England	Vereinigtes Königreich	Bivalvia, Cephalopoda, Plantae
Schio, Vicenza, Veneto	Italien	Crustacea, Echinoidea
Schmidlen, Fellbach, Haßmersheim, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia
Schönstein (Dolní Životice), Troppau (Opava)	Tschechische Republik	Plantae
Schwalmenstock, Wägital, Kanton Schwyz	Schweiz	Echinoidea
Seefeld, Tirol	Österreich	Osteichthyes
Selby, Leeds, North Yorkshire, England	Vereinigtes Königreich	Plantae
Sibinj (Sibin)	Kroatien	Bivalvia, Gastropoda
Sievering, Döbling, Wien	Österreich	Bivalvia, Gastropoda
Sinsheim, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia, Brachiopoda, Cephalopoda, Crinoidea
Sint Pietersberg (Petersberg, Mont Saint Pierre), Maastricht, Prov. Limburg	Niederlande	Bivalvia, Chondrichthyes, Echinoidea, Foraminiferida, Reptilia
Simmering, Wien	Österreich	Plantae
Sisikon an der Axenstraße, Kanton Uri	Schweiz	Foraminiferida

Stratigrafie	Etikett „Montanistisches Museum“
Mitteljura, Bathonium–Callovium, Ranville Limestone	Heidelberger Comptoir
Obertrias, Karnium, Hallstätter Kalk	
Quartär, Pleistozän	Gregor Graf von Rasumofsky (vermutete Handschrift)
Oberdevon, Frasnium	
Neogen, Miozän, Pannonium	Excellenz Ritter Joseph von Hauer
Oberkreide, Campanium–Maastrichtium, Formation de la Craie blanche	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Oberjura	Heidelberger Comptoir
Paläogen, Eozän	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Neogen, Miozän, Badenium	
Jura	
Unterjura	Gubernialrath Johann Nepomuk Ritter von Sacher
Mitteltrias	Heidelberger Comptoir
Paläogen, Eozän, Lutetium	Tibaldi
Unterkreide, Valanginium–Hauterivium	J.S. Tribo
Silur, Wenlock	Heidelberger Comptoir
Unterkreide	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Unterkreide, Barremium–Hauterivium, Rossfeld-Formation	
Oberkreide, Cenomanium	Heidelberger Comptoir, École des mines à Paris
Obertrias, Karnium–Norium, Hallstätter Kalk	
Neogen, Miozän	
Oberkreide, Maastrichtium, Schreibkreide-Gruppe, Hemmoor-Formation	Heidelberger Comptoir
Paläogen, Oligozän, Egerium, Trbovlje Formation, Pseudosocka beds	1850
Oberkreide, Santonium	Bergrath Joseph Russegger
Neogen, Miozän, Badenium	
Mitteljura, Bathonium	École des mines à Paris
Silur, Pridoli, Saint-Sauveur-le-Vicomte Formation	Heidelberger Comptoir
Neogen, Miozän, Salzhausen-Schichten	Heidelberger Comptoir
Pliozän, Piacenzium, Samandag Formation	Bergrath Joseph Russegger
Unterjura	Gubernialrath Johann Nepomuk Ritter von Sacher
Obertrias, Anisium–Karnium, San Cassiano Formation	Heidelberger Comptoir
Eozän, Priabonium, Pradelgiglio-Formation	
Oberkreide, Coniacium, Gosau-Gruppe	
Oberkarbon, Westfalium, Langsettium–Duckmantium, Saar-Subgruppe, Sankt Ingbert-Formation	Heidelberger Comptoir
Oberkreide, Cenomanium	École des mines à Paris
Neogen, Miozän, Badenium	
Osteichthyes: Devon; Trilobita, Cephalopoda: Ordovizium	Gregor Graf von Rasumofsky
Oberkreide, Turonium–Coniacium, Gosau-Gruppe; Unterjura Sinemurium	Friedrich Simony
Oberkreide	
Miozän	
Plantae: Mitteljura, Bajocium–Bathonium, Ravenscar Group, Scalby Formation; Evertebrata: Bathonium, Great Oolite Group	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Paläogen, Oligozän, Chattium, Schio-Schichten	
Mitteltrias, Anisium, Trochitenkalk-Formation, Hassmersheim-Subformation	Heidelberger Comptoir
Unterkarbon	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Unterkreide, Albium	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Obertrias, Norium, Alaunium, Seefeld-Formation	
Karbon, Westfalium (Duckmantian)	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Neogen, Pliozän, Viviparus beds	
Neogen, Miozän, Badenium, Leithakalk	
Mitteltrias, Karnium, Stuttgart-Formation	Heidelberger Comptoir
Oberkreide, Maastrichtium, Maastricht-Formation	Heidelberger Comptoir; Biedermeierfläschchen
Neogen, Miozän, Pannonium	
Unterkreide–Oberkreide, Aptium–Cenomanium, Garschella-Formation	

Fundort / Region	Staat	Fossilgruppe(n)
Sizilien	Italien	Scaphopoda
Skryje nad Berounkou (Skreje, Skrei, Skrey), Krivoklát (Pürglitz), Böhmen	Tschechische Republik	Trilobita
Socka (Sotzka)	Slowenien	Fungi, Plantae
Solnhofen (Sohlenhofen, Sollenhofen), Altmühltal, Bayern	Deutschland	Cephalopoda, Osteichthyes
Sommeraukogel, Hallstatt, Oberösterreich	Österreich	Cephalopoda
Sonnberg, Guttaring, Krappfeld, Kärnten	Österreich	Bivalvia, Foraminiferida, Gastropoda
Sonnwendjoch, Brixlegg, Tirol	Österreich	Anthozoa, Bivalvia, Cephalopoda, Gastropoda
Sooß, Baden, Niederösterreich	Österreich	Anthozoa, Bivalvia, Bryozoa, Gastropoda, Foraminiferida, Scaphopoda
Špania Dolina (Herrengrund), Banská Bystrica (Neusohl)	Slowakische Republik	Cephalopoda
Stari Szlankamen (Alt-Slankamen), Novi Sad, Vojvodina	Serbien	Bivalvia
Steinbergkogel, Oberösterreich	Österreich	Cephalopoda
Steinebrunn (Steinabrunn), Niederösterreich	Österreich	Anthozoa, Bryozoa, Bivalvia, Echinoidea, Gastropoda
Stinkenbrunn, Niederösterreich	Österreich	Bivalvia
Stofelwand am Fluhbrig S Einsiedeln, Kanton Schwyz	Schweiz	Echinoidea
Štramperk (Stramberg), Mähren	Tschechische Republik	Bivalvia
Strehla, Bautzen, Sachsen	Deutschland	Brachiopoda
Strehlen, Dresden, Sachsen	Deutschland	Bivalvia, Brachiopoda, Cephalopoda, Chondrichthyes, Gastropoda, Echinoidea, Plantae, Vermes
Streitberg, Franken, Bayern	Deutschland	Brachiopoda, Bryozoa, Cephalopoda, Crinoidea, Echinoidea, Porifera
Stuifen (Kaiserberge), Wißgoldingen, Baden-Württemberg	Deutschland	Cephalopoda, Bivalvia
Stuttgart (Feuerbacher Heide), Baden-Württemberg	Deutschland	Amphibia, Chondrichthyes, Plantae
Suedie, Orontestal	Syrien	Echinoidea
Sulzbad (Sultz-les-Bains), Straßburg, Dép. Bas-Rhin	Frankreich	Bivalvia
Suersser Briex am Deister, Hannover, Niedersachsen	Deutschland	Plantae
Svatoňovice (Schwadowitz)	Tschechische Republik	Plantae
Svinica (Swinica)	Slowakische Republik	Mammalia
Swansea, Wales	Vereinigtes Königreich	Plantae
Swindon, Chippenham, Wiltshire, England	Vereinigtes Königreich	Bivalvia, Cephalopoda
Swoszowice, Krakau (Kraków)	Polen	Plantae
Tapolca, Miskolc Tapolca, Borsod-Abaúj-Zemplén	Ungarn	Bivalvia
Terebowlja, Ternopil (Tarnopol)	Ukraine	Bivalvia
Ternopil (Tarnopol)	Ukraine	Foraminiferida
Tetin (Tetín), Beroun (Beraun), Böhmen	Tschechische Republik	Brachiopoda
Teufelsjoch(-Kaltenwang), Bad Boll(- Eckwälden), Bad Boll, Gruibingen, Baden-Württemberg	Deutschland	Cephalopoda
Thiverval-Grignon, Dép. Yvelines	Frankreich	Anthozoa, Bivalvia, Gastropoda
Thurnau, Franken, Bayern	Deutschland	Bivalvia, Cephalopoda, Echinoidea, Polychaeta
Tierfäderen (Thierfedern), Unteriberg, Kanton Schwyz	Schweiz	Cephalopoda
Tihany, Veszprem	Ungarn	Gastropoda
Tournai (Dornick, Doornik, Tournay), Wallonien	Belgien	Anthozoa, Bivalvia, Brachiopoda, Crinoidea, Gastropoda
Trenčín (Trentschin), Teplice (Teplitz-Schönau)	Slowakische Republik	Cephalopoda
Turnu Roşu, Porceşti (Porcsesd, Porscheschd), Sibiu (Nagyszeben), Siebenbürgen	Rumänien	Osteichthyes, Chondrichthyes
Úhošťany (Atschau), Kaaden (Kadaň), möglicherweise Zadní vrch Hill	Tschechische Republik	Plantae
Umbrien (ohne Fundort)	Italien	Echinoidea

Stratigrafie	Etikett „Montanistisches Museum“
Neogen, Miozän	Heidelberger Comptoir
Mittelkambrium, Jince-Formation	Hofrath Michael Layer, Sammlung Barrande, „Alte Sammlung“
Paläogen, Oligozän, Egerium, Trbovlje-Formation	
Oberjura, Tithonium, Solnhofen-Formation	Heidelberger Comptoir
Obertrias, Karnium–Norium, Hallstätter Kalk	
Paläogen, Paleozän–Eozän, Danium–Lutetium, Guttaring-Gruppe, Sittenberg-Formation	
Oberkreide, Turonium, Gosau-Gruppe	
Neogen, Miozän, Badenium, Baden-Formation, Obere Lageniden-Zone	Excellenz Ritter Joseph von Hauer
Unterjura	
Neogen, Miozän, Badenium, Obere Lageniden-Zone	
Obertrias, Norium, Sevatium, Hallstätter Kalk	
Neogen, Miozän, Badenium, Baden-Formation, Obere Lageniden-Zone	Excellenz Ritter Joseph von Hauer, Biedermeierfläschchen
Neogen, Miozän, Karpatium, Laa-Formation	
Unterkreide, Albium, Sellamatt-Schichten	
Oberjura–Unterkreide, Kimmeridgium–Berriasium, Štramberkkalk	
Oberkreide, Cenomanium–Coniacium, Elbtal-Gruppe	Heidelberger Comptoir, Biedermeierfläschchen
Oberkreide, Turonium, Strehlen-Formation, Plänerkalk-Gruppe	Heidelberger Comptoir, Dr. Günther
Oberjura, Oxfordium, Weißjura-Gruppe, Streitberg-Subformation	Heidelberger Comptoir, Biedermeierfläschchen
Oberjura, Kimmeridgium	Bergrath Dr. Hehl, Heidelberger Comptoir
Obertrias, Karnium, Stuttgart-Formation	Bergrath Dr. Hehl
Kreide	Russeggers Reisen
Untertrias	Heidelberger Comptoir
Unterkreide, Berriasium, Bückeberg-Gruppe, Deister-Formation	
Karbon, Stephanium	
Neogen	1845
Karbon, Tournaisium–Viseum, Carboniferous Limestone Supergroup	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Oberjura, Kimmeridgium, Kimmeridge Clay	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Neogen, Miozän, Badenium	
Neogen, Miozän, Badenium	
Neogen, Miozän, Badenium	Wolf, 1846
Neogen, Miozän, Badenium	
Devon, Pragium, Prag Formation	
Mitteljura	Bergrath Dr. Hehl
Paläogen, Eozän, Lutetium, Falunière de Grignon	Heidelberger Comptoir; École des mines à Paris, Bergrath Joseph Russegger; Biedermeierfläschchen; Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Oberjura, Oxfordium	Heidelberger Comptoir
Kreide	
Neogen, Miozän, Sarmatium	
Karbon, Tournaisium	Heidelberger Comptoir
Unterjura	
Paläogen, Eozän, Priabonium, Nişului Valley Formation	Johann Ludwig Neugeboren, 1846
Paläogen, Oligozän	
Oberkreide–Eozän, Scaglia Rossa Formation	

Fundort / Region	Staat	Fossilgruppe(n)
Urnersee (Vierwaldstättersee), Tellsplatte, Kanton Uri und Schwyz	Schweiz	Bivalvia, Brachiopoda, Cephalopoda, Echinoidea
Vaches noires, Villers-sur-Mer, Dives-sur-Mer, Dép. Calvados	Frankreich	Echinoidea, Crinoidea
Vaihingen, Stuttgart, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia, Brachiopoda, Cephalopoda
Val de Travers, La Presta (Asphaltmine), Kanton Neuenburg	Schweiz	Brachiopoda, Cephalopoda, Echinoidea, Gastropoda
Valle di San Martino, San Gregorio, Belluno, Veneto	Italien	Bivalvia
Valle Pokoujidl, Hvar (Lesina)	Kroatien	Bivalvia
Valle San Floriano, Marostica, Vicenza, Veneto	Italien	Crustacea, Gastropoda, Vermes
Vermága (Vormága, Värmaga), Siebenbürgen	Rumänien	Bivalvia
Vezzan, Belluno, Veneto	Italien	Bivalvia
Verona, Veneto	Italien	Cephalopoda
Villebois, Dép. Ain	Frankreich	Cephalopoda
Vingelz (Vigneules), Biel, Kanton Bern	Schweiz	Cephalopoda, Echinoidea, Gastropoda
Visé, Wallonien	Belgien	Anthozoa, Agnatha, Bivalvia, Brachiopoda, Cephalopoda, Crinoidea, Crustacea, Gastropoda, Scaphopoda, Trilobita
Voitelsbrunn (Sedlec), Mikulov	Tschechische Republik	Bivalvia
Volano, Rovereto, Trentino-Südtirol	Italien	Cephalopoda
Waagbistritz (Považská Bystrica)	Slowakische Republik	Bivalvia
Walddorf, Altensteig, Calw, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia
Walton-on-the-Naze, Suffolk, England	Vereinigtes Königreich	Gastropoda
Wannenalp bei Iberg, Kanton Schwyz	Schweiz	Cephalopoda, Bivalvia, Brachiopoda, Gastropoda
Warminster, Wiltshire, England	Vereinigtes Königreich	Brachiopoda, Echinoidea
Waschberg, Stockerau, Niederösterreich	Österreich	Anthozoa, Foraminiferida
Wasseraufingen, Aalen, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia, Cephalopoda
Weinheim (Alzey), Rheinland-Pfalz	Deutschland	Bivalvia, Gastropoda
Wenlock Edge, Much Wenlock, Shropshire	Vereinigtes Königreich	Brachiopoda
Whitby, North Yorkshire, England	Vereinigtes Königreich	Bivalvia, Cephalopoda, Gastropoda, Plantae, Reptilia, Scaphopoda
Wiedendorf (Widendorf), Niederösterreich	Österreich	Bivalvia
Wieliczka, Krakow (Krakau), Kleinpolen	Polen	Plantae
Wien, Landstraße (Arsenal)	Österreich	Plantae
Wien, Liesing, Mauer	Österreich	Bivalvia
Wien, Wieden	Österreich	Gastropoda
Wiesbaden, Hessen	Deutschland	Gastropoda
Wiesensteig, Göppingen, Stuttgart, Baden-Württemberg	Deutschland	Brachiopoda
Wildon, Steiermark	Österreich	Bivalvia, Anthozoa
Wissenbach, Hessen	Deutschland	Cephalopoda
Wittberg, Metzingen, Baden-Württemberg	Deutschland	Cephalopoda
Würzburg, Franken, Bayern	Deutschland	Brachiopoda
Žacléf (Schatzlar)	Tschechische Republik	Plantae
Zakopane, Kleinpolen	Polen	Brachiopoda
Zell unter Aichelberg, Bad Boll, Baden-Württemberg	Deutschland	Bivalvia, Brachiopoda, Cephalopoda, Gastropoda, Osteichthyes, Plantae
Zemanske Podhradí, Nové Mesto nad Váhom (Waag-Neustadt)	Slowakische Republik	Cephalopoda
Zeubach, Waischenfeld, Bayern	Deutschland	Bivalvia
Zillingdorf, Niederösterreich/Neufeld an der Leitha, Burgenland	Österreich	Plantae
Zöbing, Krems, Niederösterreich	Österreich	Plantae
Zweibrücken, Rheinland-Pfalz	Deutschland	Bivalvia

Tab. 1.
Übersicht von mehr als 400 Fundorten und deren Fossilgruppen aus der Zeit des „Montanistischen Museums“.

Stratigrafie	Etikett „Montanistisches Museum“
Kreide–Paläogen	
Mitteljura, Callovium, Marnes de Dives	Heidelberger Comptoir
Obertrias, Karnium, Stuttgart-Formation	Bergrath Dr. Hehl; Heidelberger Comptoir
Unterkreide, Aptium	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Paläogen, Oligozän, Chattium	
Oberkreide, Cenomanium–Coniacium, Milna-Formation – Gornji Humac Formation	
Paläogen, Eozän	
Jura	
Paläogen, Oligozän, Chattium	
Jura, Bathonium	
Unterjura, Toarcium	Heidelberger Comptoir
Unterkreide, Valanginium–Hauterivium	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Karbon, Viseum	
Neogen, Miozän, Badenium	
Unterjura	
Oberkreide, Coniacium	
Mitteltrias, Anisium–Ladinium	Bergrath Dr. Hehl
Pliozän, Red Crag Formation / Paläogen, Eozän, London Clay Formation	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Unterkreide, Albium, Wannenalp-Schichten	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Unterkreide, Aptium–Albium, Lower Greensand Group	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Eozän, Ypresium–Lutetium, Waschberg-Formation	
Mitteljura, Aalenium, Opalinuston-Formation	Heidelberger Comptoir; Bergrath Dr. Hehl
Paläogen, Oligozän, Rupelium, Selztal-Gruppe, Alzey-Formation	Heidelberger Comptoir
Silur, Wenlock, Much Wenlock Limestone Formation	
Unterjura, Toarcium, Whitby Mudstone Formation; Plantae: Mitteljura, Aalenium, Saltwick Formation	Heidelberger Comptoir; Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Neogen, Miozän, Eggenburgium, Fels-Formation	
Neogen, Miozän, Badenium, Wielicium	Russegger
Miozän, Pannonium	
Neogen, Miozän, Sarmatium	
Neogen, Miozän, Pannonium	
Neogen, Miozän, Aquitanium	Franz Hauer & Moriz Hörnes, Reise 1848
Oberjura, Kimmeridgium, Lacunosamergel-Formation	Heidelberger Comptoir
Neogen, Miozän, Badenium, Leithakalk	Karl Spi(e)ske
Devon, Emsium–Givetium, Wissenbacher Schiefer-Formation	Heidelberger Comptoir
Unterjura, Toarcium, Posidonienschiefer-Formation	Heidelberger Comptoir
Mitteltrias	Heidelberger Comptoir
Karbon, Westfalium, Langsettium–Duckmantium, Žacléř Formation	
Unterjura, Pliensbachium–Toarcium	Gubernialrath Johann Nepomuk Ritter von Sacher
Unterjura, Pliensbachium	Bergrath Dr. Hehl; Präsident der niederrheinischen Handelskammer F.W. Höninghaus; Heidelberger Comptoir
Unterjura	
Mitteljura–Oberjura	Heidelberger Comptoir
Neogen, Miozän, Pontium	
Perm	
Untertrias, Olenekium–Indusium	Heidelberger Comptoir

Gerätschaften und Modelle aus der Zeit des „Montanistischen Museums“

In die Zeit des „Montanistischen Museums“ fällt auch das Wirken von Simon PlöbI (* 19. September 1794 in Wien; † 29. Jänner 1868 ebenda), der ab 1823 eine Optikerwerkstätte in Wien betrieb. Zwei von ursprünglich drei angekauften PlöbI-Mikroskopen, die in einem Eingangsregister der k. k. Geologischen Reichsanstalt („Inventar II wissenschaftliche Instrumente, Geräthe und Verschiedenes“) mit Stand für die Jahre 1875 bis 1915 erfasst wurden, sind noch heute in der Geologischen Bundesanstalt erhalten (Abb. 34). HAIDINGER (1843: 10) erwähnt, dass im Saal Nr. 1 (Systematische Sammlungen) des „Montanistischen Museums“ ein PlöbI'sches Mikroskop aufgestellt war. Hier waren auch „die von Prüfer verfertigten Krystallmodelle zum Gebrauche bereit.“

In dem oben zitierten Eingangsregister werden auch Kristallmodelle erwähnt: 1) Kristallmodelle aus Holz, Stand 1875: 400 Stück, 1886: 322 (dokumentiert bis Ende 1915) und Kristallmodelle aus Pappendeckel, Stand 1875: 38 Stück, 1886: 0. HAIDINGER (1848c: 92) erwähnt des Weiteren „Serien von Krystallmodellen, theils in größe-

rem Maßstabe von Pappe und Holz gefertigt, theils in der gewöhnlichen Größe zum Studium der Krystallographie.“ Letztere sollen 400 Stück betragen. Von diesem Bestand sind heutzutage nur noch 308 Exemplare aus Holz erhalten (Abb. 35), darunter auch ein größeres Exemplar eines beschrifteten Holzmodells. Die Beispiele in SCHEMM-GREGORY & HENRIQUES (2013: 113) von der Firma F. Krantz entsprechen nicht den Modellen in der GBA-Sammlung, da erstere eine Beschriftung und Nummerierung tragen.

Sehr wahrscheinlich wurden die Holzmodelle von Carl Prüfer (* ca. 1800 in Sachsen, Deutschland; † 20. Februar 1865 in Wien), der erst Tischler in Sachsen war und später Schüler von Friedrich Mohs in Wien am k. k. Hofmineralienkabinett wurde, angefertigt. Diese Institution bekam Prüfers erste Mustersammlung. Prüfer galt als bekannter Kristallmodellhersteller seiner Zeit und verkaufte auch Mineralien in Wien (FITZ, 1993: 58). HÖRNES (1865: 76–77) verlas in der Sitzung am 21. März 1865 einen Nachruf auf Prüfer, dessen biografische Angaben von Moriz Hörnes stammten und in den Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt abgedruckt wurden. Prüfer hatte viele Reihen Kristallmodelle produziert, so auch „Für unsern Mohs, noch unter dem verewigten Fürsten v. Lobkowitz für die einzuleitenden Vorträge an die jungen k. k. Montanbe-



Abb. 34.
PlöbI-Mikroskop aus dem Bestand der Geologischen Bundesanstalt, um 1850; Inv. Nr. GBA544/135 (Foto: Robert Krickl).



Abb. 35. Verschiedene Kristallmodelle aus Holz aus der Sammlung der Geologischen Bundesanstalt in Wien mit Etiketten unbekannter Handschrift (nicht von Friedrich Mohs; siehe Vergleich mit den vier Tafeln in FLÜGEL (2006: 83–86) (Foto: Robert Krickl).

amten, hatte er jene grossen, weisslackirten [sic!] Modelle gefertigt.“ (HAIDINGER, 1865: 77). Jedoch auch für die „raschere, mehr fabrikmässige Darstellung der Holzmodelle hatte Prüfer einen eigenen Apparat aufgestellt.“ Dadurch konnte er viele Unterrichtsanstalten mit Lehrmitteln versorgen. In PARTSCH (1855: 94–95) wird ebenfalls Carl Prüfer als sehr genauer Anfertiger von Holzkristallmodellen erwähnt. Allerdings beschreibt Partsch die Modelle folgendermaßen: „Diese sind oder werden sämtlich auf Drähten nach den Axen aufrecht gestellt und die Krystallflächen mit Buchstaben bezeichnet.“ Die heute einzigen in der GBA verwahrten Holzmodelle dürften in der Art der „fabrikmä-

Bigen“ Modelle gearbeitet sein (Abb. 35). Es liegen vereinzelte Exemplare mit drehbaren Achsen vor.

Schlussfolgerung

In den weitläufigen Sammlungen der Geologischen Bundesanstalt in Wien sind zahlreiche geowissenschaftliche Objekte, davon Vertreter von mindestens 26 Fossilgruppen und Fossilien von mehr als 430 Fundorten des In- und Auslandes erhalten geblieben, die nachweislich in der Zeit von 1835 bis 1851, als das „Montanistische Mu-

seum“ (1835–1849) und die Nachläuferorganisation k. k. Geologische Reichsanstalt in dem Gebäude der heutigen Münze Österreich AG existierte, aufgesammelt wurden. Wahrscheinlich sind aber sehr viel mehr Fossilien, die in Publikationen verewigt wurden oder durch Normetiketten mit Aufdruck „k. k. montanistisches Museum“ und typischen Nummerierungen in früherer Zeit erkennbar waren, im heutigen Sammlungsbestand existent. Doch muss man zumindest hinsichtlich des heutigen Mineralbestandes zustimmen, wenn EXEL & STOJASPAL (1995: 19) anmerken, die Reste seien als bescheiden anzusehen. Auch SIEBER (1973: 110) schließt sich dieser Meinung hinsichtlich der Fossilien an.

Die typischen Nummerierungen und Normetiketten mit der Aufschrift „k. k. montanistisches Museum“ bzw. die Stücke selbst könnten allerdings zum Teil verloren gegangen sein, wie z.B. durch Bombenschäden im Zweiten Weltkrieg (siehe EXEL & STOJASPAL, 1995: 17–18), Unterbringung in feuchten Kellern, Ausdünnen von Beständen aus Platzgründen oder durch nicht mehr ganz nachvollziehbare Umstände. Nachweislich kam es auch zu dauerhaften Übernahmen von anderen Institutionen. Der Verdacht liegt nahe, dass es nicht unwahrscheinlich wäre, wenn die Etiketten mit dem Aufdruck „k. k. montanistisches Museum“ nach der Übernahme des Materials in das Museum der Geologischen Reichsanstalt entfernt worden sind, als die Etiketten mit der Aufschrift „k. k. Geologische Reichsanstalt“ in die jeweiligen Schachteln gelegt wurden.

Normalerweise beherbergen heutzutage sehr viele Schachteln mit Reichsanstalts- oder Bundesanstaltsetiketten auch Voretiketten. Wahrscheinlich wurden die Voretiketten des „Montanistischen Museums“, die ja die Aufsammlerdaten beinhalten und dadurch historische Merkmale besitzen, bewusst geschützt und die offiziellen Etiketten der aktuellen Institution verwendet, jedoch die mit „k. k. montanistisches Museum“ bedruckten der Vorläuferorganisation vernichtet und durch GRA-Etiketten ersetzt, da diese Institution nun nicht mehr existierte. Wären sie aufgehoben worden, wären sie auch zu Voretiketten geworden. Die Unsitte, Voretiketten zu vernichten, war offenbar in älterer Zeit kein Einzelfall, wie SVOJTKA (2007: 180) in Bezug auf die Universität Wien berichtet.

Danksagung und Randbemerkungen

Besonders herzlich möchte ich mich bei unserer Sammlungsassistentin JOHANNA WALLNER (Wien) für ihre langjährige wertvolle Unterstützung in allen Sammlungsteilen der GBA bedanken. ILKA WÜNSCHE, EVA HASENZAGEL und OLEG

MANDIC (Wien), sowie FRANZ TATZREITER (Eichgraben) und BARBARA MELLER (Salzburg) danke ich sehr für die Unterstützung durch Recherchen, Ordnen und Dateneingaben zu Objekten des „Montanistischen Museums“ während der jeweiligen Mitarbeit in den Sammlungen der GBA zwischen 2004, dem Zeitpunkt der fachlichen Überantwortung der hauptsächlich paläontologischen Sammlungen an die Autorin durch den damaligen Direktor Hans Peter Schönlaub, und 2017. FRANZ STOJASPAL († 2012, Mauerbach, Niederösterreich) begann die Vorarbeiten zur Sammlung „Montanistisches Museum“ und hinterließ eine kurze handschriftliche Liste mit Informationen zu der Zeit von 1835–1849, möglicherweise angelegt für die Arbeit von EXEL & STOJASPAL (1995) oder STOJASPAL (1999), die die Autorin inspirierte, die Angaben zu erweitern und vorliegende Arbeit zu verfassen. Gerne denke ich an die Zeit, in der ich im Palais Rasumofsky im ehemaligen „Saal f“ (siehe SENONER, 1862: 25; zu damaliger Zeit „Kaisersaal“, mit der Aufstellung der Geognostisch-geographischen Sammlung) in geschichtsträchtiger Umgebung von 1993–2004 arbeiten durfte. Als kleines Detail möge hier erwähnt werden, dass sich im Jahr 2019 Alexander von Humboldts (1769–1859) 250. Geburtstag jährt. In einem Schreiben von 1856 teilte dieser dem damaligen Wiener Bürgermeister Freiherr Johann Kaspar von Seiller (1802–1888) mit: *„Die geologische Reichs-Anstalt steht als ein schwer zu erreichendes Muster da.“* (SENONER, 1862: 3).

ALBERT SCHEDL (Wien) bereicherte durch Literaturhinweise und Gespräche zu historischen Zusammenhängen, sowie die Durchsicht großer Teile des Manuskriptes, die Inhalte dieser Arbeit, wofür ich ihm ganz herzlich danke. SEBASTIAN PFLEIDERER half bei der Übersetzung eines handschriftlichen Voretiketts, das in französischer Sprache verfasst ist. HOLGER GEBHARDT begutachtete freundlicherweise in einem frühen Stadium der Publikation die Angaben zur Fundortliste hinsichtlich der Stratigrafie. FLORIAN HÖDL scannte dankenswerterweise Fotos von verschiedenen Ansichten im Palais Rasumofsky ein, die von ILSE DRAXLER zur Verfügung gestellt wurden. ROBERT KRICKL sei für die Fotografien und ELFI DÖRFLINGER und MONIKA BRÜGGEMANN-LEDOLTER für die Bearbeitung derselben gedankt. Bei der Umsetzung der Publikation wurde ich durch Lektor CHRISTIAN CERMAK und Redakteur CHRISTOPH JANDA sehr kompetent und geduldig unterstützt. Den zahlreichen, hier nicht namentlich genannten Verwaltungspraktikanten, Zivildienern und Mitarbeitern der GBA, die seit vielen Jahren alte Publikationen digitalisiert haben und dadurch die Literaturrecherchen enorm erleichtert haben, gebührt meine große Anerkennung. Zu guter Letzt bedanke ich mich für das Verständnis meines Mannes LEO und meines Sohnes PAUL für kleine Hilfestellungen und ihre Geduld mit meinem „Ausflug in die Vergangenheit“.

Zitierte Literatur

- AGUILLON, L. (1889): L'École des mines de Paris. Notice historique. – 261 S., Paris (Vve Dunod). <http://www.musee.mines-paristech.fr/Our-Collections/History/> (abgerufen am 22.07.2019)
- BACHL-HOFMANN, C. (1999): Die Geologische Reichsanstalt von 1849 bis zum Ende des Ersten Weltkriegs. – In: BACHL-HOFMANN, C., CERNAJSEK, T., HOFMANN, T. & SCHEDL, A.: Die Geologische Bundesanstalt in Wien – 150 Jahre Geologie im Dienste Österreichs (1849–1999), 55–77, Wien (Böhlau).
- BARRANDE, J. (1847): Ueber die Brachiopoden der silurischen Schichten von Böhmen. – Haidinger's Naturwissenschaftliche Abhandlungen, **1**, 357–475, Wien.
- BARRANDE, J. (1848): Ueber die Brachiopoden der silurischen Schichten von Böhmen. – Haidinger's Naturwissenschaftliche Abhandlungen, **2**, 153–256, Wien.
- BARRANDE, J. (1850): Entwicklungsgeschichte von *Sao hirsuta*. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **6** (1850), 48–52, Wien.
- BIDNER, T. (1998): Zur Geschichte der erdwissenschaftlichen Erforschung Tirols. – Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, **78**, 15–36, Innsbruck.
- BOSBACH, F. & DAVIS, J.R. (2007): Windsor-Coburg: Geteilter Nachlass – Gemeinsames Erbe. Eine Dynastie und ihre Sammlungen. – 219 S., München.
- BRONGNIART, A. (1828): Prodrome d'une Histoire des Végétaux fossiles. – VIII + 223 S., Paris (F.G. Levrault).
- CERNAJSEK, T. (1996): Wilhelm Karl Ritter von Haidinger – der erste geowissenschaftliche Manager Österreichs. – Abhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, **53**, 5–13, Wien.
- CERNAJSEK, T. (1999): Die Lehrtätigkeit am Montanistischen Museum in Wien (1835–1848). – In: Kulturne Dedicstvo v Banskych, Metalurgickych a Geologickych Vedach: Kniznice – Archivy – Muzea: Tradicie Banského Školstva vo Svete: Resume, 61–71, Banská Štiavnica.
- CŽŽEK, J. (1849): Geognostische Karte der Umgebungen Wien's 1:96.000. – 1 Karte, Wien (Braunmüller).
- DE LAPPARENT DE BROIN, F., BOUR, R. & PERÄLÄ, J. (2006): Morphological definition of *Eurotestudo* (Testudinidae, Chelonii): First Part. – Annales de Paléontologie, **92** (2006), 255–304, Paris.
- DESCHMANN, C. (1866): Heinrich Freyer. Ein Nekrolog. – Separatdruck aus der „Laibacher Zeitung“ vom 24. und 25. August 1866, 1–14, Laibach (Druck Kleinmayr & Bamberg, Verlag des Verfassers).
- DLUSSKY, G.M. & PUTYATINA, T.S. (2014): Early Miocene ants (Hymenoptera, Formicidae) from Radoboj, Croatia. – Neues Jahrbuch für Geologie und Paläontologie: Abhandlungen, **272/3**, 237–285, Stuttgart.
- EGG, E. (1973): Chronik des Ferdinandeums 1823 bis 1873. – Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, **53**, 5–93, Innsbruck.
- ERNST, C. (1894): Hofrath Adolf Patera †. – Oesterreichische Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen: Vereins-Mittheilungen, **13**, 72–73, Wien.
- ETTINGSHAUSEN, C. v. (1850): Fossile Pflanzen aus der Gegend von Sotzka in Untersteiermark [fingierter Titel]. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1**, 175, Wien.
- ETTINGSHAUSEN, C. v. (1851a): Notiz über die fossile Flora von Wien. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **2**, 39–46, Wien.
- ETTINGSHAUSEN, C. v. (1851b): Die fossile Flora der nächsten Umgebung von Bilin und Teplitz [fingierter Titel]. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **2**, 154–155, Wien.
- ETTINGSHAUSEN, C. v. (1852): Ueber *Palaeobromelia*, ein neues fossiles Pflanzengeschlecht. – Abhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1/3**, 1–10, Wien.
- ETTINGSHAUSEN, C. v. (1867): Die fossile Flora des Tertiär-Beckens von Bilin. I. Theil (enthaltend die Thallophten, kryptogamischen Gefäßpflanzen, Monokotyledonen, Coniferen, Julifloren und Oleaceen). – Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, **26/1**, 79–174, Wien.
- ETTINGSHAUSEN, C. v. (1868): Die fossile Flora des Tertiär-Beckens von Bilin. II. Theil. – Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, **28/1**, 191–242, Wien.
- ETTINGSHAUSEN, C. v. (1869): Die fossile Flora des Tertiär-Beckens von Bilin. III. Theil. – Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, **29/1**, 1–110, Wien.
- EXEL, R. (1993): Die Mineralien und Erzlagerstätten Österreichs: Vorkommen, Verwendung und wirtschaftliche Bedeutung, Geologie der Lagerstätten, Geschichte der mineralogischen Erforschung Österreichs, Sammlungswesen und Mineralienhandel: mit Lexikon der Mineralien Österreichs. – 447 S., Wien (Eigenverlag).
- EXEL, R. (2006): Neues über Viktor Leopold Ritter von Zepharovich (* 13.4.1830, † 24.2.1890) – Leben und Werk des österreichischen Montanisten, Geologen und Mineralogen. – Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, **146/3–4**, 173–194, Wien.
- EXEL, R. & STOJASPAL, F. (1995): Aufbau und Verfall der Sammlungen des „k. k. montanistischen Museums“ in Wien (1835–1849) und erste Angaben zu ihrer Kennzeichnung: Denkschrift zur 200. Wiederkehr des Geburtstages (5. Feb. 1795) von Wilhelm von Haidinger. – Mineralogische Rundschau, **2/3**, 13–22, Wien.
- FISCHER, J. & REICH, M. (2013): On the Early Cretaceous chondrichthyan egg capsule *Palaeoxyris jugleri* (VON ETTINGSHAUSEN) also known as *Spirangium*. – In: SCHWARZ, C. & KRIWET, J.: 6th International Meeting on Mesozoic Fishes, August 4th–10th 2013, 24, Vienna.
- FISCHER, M., MOSCHNER, I. & SCHÖNMANN, R. (1976): Das Naturhistorische Museum in Wien und seine Geschichte. – Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, **80**, 1–24, Wien.
- FITZ, O. (1993): Eine Sammlung erzählt: Beitrag zu Inhalt und Geschichte der Mineralien- und Gesteinssammlung an der Abteilung Baugeologie des Institutes für Bodenforschung und Baugeologie, Universität für Bodenkultur Wien. – Mitteilungen des Institutes für Bodenforschung und Baugeologie, Abteilung Baugeologie, Universität für Bodenkultur Wien, Sonderheft, **1**, 1–80, Wien.
- FLÜGEL, H. (2006): Ein Brief von Friederich Mohs an Abraham Werner über seine „Berufung“ nach Graz. – Joannea – Geologie und Paläontologie, **8**, 73–86, Graz.
- FOETTERLE, F. (1850a): Verzeichniss der an die k. k. geologische Reichsanstalt gelangten Einsendungen von Mineralien, Petrefacten, Gebirgsarten u.s.w.: Vom 1. Juli bis 30. September 1850. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1**, 552–559, Wien.
- FOETTERLE, F. (1850b): Verzeichniss der an die k. k. geologische Reichsanstalt gelangten Einsendungen von Mineralien, Petrefacten, Gebirgsarten u.s.w.: Vom 2. Oktober bis 30. December 1850. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1**, 734–740, Wien.
- FOETTERLE, F. (1851): Verzeichniss der an die k. k. geologische Reichsanstalt gelangten Einsendungen von Mineralien, Petrefacten, Gebirgsarten u.s.w. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **2**, 133–136, Wien.

FOETTERLE, F. (1863): Nachricht von dem am 2. d. M. in seinem 88. Lebensjahre erfolgten Hinscheiden des langjährigen hohen Gönners, des pensionirten [sic!] Vice-Präsidenten der k. k. allgemeinen Hofkammer Seiner Excellenz des Herrn Joseph Ritter v. Hauer [fingierter Titel]. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **13**, 6, Wien.

FOETTERLE, F., HAUER, F., HÖRNES, M. & LIPOLD, M. (1856): Die Haidinger-Medaille: Bericht des Subscriptions-Ausschusses. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **7**, V–XIX, Wien.

FREYER, H. (1850): Untersuchungen über Foraminiferen [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **6**, 9–10, Wien.

FRITSCHER, B. (2012): Making objects move: On minerals and their dealers in 19th century Germany. – Journal of History of Science and Technology, **5**, 84–105, Lisbon.

GEYER, G. (1924): Jahresbericht der Geologischen Bundesanstalt für 1923. – Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, **1924**, 1–50, Wien.

GÖTZINGER, G. (1946): Jahresbericht der Geologischen Bundesanstalt über das Jahr 1945. – Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, **1946**, 1–34, Wien.

GÖTZINGER, G. (1947): Jahresbericht der Geologischen Bundesanstalt über das Jahr 1946. – Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, **1947**, 1–24, Wien.

GROSS, M. (1999): Die phytopaläontologische Sammlung Franz Unger am Landesmuseum Joanneum. – Joannea – Geologie und Paläontologie, **1**, 5–26, Graz.

GROSS, M. & MARTIN, J. (2008): From the Palaeontological Collection of the Provincial Museum Joanneum – The Fossil Crocodylians (Crocodylia). – Joannea Geologie und Paläontologie, **10**, 91–125, Graz.

GRUBER, B. (1994): Johann Georg Ramsauer 1795–1874: Bergmeister, Sammler und Fossilienhändler. – Oberösterreichische Geonachrichten, **9**, 27–30, Linz.

GSCHLISSER, O. (1970): Layer, Michael (1796–1851), Montanist. – ÖSTERREICHISCHES BIOGRAPHISCHES LEXIKON, 1815–1950, **5** (Lieferung 21, 1970), 55–56, Wien.

GÜMBEL, W. v. (1885): Mohs, Friedrich. – Allgemeine Deutsche Biographie, **22**, 76–79, Leipzig (Duncker & Humblot).

HAIDINGER, W. (1839): Ueber [sic!] das Vorkommen von Pflanzenresten in den Braunkohlen- und Sandstein-Gebilden des Elbogner Kreises in Böhmen, nebst einigen damit zusammenhängenden Bemerkungen. – Abhandlungen der königlichen böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, **1839**, 1–12, Prag.

HAIDINGER, W. (1841): Über eine neue Art von vorweltlichen Thier-Fährten. – Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefacten-Kunde, **1841**, 546–548, Stuttgart.

HAIDINGER, W. (1843): Bericht über die Mineralien-Sammlung der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen. – VIII + 156 S., Wien (Carl Gerold).

HAIDINGER, W. (1845): Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen im Jahre 1843. – 150 S., Erlangen (Ferdinand Enke).

HAIDINGER, W. (1847a): Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **2**, 1–2, Wien.

HAIDINGER, W. (1847b): Höniger's Wiederangriff des alten Goldbergbaues in Obergrund, k. k. Schlesien. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **2**, 245–246, Wien.

HAIDINGER, W. (1848a): Sitzung vom 4. Mai 1848. – Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, **1**, 176–189, Wien.

HAIDINGER, W. (1848b): Herr Bergrath Haidinger legte eine Reihe von Briefen der Herren v. Hauer und Hörnes vor. – Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, **1**, 303–308, Wien.

HAIDINGER, W. (1848c): Ueber die Hilfsmittel und die Studien an dem k. k. montanistischen Museum. – Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann des österreichischen Kaiserstaates für das Jahr 1848, **1**, 85–108, Wien.

HAIDINGER, W. (1850a): Die Aufgabe des Sommers 1850 für die k. k. geologische Reichsanstalt in der geologischen Durchforschung des Landes. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1**, 6–16, Wien.

HAIDINGER, W. (1850b): Das Museum der k. k. geologischen Reichsanstalt. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1**, 153–154, Wien.

HAIDINGER, W. (1850c): Von Herrn Morlot gemachte Mittheilung über die Aufsammlung der Insecten und Pflanzenresten von Radoboj [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **6**, 53, Wien.

HAIDINGER, W. (1850d): Nachtrag aus einem Briefe von Hrn. Prof. Unger mit Einschluss von Hrn. v. Morlot [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **6**, 58–59, Wien.

HAIDINGER, W. (1851a): Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 4. November 1851. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **2**, 148–151, Wien.

HAIDINGER, W. (1851b): Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 1. April 1851. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **2**, 158–161, Wien.

HAIDINGER, W. (1857): Jahres-Ansprache [fingierter Titel]. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **8/4**, 765–770, Wien.

HAIDINGER, W. (1859a): Sitzung am 22. November 1859. – Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1859**, 137–180, Wien.

HAIDINGER, W. (1859b): Ansprache gehalten am Schlusse des ersten Decenniums der kaiserlich-königlichen Reichsanstalt in Wien am 22. November 1859. – Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt im Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **10**, 137–174, Wien.

HAIDINGER, W. (1860): Sitzungsbericht vom 30. October. – Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1860**, 115–136, Wien.

HAIDINGER, W. (1863a): Ansprache mit Rückblick auf das k. k. montanistische Museum und die k. k. geologische Reichsanstalt [fingierter Titel]. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **13**, 23–25, Wien.

HAIDINGER, W. (1863b): Sitzung am 21. Juli 1863. – Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1863**, 55–71, Wien.

HAIDINGER, W. (1863c): Sitzung am 3. November 1863. – Verhandlungen der k. k. Geologischen Bundesanstalt, **1863**, 97–116, Wien.

HAIDINGER, W. (1869): Das kaiserlich-königliche Montanistische Museum und die Freunde der Naturwissenschaften in Wien in den Jahren 1840 bis 1850. – Erinnerungen an die Vorarbeiten zur Gründung der kaiserlich-königlichen Geologischen Reichsanstalt. – XII + 135 S., Wien (Wilhelm Braumüller).

HAIDINGER, W. & PARTSCH, J. (1848): Sitzung vom 4. Mai 1848: Instruction für die mit einer wissenschaftlichen Reise betrauten Herren Ritter v. Hauer und Dr. Moriz Hörnes. – Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, **1**, 176–177, Wien.

- HAMANN, G. (1985): Franz von Hauer in der altösterreichischen Wissenschaftsgeschichte. – In: PETRASCHECK, W.E. & HAMANN, G. (1985): Franz von Hauer: Reiseberichte über eine mit Moriz Hörnes im Sommer 1848 unternommene Reise nach Deutschland, Frankreich, England und der Schweiz mit einer Subvention der Akademie der Wissenschaften zwecks Studien über geologische Landesaufnahmen. – Sitzungsberichte der Philosophisch-Historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, **461** (= Veröffentlichungen der Kommission für Geschichte der Mathematik, Naturwissenschaften und Medizin, **43**), 87 S., Wien (Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften).
- HAMMERSCHMIDT, C. (1848): Von Hrn. Senoner als Geschenk eingegangene Fossilien. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **3**, 344–345, Wien.
- HATTINGER, G. (2004): Johann Georg Ramsauer als Bergmeister am Hallstätter Salzberg (1831–1863). – In: CERNAJSEK, T. & SEIDL, J.: Zwischen Lehrkanzel und Grubenhunt: zur Entwicklung der Geo- und Montanwissenschaften in Österreich vom 18. bis zum 20. Jahrhundert: Ausgewählte Beiträge des 3. Symposiums „Geschichte der Erdwissenschaften in Österreich“, 27.–29. September 2001, Hallstatt, Oberösterreich, 77–87, Wien.
- HAUER, F. v. (1845): Zusammenstellung der Vorlesungen über Paläontologie 1845/46 von F. Hauer. – ungezählte Seiten, Wien.
- HAUER, F. v. (1846a): Die Cephalopoden des Salzkammergutes aus der Sammlung des Fürsten von Metternich: Ein Beitrag zur Paläontologie der Alpen. – IV + 47 S., Wien (Braumüller).
- HAUER, F. v. (1846b): Zusammenstellung der Vorlesungen über Paläontologie 1846/47 von F. Hauer. – ungezählte Seiten, Wien.
- HAUER, F. v. (1847a): Neue Cephalopoden aus dem rothen Marmor von Aussee. – Haidinger's Naturwissenschaftliche Abhandlungen, **1**, 257–277, Wien.
- HAUER, F. v. (1847b): Ueber die Kreidefossilien von Nagorzany bei Lemberg. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **2**, 433–440, Wien.
- HAUER, F. v. (1848a): Vortrag über die von ihm und Dr. Hörnes gemachte Reise nach Frankreich und England [fingierter Titel]. – Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, **1**, 583–589, Wien.
- HAUER, F. v. (1848b): Fossile Thierreste, aus den Ordnungen der Mollusken, Radiaten und Polyparien, von Herrn Russegger aus Egypten und Syrien mitgebracht [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **4**, 308–313, Wien.
- HAUER, F. v. (1851a): Ueber den gegenwärtigen Zustand des Museums der k. k. geologischen Reichsanstalt. – Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, **7**, 571–583, Wien.
- HAUER, F. v. (1851b): Verzeichniss der an die k. k. geologische Reichsanstalt gelangten Einsendungen von Mineralien, Petrefacten, Gebirgsarten u.s.w. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **2**, 144–158, Wien.
- HAUER, F. v. (1858): Über die Cephalopoden der Gosauschichten. – Beiträge zur Palaeontographie von Oesterreich, **1**, 7–14, Wien-Olmütz (Eduard Hölzels Verlags-Expedition).
- HAUER, F. v. (1867): Adolf v. Morlot [Nachruf]. – Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1867**, 70–71, Wien.
- HAUER, F. v. (1869): Jahresbericht des Directors Fr. Ritter v. Hauer. – Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1869**, 323–343, Wien.
- HAUER, F. v. (1871): Zur Erinnerung an Wilhelm Haidinger. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **21**, 31–40, Wien.
- HAUER, F. v. (1883): Joachim Barrande †. – Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1883**, 223–225, Wien.
- HAUER, J. v. (1838): ... eilungen [sic!] an Professor Bronn gerichtet: ... Fossile Konchylien aus Nieder-Östreich [sic!] [fingierter Titel]. – Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefaktenkunde, **1838**, 534–535, Stuttgart.
- HAUER, J. v. & BRONN, H.G. (1837a): Über das Vorkommen fossiler Thierreste im tertiären Becken von Wien, vom Hrn. Vicepräsidenten, Geh. Rath von Hauer in Wien; und angehängte Vergleichung derselben mit den Ueberresten anderer gleichzeitigen Ablagerungen, nebst Bemerkungen über das Maynzer-Becken. – Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefaktenkunde, **1837**, 408–431, Stuttgart.
- HAUER, J. v. & BRONN, H.G. (1837b): Notizen über das Vorkommen der Tegel-Formation und ihrer Fossil-Reste in Siebenbürgen und Galizien, nach den von Herrn Vice-Präsidenten, Geh.-Rath von Hauer in Briefen und an organischen Resten erhaltenen Mittheilungen zusammengestellt von H.G. Bronn. – Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefaktenkunde, **1837**, 653–664, Stuttgart.
- HÄUSLER, W. (1996): Die geognostische Landesaufnahme Niederösterreichs durch Paul Maria Partsch (1791–1856) und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Erdwissenschaften. – Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich: Neue Folge, **62**, 465–506, Wien.
- HECKEL, J.J. (1841): Die fossilen Fische des Libanon. – In: RUSSEGER, J.: Reisen in Europa, Asien und Afrika mit besonderer Rücksicht auf die naturwissenschaftlichen Verhältnisse der betreffenden Länder, unternommen in den Jahren 1835 bis 1841, **2. Band**, 3. Theil, 336–346, Stuttgart (Schweizerbart'sche Verlagshandlung).
- HEER, O. (1849): Die Insektenfauna der Tertiärgebilde von Oeningen und von Radoboj in Croatien. 2. Abtheilung: Heuschrecken, Flurfliegen, Aderflügler, Schmetterlinge und Fliegen. – Neue Denkschriften der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften, **11**, I–V, 1–264, Zürich.
- HEER, O. (1853): Die Insektenfauna der Tertiärgebilde von Oeningen und von Radoboj in Croatien. Dritter Theil: Rhynchoten. – IV + 138 S., Leipzig (Verlag Wilhelm Engelmann).
- HINGENAU, O. v. (1863): Joseph Ritter v. Hauer († 2. Februar 1863). – Wiener Zeitung, **1863.31**, 399–400, Wien.
- HINRICHS, G. (1872): A biographical sketch of Wilhelm Haidinger. – 16 S., Davenport (Griggs, Watson & Day).
- HOFMANN, E. (1936): Die Geologische Bundesanstalt in Wien. – Geologiska Föreningens I Stockholm Förhandlingar, **58/3**, 409–418, Wien.
- HOFMANN, T. & DRAXLER, I. (2017): Dr. Gerda Woletz (20. Juli 1916 – 30. Jänner 2017). – Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, **157**, 5–10, Wien.
- HÖNIGER, J. (1847): Beschreibung des Goldbergwerkes nächst Zuckmantel und Obergrund im Troppauer Kreis k. k. Schlesien zur Errichtung einer Berggewerkschaft dieses neuerlich in Betrieb gesetzten, ehemals auf Gold, Silber, Blei, Kupfer, Vitriol und Farben betriebenen, ergiebigen Bergbaues. – 17 S., Troppau (Adolph Traßler).
- HÖNINGHAUS, F.W. (1828): Beitrag zur Monographie der Gattung *Crania*. – 12 S., Crefeld (C.M. Schüller).
- HÖRNES, M. (1850): Bericht über die vorbereitende geologische Rundreise, welche Herr Franz Ritter v. Hauer und er im heurigen Sommer auf Kosten der Akademie behufs der Herausgabe einer geologischen Karte der österreichischen Monarchie in einem Theile des Kaiserstaates unternommen hatten [fingierter Titel]. – Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, **4**, 156–204, Wien.
- HÖRNES, M. (1851): 4. Sitzung am 28. Jänner: Sammlung österreichischer Petrefacten, welche die k. k. geologische Reichsanstalt von Sr. Exc. dem Hrn. geheimen Rathe J. v. Hauer angekauft hat [fingierter Titel]. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **2**, 142–143, Wien.
- HÖRNES, M. (1865): Todesnachricht Karl Prüfer [fingierter Titel]. – Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1865**, 76–77, Wien.

- JONTES, L. (1977): Patera Adolf. – Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950, **7**, 340–341, Wien (Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften).
- JONTES, L. (1988): Riepl Franz X. Laurenz. – Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950, **9**, 156–157, Wien (Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften).
- KADLETZ, K. (2003): Die Geologische Reichsanstalt im Schicksalsjahr 1860: Genese und Ablauf des Konflikts um ihre Eingliederung in die Akademie der Wissenschaften. – Dissertation, 307 S., Universität Wien, Wien.
- KADLETZ-SCHÖFFEL, H. & KADLETZ, K. (2000): Metternich (1773–1859) und die Geowissenschaften. – Berichte der Geologischen Bundesanstalt, **51**, 49–52, Wien.
- KLEMUN, M. (1991): Briefe von Meinrad Thaurer von Gallenstein an Heinrich Freyer. – Carinthia II, **181/101**, 21–35, Klagenfurt.
- KLEMUN, M. (1992): Friedrich Simony (1813–1896) – 1. Kustos des Naturhistorischen Museums in Klagenfurt (1848–1850). – Carinthia II, **182/102**, 375–391, Klagenfurt.
- KLEMUN, M. (1998): Werkstatt Natur – Pioniere der Forschung in Kärnten. – Carinthia II, Sonderheft **56**, 1–103, Klagenfurt.
- KNER, R. (1847): Über die Versteinerungen des Kreidemergels von Lemberg und dessen Umgebung. – Österreichische Blätter für Literatur und Kunst, Geografie, Geschichte, Statistik und Naturkunde, herausgegeben und redigiert durch Mitwirkung mehrerer Gelehrten von Dr. A. Adolf Schmidl, **4**, 883, Wien.
- KOLLMANN, H.A. (1966): Der Fossilienhändler – Partner oder Feind? – Mitteilungen der Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau am Landesmuseum Joanneum, **54**, 137–145, Graz.
- KRANTZ, A. (1857): Ueber ein neues bei Menzenberg aufgeschlossenes Petrefakten-Lager in den devonischen Schichten. – Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der Preussischen Rheinlande und Westphalens, **14**, 143–165, Bonn.
- KRANTZ, F. (1958): Dr. Adam August Krantz, 1808–1972 – ein Lebensbild. – Der Aufschluss, **9/12**, 334–336, Heidelberg.
- KRAUS, J.B. (1843): Allgemeiner montanistischer Schematismus des österreichischen Kaiserthums für das Jahr 1843. – **6**. Jg., VIII + 312 S., Wien (Ferdinand Ullrich).
- KRAUS, J.B. (1846): Handbuch über den montanistischen Staatsbeamten- Gewerken- und gewerkschaftl. Beamten. Stand des österreichischen Kaiserthums für das Jahr 1846. – **9**. Jg., VIII + 326 S., Wien (Ferdinand Ullrich).
- KŘÍŽ, J. (1999): A Human Being and Scientist – Joachim Barrande (1799–1883). – In: LOBITZER, H. & GRECUŁA, P.: Geologie ohne Grenzen: Festschrift 150 Jahre Geologische Bundesanstalt: Teil I. – Abhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, **56/1**, 177–184, Wien.
- KÜHN, O. (1957): Zur Geschichte der Geologischen Gesellschaft in Wien. – Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien, **50**, 11–22, Wien.
- KURR, J.G. v. (1855): Nekrolog Bergrath Dr. Hehl. – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, **11**, 57–60, Stuttgart.
- LANGER, J. (1947): Museum (1946). Bericht von Josef Langer, Museumsleiter. – Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, **1947**, 20–21, Wien.
- LANGER, J. (1948): Museum (1945). Bericht von Josef Langer, Museumsleiter. – Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, **1946**, 26–29, Wien.
- LANGER, J. (1950): Abteilung Museum (1947). Bericht von Josef Langer, Museumsleiter. – Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, **1948**, 22–23, Wien.
- LA SPERANZA, M. (2019): Reichsstelle der [sic!] Bodenforschung – Palais Rasumofskygasse 23 Wien, 3. – In: Beobachtungen – NS- und Kriegsspuren in Wien – Expedition, Hinterlassenschaften, Zeitzeugen, 113–142, Wien (Edition Mokka).
- LEHR, R. (1996): Friedrich Simony (1813–1896) – Ein Leben für den Dachstein. – Stapfia, **43**, Kataloge des O.Ö. Landesmuseums, N.F., **103**, 9–41, Linz.
- LEONHARD, C.C. (1814): Einige Worte über meine Mineralien-Sammlung. – 52 S., Hanau.
- LEONHARD, C.C. (1854): Aus unserer Zeit in meinem Leben. – **1**. Band, XXII + 682 S., Stuttgart (Schweizerbart'sche Verlags-handlung).
- LEONHARD, C.C. (1856): Aus unserer Zeit in meinem Leben. – **2**. Band, VII + 296 S., Stuttgart (Schweizerbart'sche Verlagshandlung).
- MARSCHALL, A.F. (1849): Montanistische Lehranstalten. – Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann des österreichischen Kaiserstaates für das Jahr 1849, **2**, 115–124, Wien (Ferdinand Ullrich).
- MEIXNER, H. (1966): Haidinger, Wilhelm Ritter von. – Neue Deutsche Biographie, **7**, 519–520 [Online-Version]. <https://www.deutsche-biographie.de/pnd119435810.html#ndbcontent> (abgerufen am 04.09.2019)
- MININA, E. (2005): Gregor K. RASUMOVSKY – Wissenschaftler und Forscher = Grigory RASUMOVSKY scientist and collector. – In: CERNAJSEK, T., HAUSER, C. & VETTERS, W.: Das kulturelle Erbe in den Montan- und Geowissenschaften: Bibliotheken – Archive – Sammlungen: 8. Internationales Symposium (3.–7. Oktober 2005) Schwaz; Geschichte der Erdwissenschaften in Österreich: 5. Arbeitstagung (3.–7. Oktober 2005) Schwaz, 131–133, Wien (Verlag der Geologischen Bundesanstalt).
- MORLOT, A. v. (1847a): Freyer, Foraminiferen von Krapina [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **2**, 157, Wien.
- MORLOT, A. v. (1847b): *Clypeaster conoideus* (GOLDFUSS) von Hr. Ehrlich in Mattsee gesammelt und dem k. k. montanistischen Museum eingeschickt [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **2**, 224–225, Wien.
- MORLOT, A. v. (1850a): Art des Vorkommens der Fossilien in Rado-boj [fingierter Titel]. – Berichte der Mittheilungen der Freunde der Naturwissenschaften, **6**, 157–158, Wien.
- MORLOT, A. v. (1850b): Ueber die geologischen Verhältnisse von Rado-boj in Kroatien. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1**, 268–279, Wien.
- MOSER, M. & SCHOCH, R. (2007): Revision of the type material and nomenclature of *Mastodonsaurus giganteus* (JAEGER) (Temnospondyli) from the middle Triassic of Germany. – Palaeontology, **50/5**, 1245–1266, London.
- MÜNSTER, G. v. (1842): Beschreibung einiger fossilen Fischzähne aus dem Tertiär-Becken von Wien. – Beiträge zur Petrefacten-Kunde, **5**, 65–69, Bayreuth.
- MÜNSTER, G. v. (1846): Ueber die in der Tertiär-Formation des Wiener Beckens vorkommenden Fisch-Ueberreste, mit Beschreibung einiger neuen merkwürdigen Arten. – Beiträge zur Petrefacten-Kunde, **7**, 1–31, Bayreuth.
- N.N. (1834): Zehnter Jahresbericht von dem Verwaltungs-Ausschusse. – Ferdinandeum, **1833**, 1–38, Innsbruck (Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei).
- N.N. (1837): Sammlung der Gesetze für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Ens. **16**. Theil, Jahr 1834. – XXIV + 1054 S., Wien (k. k. Hof- und Staats-Aerial-Druckerei).
- N.N. (1846): Zweiundzwanzigster Jahresbericht des Verwaltungsausschusses, 1845. – Neue Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, **12**, I–XLVII, Innsbruck (Wagner'schen Schriften).
- N.N. (1848): Zweiter Bericht des geognostisch-montanistischen Vereines für Innerösterreich und das Land ob der Enns. – 55 S., Graz (G. Tanzer'schen Schriften).

- N.N. (1849): Herr Sectionsrath W. Haidinger übergab nachfolgende Darstellung der bisherigen Entwicklung [sic!] des k. k. Reichsinstitutes für die geologische Durchforschung der Monarchie. – Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, **3**, 323–328, Wien.
- N.N. (1850): Ernennungen des Personals an der k. k. geologischen Reichsanstalt. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1**, 6, Wien.
- N.N. (1852a): Zur Erinnerung an Michael Layer: aus der Beilage zur Wiener Zeitung vom 20. December 1851. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **3**, 1–4, Wien.
- N.N. (1852b): Verzeichniss der an die k. k. geologische Reichsanstalt gelangten Einsendungen von Mineralien, Gebirgsarten, Petrefacten u.s.w.: vom 1. October bis 31. December 1852. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **3**, 119–126, Wien.
- N.N. (1852c): Verzeichniss der Veränderungen im Personalstande des k. k. Ministeriums für Landescultur und Bergwesen. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **3**, 148–151, Wien.
- N.N. (1857): Verzeichniss der Veränderungen im Personalstande der k. k. Montan-Behörden: vom 1. April bis 30. Juni 1857. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **8**, 388–389, Wien.
- N.N. (1862): Am 23. Januar starb zu Heidelberg Carl Cäsar Ritter von Leonhard, Professor der Mineralogie [fingierter Titel]. – Sitzungsberichte der königlich bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München, **1**, 327–328, München.
- N.N. (1863a): Zur Erinnerung an Joseph Ritter von Russegger. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **13**, 471–474, Wien.
- N.N. (1863b): Joseph Ritter von Russegger. – Oesterreichische Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen, **11**, 222–224, Wien.
- N.N. (1894): Hofrath Adolf Patera. – Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1894**, 221–222, Wien.
- N.N. (1895): Adolf Senoner. – Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1895**, 295, Wien.
- NÖGGERATH, J.J. (1855): Nekrolog Friedrich Wilhelm Höninghaus. – Verhandlungen des Naturhistorischen Vereines der Preussischen Rheinlande und Westphalens, **12**, 8–16, Bonn.
- ORBIGNY, A. D' (1846): Foraminifères fossiles du Bassin Tertiaire de Vienne (Autriche), découverts par son Excellence le Chevalier Joseph de Hauer. – XXXVI + 312 S., Paris (Gide & Comp.).
- PAPP, A., RÖGL, F. & SCHMID, M. (1977): Zur Kenntnis des Originalmaterials HAUER-d'ORBIGNY 1846. – Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, **1977**, 69–77, Wien.
- PARTSCH, P. (Hrsg.) (1855): Uebersicht der im k. k. Hof-Mineralien-Cabinete zu Wien zur Schau gestellten acht Sammlungen: Nach der letzten, im Jahre 1842 vollendeten neuen Aufstellung. – 144 S., Wien (Prandel & Meyer).
- PARTSCH, P. & HAIDINGER, W. (1848): Bericht über die Unternehmung einer geologischen Karte Österreichs. – Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, **1848/1**, 11–20, Wien.
- PETRASCHECK, W. & HAMANN, G. (Hrsg.) (1985): Franz von Hauer: Reiseberichte über eine mit Moriz Hörnes im Sommer 1848 unternommene Reise nach Deutschland, Frankreich, England und der Schweiz mit einer Subvention der Akademie der Wissenschaften zwecks Studien über geologische Landesaufnahmen. – Sitzungsberichte der Philosophisch-Historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, **461** (= Veröffentlichungen der Kommission für Geschichte der Mathematik, Naturwissenschaften und Medizin, **43**), 1–87, Wien.
- PFÄFFL, F. (1997): Zur Geschichte der Naturwissenschaftlichen Vereinigungen in Österreich. – Der Bayerische Wald: Neue Folge, **11**, 3–27, Grafenau.
- PIA, J. & SICKENBERG, O. (1934): Katalog der in den österreichischen Sammlungen befindlichen Säugetierreste des Jungtertiärs Österreichs und der Randgebiete. – Denkschriften des Naturhistorischen Museums in Wien, **4**, XVI + 544 S., Leipzig–Wien.
- POTT, C., VAN KONIJNENBURG-VAN CITTERT, J.H.A., KERP, H. & KRINGS, M. (2007): Revision of the *Pterophyllum* species (Cycadophytina: Bennettitales) in the Carnian (Late Triassic) flora from Lunz, Lower Austria. – Review of Palaeobotany and Palynology, **147**, 3–27, Amsterdam.
- RASOUMOVSKY, G. DE (1822): Observations minéralogiques sur les environs de Vienne. – IV + 60 S., Vienne (Leopold Grund).
- REUSS, A.E. (1854): Beiträge zur Charakteristik der Kreideschichten in den Ostalpen, besonders im Gosauthale und am Wolfgangsee. – Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, **7**, 1. Abtheilung, 1–156, Wien.
- RUBESCH, J. (1869): Beschreibung der Fürst von Lobkowitz'schen Mineralien-Sammlung in Bilin bei Teplitz in Böhmen, Kaiserthum Oesterreich. – 12 S., Wien (Pollak & Szeps).
- RUSSEGGGER, J. (1841): Reisen in Europa, Asien und Afrika, mit besonderer Rücksicht auf die naturwissenschaftlichen Verhältnisse der betreffenden Länder, unternommen in den Jahren 1835 bis 1841. – **2. Band**, 3. Theil, 357 S., Stuttgart (Schweizerbart'sche Verlagshandlung).
- RUSSEGGGER, J. (1841–1849): Atlasband mit den entsprechenden geographischen und geognostischen Karten und Profilen, ferner 28 Ansichten auf 14 Tafeln, Abbildungen neuer Pflanzen, von Fischen zu Russegger's Reisen [fingierter Titel]. – 23 Taf. (12 zoologische, 10 botanische, 1 Taf. mit Fossilien), Stuttgart (Schweizerbart'sche Verlagshandlung).
- RUSSEGGGER, J. (1847): Reisen in Europa, Asien und Afrika, mit besonderer Rücksicht auf die naturwissenschaftlichen Verhältnisse der betreffenden Länder, unternommen in den Jahren 1835 bis 1841. – **3. Band**, 291 S., Stuttgart (Schweizerbart'sche Verlagshandlung).
- RUSSEGGGER, J. (1864): Biographische Skizze von J. Russegger, Salinen-Administrator zu Wieliczka im October 1849. – Almanach der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, **14**, 108–163, Wien (Gerold).
- SCHEMM-GREGORY, M. & HENRIQUES, M.H. (2013): The Devonian Brachiopod Collections of Portugal – a Palaeontological Heritage. – Geoheritage, **5/2**, 107–122, Heidelberg.
- SCHLOENBACH, U. (1870): Sitzung am 1. Februar. – Einsendungen an das Museum, J. Krutta, Petrefactensammlung aus der böhmischen Silurformation. – Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1870**, 49–51, Wien.
- SCHMIDL, A. (1843): Wien die Kaiserstadt und ihre nächsten Umgebungen mit besonderer Berücksichtigung der wissenschaftlichen Anstalten und Sammlungen, durchaus nach Original-Mittheilungen. – XXIII + 362 S., Wien (Carl Gerold).
- SCHNABEL, W. (2009): Joachim Barrande (1799–1883), seine Lebensumstände und die Beziehung zu Österreich. – In: HUBMANN, B., SCHÜBL, E. & SEIDL, J.: 8. Wissenschaftshistorisches Symposium „10 Jahre Arbeitsgruppe Geschichte der Erdwissenschaften Österreichs“: 24.–26. April 2009, Abteilung für Mineralogie, Stucksaal Joanneum Graz: Abstracts, Matineeprogramm, Exkursionsführer. – Berichte der Geologischen Bundesanstalt, **45**, 31, Wien.
- SCHREINER, G. (1843): Grätz. Ein naturhistorisch-statistisch-topographisches Gemälde [sic!] dieser Stadt und ihrer Umgebungen. – XVI + 570 S., 1–32 Subscribenten, Graz (Verlag der F. Ferstl'schen Buchhandlung).
- SCHULTZ, O. (2013): Catalogus Fossilium Austriae. Ein systematisches Verzeichnis aller auf österreichischem Gebiet festgestellten Fossilien, **3**: Pisces. – XXXVIII + 576 S., Wien (Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften).

- SENONER, A. (1862): Die Sammlungen der kaiserlich-königlichen Geologischen Reichsanstalt in Wien – Skizze den Besuchern derselben gewidmet. – 44 S., Wien (Carl Gerold's Sohn).
- SIEBER, R. (1973): Über die Revision und den derzeitigen Stand der Typensammlung der Geologischen Bundesanstalt in Wien (3. Mitteilung). – Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, **1973**, 95–111, Wien.
- SILVA, H.M.A. & GALLO, V. (2011): Taxonomic review and phylogenetic analysis of Enchodontoidei (Teleostei: Aulopiformes). – Anais da Academia Brasileira de Ciências **83**(2), 483–511, Rio de Janeiro.
- SIVETER, D.J. (1985): The type species of *Calymene* (Trilobita) from the Silurian of Dudley, England. – Palaeontology, **28**/4, 783–792, London.
- STACHE, G. (1857): Hr. Dr. Guido Stache legte eine von Herrn Dr. Krantz in Bonn vor Kurzem eingelangte Sendung von Mineralien und Petrefacten vor [fingierter Titel]. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **8**, 182, Wien.
- STEININGER, F., ANGETTER, D. & SEIDL, J. (2018): Zur Entwicklung der Paläontologie in Wien bis 1945 = On the development of paleontology in Vienna till 1945: Sur le développement de la Paléontologie à Vienne jusqu'en 1945. – Abhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, **72**, 1–160, Wien.
- STEININGER, F., SEIDL, J. & ANGETTER, D. (2019): Aus der Frühzeit des paläontologischen Unterrichts in Wien: Franz Ritter von Hauer's Vorlesungen am Montanistischen Museum (1845 bis 1848). – Berichte der Geologischen Bundesanstalt, **136**, 258 S., Wien.
- STOJASPAL, F. (1999): Sammlungen. – In: BACHL-HOFMANN, C., CERNAJSEK, T., HOFMANN, T. & SCHEDL, A.: Die Geologische Bundesanstalt in Wien: 150 Jahre Geologie im Dienste Österreichs (1849–1999), 198–212, Wien.
- STUR, D. (1868): Ein neuer Palmenrest aus den Braunkohlenschichten von Eibiswald in Steiermark. – Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1868**, 261, Wien.
- STUR, D. (1873): Beiträge zur genaueren Deutung der Pflanzenreste aus dem Salzstocke von Wieliczka. – Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1873**, 6–10, Wien.
- SVOJTKA, M. (2007): Trilobitensammeln im Dienst von Lehre und Forschung. Ein Beitrag zur Geschichte der Paläontologischen Sammlung an der Universität Wien im späten 19. Jahrhundert. – Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte, **25**, 161–180, Wien.
- SVOJTKA, M. (2009): Sammler als Wegbereiter naturwissenschaftlicher Erkenntnis – Fallstudien Leopold Johann Nepomuk von Sacher-Masoch (1797–1874) und Karl Eggerth (1861–1888). – Berichte der Geologischen Bundesanstalt, **45**, 40–43, Wien.
- SVOJTKA, M. (2018): Barrande, Joachim (1799–1883), Geologe und Paläontologe. – http://www.biographien.ac.at/oebl/oebl_B/Barrande_Joachim_1799_1883.xml (abgerufen am 05.08.2019)
- SVOJTKA, M. & HOFMANN, T. (2010): Johann Suttner (1801–1875): Hausknecht, Cabinetsdiener der geologischen Reichsanstalt und Entdecker der Molluskenfundstelle Grund, N.Ö. (Miozän, unteres Badenium). – In: HUBMANN, B. & SEIDL, J.: Workshop der Österreichischen Arbeitsgruppe „Geschichte der Erdwissenschaften“, 19. November 2010. – Berichte der Geologischen Bundesanstalt, **83**, 62–66, Wien.
- SWANSON, D.R. (2016): Dead bugs do tell tales: Implications of a new fossil assassin bug (Heteroptera: Reduviidae) for the evolutionary history and systematics of an extant lineage. – VIII + 190 S., unpublished Thesis University of Illinois at Urbana-Champaign (Illinois).
- THINNFELD, F. v. (1850): Allerunterthänigster Vortrag des treuehormsamsten Ministers für Landescultur und Bergwesen, Ferdinand Edlen v. Thinnfeld, womit der Entwurf zur Bildung eines Reichs-Institutes für die geologische Durchforschung des Oesterreichischen Kaiserstaates in tiefster Ehrfurcht unterbreitet wird. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1**, 1–5, Wien.
- TIETZE, E. (1900): Franz v. Hauer. Sein Lebensgang und seine wissenschaftliche Thätigkeit. Ein Beitrag zur Geschichte der österreichischen Geologie. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **49**, 679–827, Wien.
- UNGER, F. (1847): *Chloris protogaea*. Beiträge zur Flora der Vorwelt. – CX + 149 S., Leipzig (Engelmann).
- UNGER, F. (1849): Vortragsbericht über *Potamogeton Morloti* UNGER und andere Arten [fingierter Titel]. – Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, **5**/6, 51–53, Wien.
- UNGER, F. (1850a): Die fossile Flora von Sotzka. – Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, **2**, 131–197, Wien.
- UNGER, F. (1850b): Die Pflanzenreste im Salzstocke von Wieliczka. – Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, **1**, 311–322, Wien.
- VACCARI, E. (2002): Senoner Adolf, Bibliothekar, Arzt und Geologe. – In: CSENDES, P., GRÖSSING, H., LEBENSAFT, E., ANGETTER, D., GRUBER, C., MARTISCHNIG, M., MENTSCHL, C., REITTERER, H., SEIDL, J.: Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950: XII. Band: [Schwarz] Marie – Spannagel Rudolf, 181, Wien.
- VACEK, M. (1899): Franz Ritter von Hauer. – Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **1899**/4, 119–126, Wien.
- VASQUEZ-PINAS V. LÖWENTHAL, C. (ca. 1835): Plan von Wien-Landstraße mit dem Palais Rasumofsky. – Wien Museum. Gemeinfrei, [https://de.wikipedia.org/wiki/Palais_Rasumofsky#/media/Datei:Palais_Rasumofsky_\(Vasquez\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Palais_Rasumofsky#/media/Datei:Palais_Rasumofsky_(Vasquez).jpg) (abgerufen am 24.09.2019)
- WALDMANN, L. (1946): Bericht (1945) von Prof. Dr. Leo Waldmann. – Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, **1946**, 46–47, Wien.
- WEBER, L. & WEISS, W. (1983): Bergbaugeschichte und Geologie der österreichischen Braunkohlenvorkommen. – Archiv für Lagerstättenforschung der Geologischen Bundesanstalt, **4**, 317 S., Wien.
- WIESBÖCK, T. (1950–1951): Abteilung Museum (1949). Bericht der Leiterin Dr. Traute Wiesböck. – Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, **1950–1951**, 23–25, Wien.
- WILSON, W.E. (1994): The History of Mineral Collecting 1530–1799: with notes on twelve hundred early mineral collectors. – Mineralogical Record, **25**/6, 264 S., Tucson.
- WILSON, W.E. (2010): The Heidelberger Mineralien-Comptoir: One of Europe's earliest mineral dealerships. – Mineralogical Record, **41**/6, 513–519, Tucson.
- WITHALM, G. (1999): Gregor Graf Rasumofsky und seine paläontologischen Ausgrabungen in Baden bei Wien. – Res montanarum, **20**, 32–34, Leoben.
- WITHALM, G. (2000): Gregor Graf Rasumofsky (1759–1837) und seine erdwissenschaftlichen Forschungen in Baden bei Wien. – In: HUBMANN, B.: 1. Tagung der Arbeitsgruppe „Geschichte der Erdwissenschaften in Österreich“ (22. Februar 1999 in Graz). – Berichte der Geologischen Bundesanstalt, **51**, 21–36, Wien.
- WURZBACH, C. v. (1868): Mohs, Friedrich. – Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, **18**. Theil, 443–448, Wien (Kaiserlich-königliche Hof- und Staatsdruckerei).
- ZAPFE, H. (1971): Index palaeontologicorum Austriae. – Catalogus Fossilium Austriae, **XV**, 1–140, Wien (Österreichische Akademie der Wissenschaften).
- ZAPFE, H. (1987): Index palaeontologicorum Austriae. – Catalogus Fossilium Austriae: Supplementum, **XVa**, 143–242, Wien (Österreichische Akademie der Wissenschaften).

ZEMANN, J. (1975): Mohs Friedrich, Montanist, Mineraloge und Kristallograph. – Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950, **6**, 345, Wien (Österreichische Akademie der Wissenschaften).

ZOLLER, A. (1842): Stuttgart und seine Umgebungen, mit besonderer Rücksicht auf Kanstatt, Ludwigsburg und Eßlingen. – XVI + 67 S., Stuttgart (Franz Heinrich Köhler).

ZORN, I. (2012): In memoriam HR Dr. phil. Franz Stojaspal, 2. April 1946 – 31. August 2012. – Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, **152**, 5–12, Wien.

ZORN, I. (2015): Upper Cretaceous Corals Stored in the Palaeontological Collections of the Geological Survey of Austria. – Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, **155**, 147–197, Wien.

ZORN, I. & HOFMANN, T. (2017): Das Salzkammergut im Spiegel der Sammlungen der Geologischen Bundesanstalt. – In: WIMMER-FREY, I., RÖMER, A. & JANDA, C. (Red.): Arbeitstagung 2017 – Angewandte Geowissenschaften an der GBA, 19.–22. Juni 2017, Bad Ischl, Hallstatt, Gmunden, 225–227, Wien.

ZORN, I., MELLER, B., DRAXLER, I., SURENIAN, R. & GEBHARDT, H. (2005): Historische Kostbarkeiten der Sammlungen der Geologischen Bundesanstalt in Wien, Österreich. – In: CERNAJSEK, T., HAUSER, C. & VETTERS, W. (Red.): Das kulturelle Erbe in den Montan- und Geowissenschaften: Bibliotheken – Archive – Sammlungen: 8. Internationales Symposium (3.–7. Oktober 2005), Schwaz; 5. Arbeitstagung Geschichte der Erdwissenschaften in Österreich. – Berichte der Geologischen Bundesanstalt, **65**, 187–188, Wien.

ZORN, I., MELLER, B., DRAXLER, I., SURENIAN, R. & GEBHARDT, H. (2007): Historische Kostbarkeiten der Sammlungen der Geologischen Bundesanstalt in Wien. – Geo.Alp, Sonderband **1**, 165–173, Innsbruck.

Eingelangt: 2. Dezember 2019, angenommen: 30. Juni 2020

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [160](#)

Autor(en)/Author(s): Zorn Irene

Artikel/Article: [Verloren und gefunden – Die Fossilien aus dem ehemaligen „Montanistischen Museum“ \(1835–1849\) in den Sammlungen der Geologischen Bundesanstalt in Wien 251-317](#)